Wirtschaftsreport

IHK Siegen

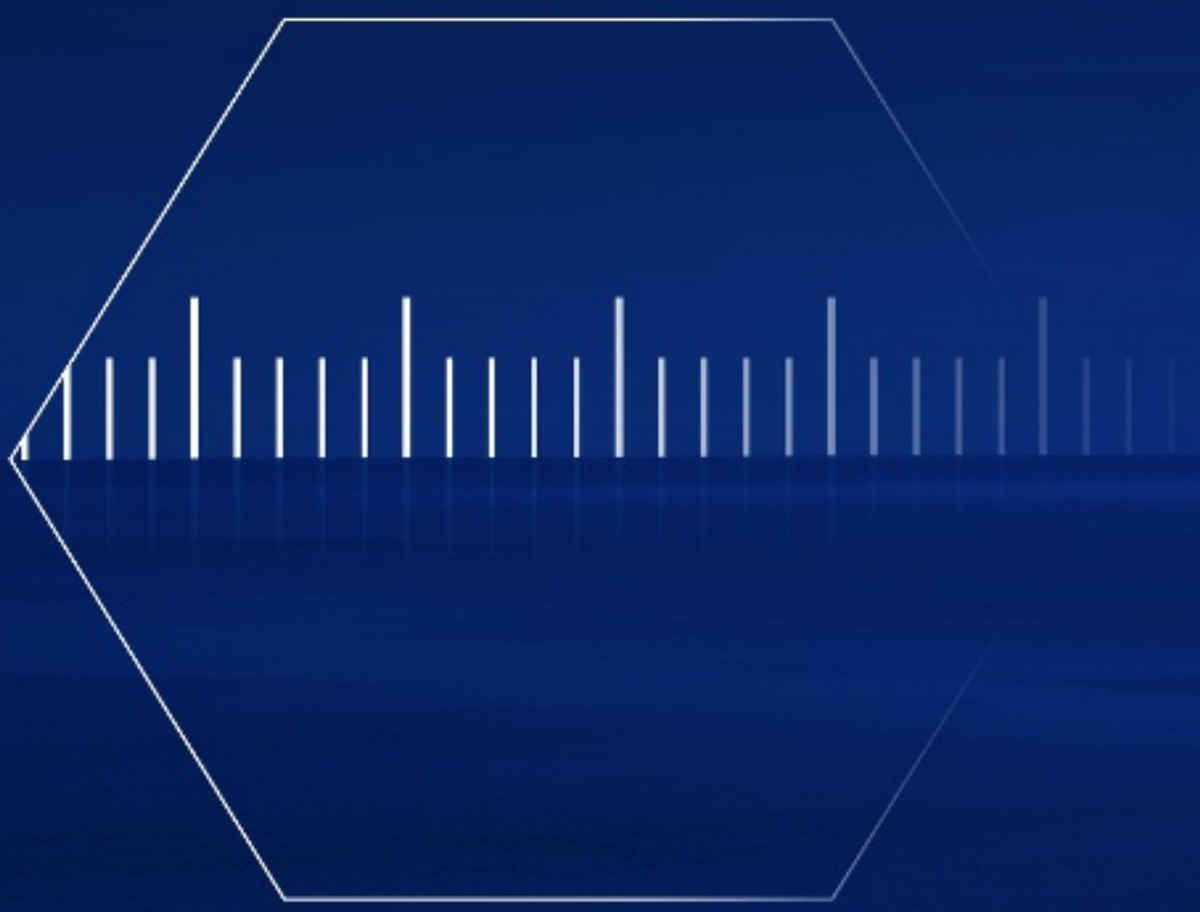
Dezember 2022

Titelthema:

Bauindustrie – unklare Aussichten und viel Unverständnis

IT-Betrieb ohne versteckte Kosten?

DINFRA - Das Rechenzentrum in der Region für Ihren günstigen und hochsicheren IT-Betrieb.
Unsere Leistungen lassen sich zu jeder Zeit flexibel aussteuern - regeln Sie so Ihre Kosten selbst!



Wir beraten Sie gerne.
Kostenfrei und unverbindlich.

Jonas Volprecht
0271 386804-13
jonas.volprecht@dinfra.de

DINFRA
Spandauer Straße 32
57072 Siegen
www.dinfra.de

DINFRA
Der sichere Hafen
in Südwestfalen

Editorial

Der Maschinenbau muss neue Märkte erschließen

Auch das noch. Als hätten wir mit der Energiekrise, dem Krieg in der Ukraine und dem deutlich zurückgehenden Wachstum in China nicht schon genug geopolitische Herausforderungen zu meistern. Jetzt schickt sich der seinen Worten nach „erfolgreichste Präsident aller Zeiten" an, für eine weitere Amtszeit zu kandidieren. Die Ergebnisse und Reaktionen der Midterms-Wahlen in den USA lassen den Schluss zu, dass er das ernst meint. Hinzu kommen die hohe Inflationsrate und die stark angestiegene Staatsverschuldung. Angesichts dieser komplizierten Gemengelage ist derzeit die Stimmung in der heimischen Wirtschaft schlecht. Doch sind die wirtschaftlichen Aussichten wirklich so düster oder bietet nicht jede Krise auch erhebliche Chancen?

Unsere Branche ist der Maschinenbau. Diese gehört mit gut 1 Mio. Beschäftigen zu den größten deutschen Arbeitgebern und erwirtschaftet zusammengenommen einen Umsatz in Höhe von rund 220 Mrd. €. Von den mehr als 6.000 Maschinenbau-Unternehmen sind die meisten Mittelständer, die mit durchschnittlich 180 Beschäftigten zumeist zu 100% in Familienhand sind. Schaut man sich die aktuelle Entwicklung an, so zeigen die geopolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ihre Wirkung. Beim Auftragseingang im Maschinen- und Anlagenbau stand zuletzt laut dem Branchenverband VDMA ein Minus von 14 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu Buche. Etwas positiver ist die reale Produktion zu sehen. Hier wird fürs laufende Jahr sogar noch mit einem Zuwachs von 1% gerechnet, bevor dann im nächsten Jahr ein Minus von 2% prognostiziert wird.

Ob die Branche somit mit einem blauen Auge davonkommt, hängt unter anderem von der Entwicklung der Zuliefermärkte ab. Darüber hinaus erschwert der Facharbeitermangel die pünktliche Abarbeitung der durchaus noch vollen Auftragsbücher. Unabhängig von der aktuellen Konjunkturlage ist die Branche gut aufgestellt und im Begriff, sich substanziell zu verändern. Was plakativ als Transformation bezeichnet wird, ist bei vielen Maschinenbauern bereits heute Realität. Unsere weltweiten Kunden, 80 % aller in Deutschland hergestellten Maschinen und Anlagen gehen ins Ausland, haben ihren Blickwinkel auf unsere Produkte geändert. Nicht mehr nur die Solidität der Mechanik, sondern der Automatisierungsgrad, die digitale Vernetzung sowie die Intelligenz der Maschinen geben den Ausschlag für Kaufentscheidungen. Damit dieser Wandel gelingen kann, setzen die Unternehmen weiterhin auf die Strategie der Technologieführerschaft. Doch das ist kein Selbstläufer. Fast 200.000 Ingenieurinnen und Ingenieure aller Disziplinen arbeiten in Firmen der Branche, um auch zukünftig Weltspitze zu sein.

Diese Aufstellung hilft auch bei der Ausrichtung regionaler Märkte. Auch der Letzte sollte mittlerweile verstanden haben, dass wir die Abhängigkeit vom chinesischen Markt reduzieren müssen. Viel zu lange haben wir aufgrund der hohen Umsatzvolumina die Augen vor der sichtbaren Erkenntnis verschlossen, dass China einen eigenen Weg gehen wird. Vielleicht mit unserer Technologie, aber mit deutlich weniger Aufträgen für die deutschen Unternehmen. Die Konsequenz daraus ist der weitere Ausbau des Geschäfts in Nordamerika. Nicht, dass „GO WEST" eine neue Erkenntnis ist: Allein die USA sind heute bereits der zweitgrößte Exportmarkt. Aber das konkrete Potential des immens großen Marktes lockt viele deutsche Unternehmen an. 56 % der in den USA tätigen deutschen Firmen rechnen dort aktuell mit besseren Geschäften, ergab kürzlich eine Umfrage des DIHK. Das verabschiedete Infrastrukturgesetz, die damit verbundenen milliardenschweren Investitionen und auch die niedrigen Energiepreise zeigen ihre Wirkung: Amerika macht vor, was in Deutschland jahrelang zu kurz kam. Kein Wunder, dass etwa zwei Drittel der deutschen Maschinenbauer ihr Engagement in Nordamerika erhöhen wollen.

Als Optimist glaube ich fest daran, dass wir die derzeitigen Krisen meistern werden. Als Realist sage ich aber auch, dass das ein anstrengender und von Veränderung geprägter Weg sein wird. Unser aller Wohlstand basiert auf den technischen Innovationen vieler Generationen. Wir müssen dafür sorgen, dass wir auch in Zukunft kluge, kreative und fleißige Köpfe für unsere Unternehmen gewinnen und langfristig halten können. Dafür bedarf es einer Wahrnehmung der technischen Relevanz für unsere Wirtschaft. Hier sind wir alle gefragt. Politik, Verbände und Wirtschaft. Technische Berufe zu erlernen, hat Zukunft. Wo die nächste Krise lauert, haben wir nicht in der Hand. Dass wir auf jeden Fall eine starke Mannschaft brauchen, um diese meistern zu können, ist offensichtlich. ■

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Mark Georg
IHK-Vizepräsident

Inhaltsverzeichnis

Titelthema

4

Bauindustrie

Unklare Aussichten und viel Unverständnis

Über Jahre hinweg war die Bauwirtschaft ein wichtiger konjunktureller Stabilisator für den heimischen Kammerbezirk – auch und gerade während der Corona-Pandemie, die in so vielen anderen Branchen für Verzweiflung sorgte. Nun aber schlagen die hohen Preise, die Materialknappheit und eine allgemeine Bauzurückhaltung zunehmend ins Kontor ...

Titelseite:
Foto: Carsten Schmale

35 effexx Unternehmensgruppe
Lösungs-Finder auf neuen Wegen

41 Jung Transport GmbH
„365 Tage im Einsatz"

44 Berufskleidung Trapp
Verlässliche Qualität

Impressum

Der WIRTSCHAFTSREPORT ist das offizielle Organ der IHK Siegen und wird den kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer beitragspflichtigen Mitgliedschaft ohne besonderes Bezugsentgelt geliefert. Im freien Verkauf jährlich EURO 25,20 + Porto und MwSt. Einzelheft EURO 2,10 + Porto und MwSt. Bestellung nur durch den Verlag.

Erscheinungsweise: jeweils am 1. jedes Monats.
Druckauflage: 22 466 Exemplare
Quartal 3/2022
A 4791

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die Meinung der IHK Siegen wieder. Nachdruck mit Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe sowie fotomechanische Vervielfältigung für innerbetrieblichen Bedarf gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Der WIRTSCHAFTSREPORT ist keine auf Erwerb ausgerichtete Veröffentlichung.

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Siegen,
Hauptgeschäftsstelle, Postfach 10 04 51, 57069 Siegen,
Koblenzer Straße 121, 57072 Siegen
Telefon 0271 3302-0
Telefax 0271 3302-400
E-Mail: si@siegen.ihk.de,
Internet: http://www.ihk-siegen.de

Geschäftsstelle Olpe, Postfach 14 46, 57444 Olpe,
In der Trift 11, 57462 Olpe, Telefon 02761 9 44 50,
Telefax 02761 9445-40, E-Mail: oe@siegen.ihk.de

Redaktion:
Patrick Kohlberger: 0271 3302-317
Hans-Peter Langer: 0271 3302-313
E-Mail: presse@siegen.ihk.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Claudia Irle-Utsch, Julia Montanus, Dr. Christine Tretow, Brigitte Wambsganß

Layout
Christian Reeh

Druck, Anzeigen und Verlag
Vorländer GmbH & Co. KG
Buch- und Offsetdruckerei · Verlag · Werbeagentur
Obergraben 39, 57072 Siegen
Telefon 0271 5940-0

Anzeigenannahme:
Michaela Hartrumpf-Schneider, Telefon 0271 5940-335
Philip Tordeur, Telefon 0271 5940-331
Telefax 0271 5940-373
Mail: wirtschaftsreport@vorlaender.de

Zustellung
Für Fragen, die die Zustellung betreffen, wenden Sie sich bitte an zustellung@siegen.ihk.de oder 0271 3302-273.

Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 61

IHK online

»Gekürzte Pressemeldungen finden Sie zusätzlich zur Printausgabe auch online unter www.ihk-siegen.de.
Dazu geben Sie bitte die dem Text beigefügte ID in das Suchfeld unserer Website ein.«

32 | Berichte

» 32 Ein Wettbewerb – sechs Pitches – drei Prämierte

» 35 Lösungs-Finder auf neuen Wegen

» 38 Hilfe beim Strom- und Gaseinkauf

» 41 „365 Tage im Einsatz"

» 44 Verlässliche Qualität

9 | Nachrichten

» 10 Einzelhandel

» 12 Außenwirtschaftstag

» 16 Talbrücke Rahmede

» 47 Kunststoff

» 48 Cyberabwehr

» 53 Effizienz-Agentur

» 58 Handelsregister

» 60 Jubiläen/Bücher

60 | Börsen

» 60 Recyclingbörse

» 60 Unternehmensnachfolgebörse

62 | Kultur

» 62 Stephanie Süßenbach

» 64 Veranstaltungskalender

www.ihk-siegen.de/podcast
Unser Podcast
KAMMER MAL HÖREN
NACHGEHAKT, NACHGEFRAGT

IHK Siegen auf Social Media

IHK-BAUSTELLEN-PORTAL
FRÜHZEITIG ORIENTIEREN. SCHNELLE HILFE FINDEN.

OTTO QUAST

Fertigbau Lindenberg
OTTO QUAST GmbH & Co. KG
An der Autobahn 16-30
57258 Freudenberg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

Bauindustrie

Unklare Aussichten und viel Unverständnis

Über Jahre hinweg war die Bauwirtschaft ein wichtiger konjunktureller Stabilisator für den heimischen Kammerbezirk – auch und gerade während der Corona-Pandemie, die in so vielen anderen Branchen für Verzweiflung sorgte. Nun aber schlagen die hohen Preise, die Materialknappheit und eine allgemeine Bauzurückhaltung zunehmend ins Kontor. Der Wirtschaftsreport nimmt die Situation in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe genauer unter die Lupe.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Carsten Schmale

Um die Lage der hiesigen Bauwirtschaft vernünftig einzuordnen, lohnt zunächst ein Blick auf die Zahlen – und die zeichnen ein gemischtes Bild. Die Analyse der Mitte Oktober veröffentlichten Herbst-Konjunkturumfrage der IHK Siegen zeigt, dass die Lagebeurteilung im Baugewerbe – verglichen mit allen übrigen Wirtschaftszweigen – zu jenem Zeitpunkt noch immer am „besten" ausfiel. 32 % der Unternehmen berichteten von guten und nur 2 % von schlechten Geschäften. Der Auftragsbestand war auf unverändert hohem Niveau. 41 % der Unternehmen aus dem Bausektor bewerteten ihn als hoch, 53 % als ausreichend und nur 6 % als niedrig. Entsprechend war die Auslastung noch gut. Allerdings gaben 49 % der Bauunternehmen seinerzeit bereits einen Rückgang bei Neuaufträgen an. Es war somit ein deutlicher Abschwung zu prognostizieren.

Entsprechend düster gestaltete sich das Stimmungsbarometer der Firmen beim Blick auf die Zukunftsaussichten. Keines der Unternehmen erwartete für die kommenden Monaten bessere Geschäfte. 70 % gingen von einer Verschlechterung aus – regionaler Negativrekord seit der Jahrhundertwende. Folglich war die Investitionsneigung deutlich negativ.

Eine differenzierte Bewertung der aktuellen Situation nimmt Eckehard Hof, Geschäftsführer der Berge-Bau GmbH aus Erndtebrück, vor. „Noch haben wir eine gute Auftragslage aus dem Bestand, aber das bedeutet nicht, dass wir uns entspannt zurücklehnen können – im Gegenteil." Das 150 Jahre alte Familienunternehmen profitiere angesichts der widrigen Umstände auf dem Markt von seinem breiten Leistungsportfolio. Das Spektrum reiche von Aufträgen für Einzelhandel, Industrie und Gewerbe über den privaten Wohnungsbau bis zum Leitungsbau, der mit rund einem Drittel Umsatzanteil ein wesentliches Standbein markiert. Man sei stark in den Ausbau von Windkraft, Glasfaser-Infrastruktur und E-Mobilität involviert. Die Auslastung in diesen Segmenten könne sich derzeit sehen lassen.

Drastische Auftragsrückgänge identifiziert Eckehard Hof beim Hochbau. Mehrere Großprojekte seien derzeit komplett zurückgestellt, beispielsweise der Bau von Altenpflegeheimen. Allgemein sei es immer schwieriger, Kunden und Geschäftspartnern gegenüber verlässliche Aussagen zum Ablauf von Baumaßnahmen zu treffen. „Es ist einfach nahezu unmöglich, Baustellen langfristig zu kalkulieren. Wir können längst nicht mehr mit dem Vorlauf planen, den alle Beteiligten von früher gewohnt sind. Wenn wir jetzt Angebote schreiben, haben wir überhaupt keine Sicherheit darüber, wie die Lage dann zum Beispiel bis zum Sommer aussieht."

Der Stahlpreis habe sich zwischenzeitlich fast verdoppelt, der Holzpreis gar vervielfacht – „von der Entwicklung bei Diesel- oder AdBlue-Verfügbarkeit mal ganz zu schweigen". Bei rund 250 täglich eingesetzten Baufahrzeugen, zeigt Hof auf, könne man sich zudem schnell ausrechnen, welche Auswirkungen diese explodierenden Kosten nach sich zögen.

Die an so vielen Stellen fehlende Planbarkeit mache es schwer, durchweg faire, nachvollziehbare und transparente Lösungen zu finden. Freilich arbeite die Firma Berge-Bau mit Preisgleitklauseln – gekoppelt zum Beispiel an den Stahl- und Betonpreis bzw. den Baupreisindex. Die entsprechenden Bezugsgrößen ließen sich allerdings oftmals kaum adäquat nachhalten. „Alle an Bauprojekten Beteiligten möchten trotzdem maximale Seriosität und Verlässlichkeit vermitteln. Da kommt es im Gespräch vor allem auf eines an: kompromissorientierte Kommunikation von beiden Seiten. Wir sind daher sehr dankbar für die gute und vertrauensvolle Beziehung zu unseren Kunden."

Diese kämen zu fast 100 % aus einem Umkreis von nicht einmal 60 Kilometern. Man kenne sich seit vielen Jahren. Ein echter Vorteil in Krisenzeiten – umso mehr vor dem Hintergrund, dass für Baustoffe, die mit Energie erzeugt werden, ab Jahresbeginn 2023 mit einer erneuten Preissteigerung von bis zu 30 % zu rechnen sei.

Ein Dorn im Auge ist dem Geschäftsführer ferner die überbordende Bürokratie, die unternehmerisches Handeln bisweilen ad absurdum führe. „Die Forderungen aus Berlin und Düsseldorf umzusetzen, wird immer aufwendiger. Das Ganze bindet inzwischen extrem viel Arbeitszeit, die uns dann an anderer Stelle fehlt", ordnet Eckehard Hof ein. Bei vielen Projekten dauere die Planungs- und Genehmigungsphase inzwischen deutlich länger als der tatsächliche Bau – ein schwer erträglicher Zustand.

Eckehard Hof, Geschäftsführer der Berge-Bau GmbH, übt klare Kritik an der Politik.

Beispiele findet er genügend: „Das fängt bei den Themen Aufbruchgenehmigung und Verkehrssicherungsanträgen an und geht über endlose Formulare und Dokumentationen weiter. Wenn wir große Maschinen transportieren wollen, dauert das Ganze zum Teil etliche Wochen. Man wird als Unternehmen einfach blockiert, wo es sicher nicht immer nötig ist." Eindringlich appelliert Hof an die Politik, Lösungen zu finden – auf verschiedenen Ebenen: „Wir brauchen endlich mehr Pragmatismus und realitätsnahe Entscheidungen. Bürokratische Verfahren müssen gerade in Zeiten der Digitalisierung vereinfacht werden. Es sind dringend Förderungen auf den Weg zu bringen, die die Kostenexplosion für private und öffentliche Bauherren aufzufangen vermögen!"

Besonders aufgrund der geografischen Lage seines Unternehmens ist Hof außerdem besorgt ob der Lage auf den Straßen: „Die Verkehrssituation ist grausam!" Anhand des seit Jahren mangelnden Fortschritts bei der so wichtigen Route 57, die die Anbindung zwischen Siegerland und Wittgenstein verbessern soll, werde der politische Offenbarungseid mehr als deutlich. „Wenn man dann ganz nebenbei noch bedenkt, dass es beispielsweise zwischen Feudingen und Deuz oder zwischen Erndtebrück und Netphen auch im Jahr 2022 praktisch keinen Handyempfang gibt, gewinnt man einen Eindruck davon, mit welch schwierigen Umständen wir es hier zu tun haben."

Eckehard Hof stellt klar, dass die Firma Berge-Bau immer nach vorne schaue und auch die aktuelle Situation sicher mit gutem Erfolg meistern werde. Mit aktuell 16 Auszubildenden und dualen Studenten sei man zudem gut gerüstet, um auch in Zukunft den Fachkräftebedarf zu decken. „Aber es muss sich politisch dringend etwas bewegen, damit Unternehmen wie unseres auch weiterhin die Rahmenbedingungen vorfinden, die eine gedeihliche Geschäftsentwicklung möglich machen und dafür sorgen, dass wir für den beruflichen Nachwuchs interessant bleiben. Junge Menschen brauchen Perspektiven!"

Dass die Politik in einigen Punkten die falschen Akzente setze, unterstreicht auch Stephan Hundhausen, Geschäftsführer der W. Hundhausen Bauunternehmung GmbH in Siegen. „Der

Offener Brief der Bauindustrie

Die ausufernde Bürokratie setzt der gesamten Baubranche immer mehr zu. So berichtete jüngst unter anderem das Handelsblatt darüber, wie sehr die immer schärferen und komplexeren Genehmigungsverfahren den Transport großer Maschinen ausbremsen. Die Bauindustrie warnt in diesem Zusammenhang vor massiven Problemen auf Großbaustellen. Schon bald könnten schwere Maschinen die Baustellen nicht mehr erreichen. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie wandte sich daher mahnend an Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing, der sich im Rahmen der Baumaschinenmesse in München selbst ein Bild davon gemacht hatte, mit welchen Geräten die Unternehmen arbeiten.

In einem offenen Brief konstatierte der Verband, es gebe weiterhin „keinerlei Verschlankungen und Beschleunigungen" bei den bürokratischen Verfahren. „Im Gegenteil: Das System ist wesentlich komplizierter, umfangreicher und auch teurer geworden." Die zusätzlichen Auflagen und der gleichzeitige Mangel an qualifiziertem Personal in den genehmigenden Stellen führten unterm Strich zu einer immensen Kostensteigerung.

Staat greift durch die vielen Aufzeichnungspflichten immer mehr in die innerbetriebliche Organisation ein. Man scheint planwirtschaftlichen Instrumenten also mehr zu vertrauen als den Unternehmen." Überspitzt könne man das Handeln der Politik oft unter einem zentralen Credo zusammenfassen: „Der Staat ist der bessere Unternehmer." In der Praxis müsse man jedoch leider feststellen, dass die Leistungsfähigkeit der staatlichen Verwaltung in vielen Bereichen abgenommen habe.

Die Folge: Als Firma müsse man immer mehr Regularien erfüllen und selbst immer höheren Aufwand betreiben, um an Ausschreibungen teilzunehmen. Verwaltungen griffen in Vergabeprozessen mittlerweile sehr stark auf externe Berater zurück. Bei manchen Vergaben zöge sich der Prozess über viele Monate hin.

Die Firma Hundhausen stellt sich diesen Anforderungen. Die Nachfrage bei vielen Kommunen in Westdeutschland, berichtet der Geschäftsführer, sei derzeit noch hoch, wenn es beispielsweise um Schulen, Kindertagesstätten, Turnhallen oder Feuerwehrgebäude gehe. Der Aktionsradius des Unternehmens erstrecke sich in diesem Bereich vom Rhein-Main-Gebiet bis ins Ruhrgebiet und ins Rheinland. Das Gros dieser Projekte sei bereits vor längerer Zeit initiiert worden und laufe nun wie vorgesehen. Eine gewisse Planungssicherheit sei vorhanden. Deshalb rechnet der Geschäftsführer für sein Unternehmen in diesem Bereich mit einer guten Auslastung im Jahr 2023.

Beim Industrie- und Gewerbebau indes müsse man schon genauer hinschauen. Am ehesten würde in der Automobilindustrie investiert. In deutschen Automobilwerken baue man die Fertigungskapazitäten für E-Autos aus. In energieintensiven Branchen wie der Chemie oder der Stahlerzeugung sei hingegen eine Zurückhaltung bei den Bauinvestitionen zu beobachten. Dies gelte auch für viele Bereiche des Einzelhandels.

Das Unternehmen strebe danach, Materialpreissteigerungen so gut wie möglich zu minimieren, indem man frühzeitig die benötigten Mengen ordere. Auch Material, das erst spät im Bauprozess nötig sei, werde zügig nach Auftragseingang beschafft. „Dafür braucht man natürlich die erforderlichen Lagerkapazitäten oder im Einzelfall eine entsprechende Einigung mit dem Lieferanten, der das Material bei sich vor Ort lagert." Natürlich stoße man aber immer wieder an Grenzen: „Frischbeton kann man logischerweise nicht einlagern", verdeutlicht der Geschäftsführer ein simples Beispiel.

Wie diffizil es im Unternehmensalltag sei, faire und zielführende Lösungen zu finden, beschreibt er anhand einer Materialpreisgleitklausel für Aluminium. „Klar kann man etwa Aluminiumfenster einfach zählen. Aber es bedeutet einen recht hohen Aufwand, alle Gebäudebestandteile, bei denen das Material verbaut ist, und den Materialeinsatz richtig zu erfassen." Auch für die Auftraggeberseite sei der Prüfungsaufwand sehr hoch, wenn es um einzelne Materialien gehe. Um die Preisentwicklung so abzubilden, sei eine Vielzahl von Indizes bei Gebäuden zu berücksichtigen. Das sei meist nicht praktikabel. „Handhabbar ist es, wenn sich die Vertragsparteien auf eine Regelung einigen, die den Baupreisindex zur Grundlage hat. Der wird vierteljährlich durch das Statistische Bundesamt

Stephan Hundhausen von der W. Hundhausen Bauunternehmung GmbH zeigt die Vorteile des Massivbaus auf.

ermittelt und gibt die Entwicklung der Preise für bestimmte Bauleistungen wieder."

Es komme auf ein konstruktives Miteinander zwischen Bauunternehmen und Kunden an. Faire Kompromisse müssten immer das Ziel sein. Für Stephan Hundhausen steht fest, dass das offene Gespräch in jedem Fall weit besser als eine juristische Auseinandersetzung sei. „Unter einer solchen leiden am Ende alle!" Glücklicherweise sei die gegenseitige Gesprächsbereitschaft in der Praxis zumeist sehr stark ausgeprägt. „Die Kunden wissen, dass wir die Preissteigerungen nicht alleine schultern können. Und wir tun jeden Tag alles, um das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen."

Dem Siegener Unternehmer ist es insgesamt ein Anliegen, eine Lanze für den Massivbau zu brechen – erneut verbunden mit einem Hinweis an die Politik. „Natürlich bauen wir auch mit Holz und Holzwerkstoffen – da, wo es sinnvoll ist. Beton und Mauerwerk bieten jedoch gerade in Bezug auf Recycelbarkeit, Dauerhaftigkeit und Energiespeicherfähigkeit große Vorteile, die bei der Bewertung der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden müssen. Einseitige Regelungen, die eine Art des Bauens bevorzugen, schaden letztlich nur."

Politische Eindimensionalität macht auch Andreas Ludwig als ein Kernproblem der gegenwärtigen Situation aus. Der Geschäftsführer der in Lennestadt ansässigen Mees Bauunternehmung GmbH wünscht sich von den Verantwortungsträgern ebenfalls mehr Unterstützung und vor allem eine Verschlankung des bürokratischen Apparates. In der Baubranche sei man freilich „Turbulenzen gewohnt". Man habe schon viele schwierige Phasen meistern müssen – von der Bankenkrise über Schwankungen bei den Materialpreisen bis hin zu den vielfältigen Auswirkungen der Corona-Pandemie.

„Wir sind schon viel gewöhnt, aber die gegenwärtigen Entwicklungen haben leider durchaus eine andere Dimension", unterstreicht er. In Zahlen ausgedrückt: Der Blick in die Mees-Auftragsbücher weise zurzeit bei privaten und industriellen Kunden einen Nachfragerückgang von 50 % aus. Lediglich bis Weihnachten sei man noch gut ausgelastet. Das düstere Weltgeschehen mache einen als Mensch sprach- und als Unternehmer bisweilen ratlos.

Entsprechend großen Wert lege die Firma darauf, die Dinge, die im eigenen Einflussbereich liegen, bestmöglich anzugehen. Das betreffe in erster Linie das ständige Streben, als Arbeitgeber den Mitarbeitern und potenziellen Neuzugängen optimale Bedingungen zu bieten. „Zur Wahrheit gehört aber auch, dass Quantität und Qualität der Bewerbungen für die Ausbildungsplätze in der letzten Dekade spürbar zurückgegangen sind. Hatten wir noch vor zehn Jahren eine große Auswahl, so konnten wir zuletzt nicht mehr so viele Azubis wie gewünscht einstellen." ■

Große Maschinen kommen auf den Baustellen der Firma Hundhausen zum Einsatz.

49-Euro-Ticket und Gaspreisbremse

IHK sieht Nachbesserungsbedarf

Die Preisbremse für Gas und Fernwärme stößt in der jetzt verabredeten Form auf deutliche Kritik der IHK.

„Die geplanten Entlastungen enthalten Unwuchten. Es zeichnet sich schon jetzt ab, dass es beim 49-Euro-Ticket und der Gaspreisbremse Gewinner und Verlierer geben wird, die extrem unterschiedlich betroffen sind. Bei weitem nicht alle Unternehmen werden hiervon profitieren." Walter Viegener, Präsident der IHK Siegen, sieht das milliardenschwere Entlastungspaket, auf das sich Bundeskanzler Olaf Scholz mit den Ministerpräsidenten geeinigt hat, vor diesem Hintergrund kritisch. Mit dem stark subventionierten 49-Euro-Ticket sollen Menschen bei der Nutzung des Nah- und Regionalverkehrs entlastet werden. 3 Milliarden Euro lassen sich Bund und Land diese Maßnahme im Jahr kosten. In den ländlichen Räumen, so Walter Viegener, verfehle dieses Instrument seine Wirkung nahezu vollständig. Hier sei nicht der Preis, sondern das Angebot die eigentliche Nutzungsbarriere. „Ob das Ticket 90 €, 70 € oder 49 € kostet: Die Wartezeit auf den nächsten Bummelzug verkürzt sich hierdurch nicht."

Solange die eklatanten Defizite bei der Schieneninfrastruktur nicht beseitigt und Fahrpläne nicht attraktiver würden, komme die Entlastung bei den Menschen nicht an. Dass die jetzt erzielte Verständigung zwischen Bund und Ländern hieran in absehbarer Zukunft etwas ändert, glaubt auch Klaus Gräbener, Hauptgeschäftsführer der IHK, nicht. Vielmehr werde mit dem neuen Angebot ein ganz anderes Ziel erreicht: „Das 49-Euro-Ticket ist ein Paradebeispiel dafür, wie Milliarden an Steuergeldern aus dem ländlichen Raum überwiegend in die Metropolen geschaufelt werden – längst nicht zum ersten Mal. In erster Linie handelt es sich um ein Umverteilungsprogramm zu Lasten des heimischen Wirtschaftsraumes. Dass dieses Ballungsraum-Beruhigungsgeschenk auch noch ‚Deutschlandticket' getauft wird, soll über den eigentlichen Webfehler dieses Instruments augenscheinlich hinwegtäuschen!" Man wäre besser beraten gewesen, das Billig-Ticket an verbindliche Verbesserungen von Angebot und Infrastruktur zu koppeln.

Auch die Preisbremse für Gas und Fernwärme stößt in der jetzt verabredeten Form auf deutliche Kritik der IHK. Zwar sei die Entlastung für kleine und mittlere Unternehmen sowie für Privathaushalte grundsätzlich zu begrüßen, jedoch lägen die Fallstricke hier im Detail. So wird unterschieden zwischen der Verbrauchsgruppe Haushalte/Gewerbe, für die eine Bremse von 12 Cent/kWh Endkundenpreis für 80 % des Verbrauchs gilt und der Verbrauchsgruppe Industrie, für die eine Bremse von 7 Cent/kWh Arbeitspreis für 70 % des Verbrauchs gilt.

Nach dem Endbericht der Expertenkommission werden die größeren Gasverbraucher im Gewerbe voraussichtlich sämtlich der Gruppe Industrie zugeordnet. „Diese Einteilung führt aus Sicht vieler mittelständischer Unternehmen zu Ungerechtigkeiten, da so Betriebe ein und derselben Branche ungleich behandelt werden können. Hinzu kommt, dass es für mittelständische Unternehmen nicht unbedingt vorteilhaft ist, zur Industriegruppe gezählt zu werden, da dies negative Auswirkungen auf die Höhe der Gaspreisbremse nach sich ziehen kann", kommentiert Klaus Gräbener. Die Kunden der Industriegruppe müssten mit zusätzlichen Auflagen rechnen, wenn sie die Gaspreisbremse in Anspruch nehmen wollten. So sollen Betriebe in der Industriegruppe nach den Vorschlägen der Kommission beispielsweise konkretere Bedingungen für den Standorterhalt erfüllen. Klaus Gräbener: „Gerade mittelständische Unternehmen werden so vor Hürden gestellt, an denen sie mit hoher Wahrscheinlichkeit scheitern. Am Ende bleiben ihnen in der Praxis genau diejenigen Hilfen verwehrt, auf die sie zwingend angewiesen sind, um den Standort zu erhalten", gibt der Hauptgeschäftsführer zu bedenken. Eine weitere Unwucht leitet sich aus Sicht der Kammer aus der Berechnungsgrundlage für die Gaspreisbremse ab. Walter Viegener: „Bezugsgröße für die Unternehmen in der Gruppe ‚Industrie' ist das Jahr 2021, in dem etliche Branchen noch von Corona-Einschränkungen betroffen waren. Daraus errechnet sich eine Gaspreisbremse, die deutlich unter dem tatsächlichen Entlastungsbedarf liegt."

Nachdem eine vorübergehende Ausweitung des Energieangebotes politisch nicht gewollt sei, lägen nunmehr alle Hoffnungen auf die für den Steuerzahler teuren Preisbremsen, betont der IHK-Präsident. Einen „Fehlschuss" könne man sich somit auf keinen Fall erlauben. „Mit der jetzt erreichten Verständigung läuft Politik Gefahr, dass das Entlastungspaket seine Wirkung mit Blick auf die Wirtschaft verfehlt", so Walter Viegener: „Für viele Branchen wäre das fatal. Deshalb braucht es in diesen Punkten dringend Nachbesserungen!" ■

siegerland bewachung

WIR SORGEN FÜR IHRE SICHERHEIT

Siegerland Bewachung GmbH & Co KG
Alte-Dreisbach-Straße 11
57080 Siegen

Telefon (02 71) 3 14 61-0
Telefax (02 71) 3 14 61-20

www.siegerland-bewachung.de

Einzelhandel

Hoffnungen ruhen auf dem Weihnachtsgeschäft

Zur Konsumlaune der Kunden zeichnen die heimischen Einzelhändler ein gemischtes Bild.

Während die einen Einzelhändler eine – teils sogar deutliche – Kaufzurückhaltung merken, verspüren andere nicht mal eine Konsumkrise im Einzelhandel. Dieses zwiespältige Bild zeichneten jetzt die Mitglieder des Einzelhandelsausschusses der IHK Siegen. Für Steffen Baumhoff, Inhaber des gleichnamigen Autohauses in Lennestadt, beispielsweise verlief das „Geschäft bis Oktober sehr zufriedenstellend. Aktuell verspüren wir eine deutliche Zurückhaltung, sind aber noch nicht sicher, ob diese jahreszeit- oder konjunkturbedingt ist." Begleitet werde das von „unglaublichen Lieferproblemen des VW-Konzerns", bestätigte Jost Schneider aus Siegen. Der Auftragsbestand sei dreimal so hoch wie unter normalen Umständen. Was das Tagesgeschäft aber „sehr schwierig" mache, sei die Tatsache, „dass Fahrzeuge gegebenenfalls gar nicht mehr gebaut werden", deutete der IHK-Vizepräsident auf die Halbleiterknappheit.

„Kameras sind Luxusgüter. Und auf die kann man notfalls verzichten", stellte Martin Achatzi vom Canon Shop Achatzi nüchtern fest. Entsprechend sinke die Kauflaune in diesem Segment. Im Geschäft seiner Frau, Geschenkartikel und Wohnaccessoires, gelte unter den Kunden nach wie vor das Motto: „Wir gönnen uns noch mal was." Bis auf Weiteres. „Erst im kommenden Frühjahr wird man sehen, wie die Weichen für die Zukunft gestellt werden." Auch Tim Weissner stellte eine „deutliche Kaufzurückhaltung" bei den Luxusgütern, sprich: Handtaschen, fest. „Teure Teile wurden sogar mitunter umgetauscht." Bei Koffern und Schultaschen wurde im Hause Leder Jaeger derweil eine „leichte Steigerung" verzeichnet. Ein guter Teil des Geschäfts verlagere sich jedoch ins Onlinegeschäft.

„Ein sehr, sehr differenziertes Bild" zeichnete Jörg Dornseifer. „Wir kommen von einem vergleichsweise hohen Niveau." Vor diesem Hintergrund habe sich in seinen Lebensmittelmärkten jedoch der Durchschnittsbon reduziert. Die Kunden beschränkten sich eher auf das Notwendige. Konkret berichtete er von einem 20-prozentigen Minus unter anderem bei Bio-Produkten, Fisch und Floristik – „alles, was in Richtung Luxus geht". „Der Kauf von Artikeln für den Eigenbedarf lässt nach", musste auch Winfried Matthes vom Feinkostgeschäft „Gut und von hier" aus Netphen feststellen. Unter den Geschenkartikeln verzeichnete er sogar einen Einbruch – „bei den größeren fast 80 %". Jedoch seien seine Grillseminare in diesem Jahr komplett ausgebucht gewesen. Selbst die für das kommende Jahr seien bereits zu 30 % belegt. „Erlebnis geht noch. Stattdessen wird woanders gespart."

Andreas Oehm zufolge gönnen sich die Kunden nach wie vor etwas. Der Optiker mit Geschäften in Neunkirchen und Frankfurt verzeichnete in Neunkirchen allgemein noch eine recht gute Stimmung und bei sich im Speziellen lediglich ein Minus von 3 %. „Aber wir durften während der Pandemie auch unsere Läden öffnen, kommen also von einem ganz anderen Niveau." Dennoch: „Ich glaube nicht an eine Konsumkrise im Einzelhandel."

All den derzeitigen Beobachtungen zum Trotz – „wir können alle nur auf ein gutes Weihnachtsgeschäft hoffen", fasste Ausschussvorsitzender Wolfgang Keller zusammen. „Es kann auch sein, dass viele Kunden sich derzeit noch zurückhalten, um sich und ihren Familien zu Weihnachten etwas gönnen zu können. Hoffen wir es." Gleichwohl musste auch er vor dem Hintergrund von Energiepreisschock und nach wie vor gestörten Lieferketten feststellen: „So wenig vorhersagbar wie dieses Jahr war das Weihnachtsgeschäft noch nie." ■

Einzelhändler und IHK-Vizepräsident Jost Schneider weist auf die aktuelle Problemlage hin.

I·B·F
Immobilien-Beratung Friedrich GmbH
Bahnhofstr. 15, 57072 Siegen
Telefon 0271 3134-130, Fax -128
info@ibf-siegen.de
www.ibf-siegen.de
ivd

Für die Industrie seit 1993.
Wir finden neue Kunden für die Industrie.
langer-dialog.de

Kommentar:

Gesucht. Und nicht gefunden.

Marco Butz

Am 28. Juni 2025 tritt sie also in Kraft, die EU-Richtlinie 2019/882, auch als European Accessibility Act (EAA) bekannt. Dahinter verbirgt sich die „E-Commerce-Richtlinie". Diese Richtlinie wird zahlreiche Unternehmen und sonstige Akteure des privaten Sektors zu mehr Barrierefreiheit bei ihren Produkten und Dienstleistungen verpflichten – ausdrücklich auch den elektronischen Handel und Dienstleistungsbetriebe. So heißt es in Abschnitt IV des entsprechenden Verbrauchervertrages: „Damit Dienstleistungen so erbracht werden, dass Menschen mit Behinderungen sie voraussichtlich maximal nutzen, müssen für die Ausführung der Dienstleistungen Funktionen, Vorgehensweisen, Strategien und Verfahren sowie Änderungen vorgesehen sein, die eine Anpassung an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ermöglichen und die Interoperabilität mit assistiven Technologien gewährleisten: … g) bei Dienstleistungen im elektronischen Geschäftsverkehr (E-Commerce)." Die Stoßrichtung des Rechtsaktes ist klar: Eine Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der gesamten EU. Das ist gut und richtig so! Allein in Deutschland sind fast 10 % der Bevölkerung, 7,9 Mio. Menschen, auf ein barrierefreies Internet angewiesen. Plus die zunehmende Zahl an Senioren, die den E-Commerce nutzt.

Nun sagt man uns Deutschen nach, besonders gründlich zu sein. Die hierzulande bereits fristgerecht als „Barrierefreiheitsstärkungsgesetz" umgesetzte Richtlinie tritt den Beweis an. Alle Webshops in Europa, die der EU-Richtlinie 2019/882 unterliegen, müssen ab dem 28. Juni 2025 60 Prüfschritte auf Benutzerfreundlichkeit der Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) erfüllen. Den deutschen Behörden jedoch ist das offenkundig zu lasch. Hiesige Webshops haben laut der (deutschen) „Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung" (BITV 2.0) ganze 92 (!) Prüfschritte zu meistern. Andernfalls drohen Klagen und Bußgelder. Damit wird einmal mehr eine EU-Vorschrift in ihrer Umsetzung verschlimmbessert. Der in Sonntagsreden angekündigten Entbürokratisierung zum Trotz! Wenn beim Lesen dieser Zeilen jetzt alle E-Commerce-Betreiber aufgeschreckt wurden, könnte man diejenigen Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern oder mit einem Jahresumsatz unterhalb von 2 Mio. € beruhigen: Für sie sollen Ausnahmeregelungen gelten. Bedeutet: Sie sollen bei Nicht-Umsetzung der Richtlinie nicht sanktioniert werden. Trotzdem wird es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit einen Haken geben. Einen Haken, den die Suchmaschinen setzen.

Sie könnten erfahrungsgemäß diejenigen E-Commerce-Websites bei der Suche bevorzugt listen, die die Richtlinie bzw. die Verordnung umgesetzt haben. Das Problem: Da die Websites kaum wissen können, welcher Onlinehändler unterhalb oder oberhalb der magischen Schwelle liegt, muss man kein Prophet sein, um zu ahnen, dass hier jegliche Onlinehändler betroffen sein werden. Im schlimmsten Fall droht kleinen Onlinehändlern, dass sie ihr über Jahre mühsam und mit finanziellem Einsatz erarbeitetes Google-Ranking verlieren. Und das kann, nimmt man nicht erneut Geld in Hand, im Onlinehandel der – unverschuldeten – Schließung gleichkommen.

WIR MACHEN
KURZEN PROZESS!

schmelzer medien

JETZT KOSTENLOSEN BERATUNGSTERMIN VEREINBAREN!

Digitale Transformation – die Umwandlung analoger in digitale Prozesse.

Wir unterstützen Sie dabei ganzheitlich. Von der Analyse bestehender Prozesse bis zur Umsetzung und Implementierung. Für mehr Effizienz, einen optimierten Workflow und perfekt aufeinander abgestimmte Strukturen.

schmelzermedien.de

Außenwirtschaftstag der IHK Siegen

Lösungen für den Außenhandel aufgezeigt

Begrüßten die zahlreichen Teilnehmer des 1. Siegener Außenwirtschaftstages: Außenwirtschaftsausschussvorsitzender Rainer Dango (l.) und IHK-Präsident Walter Viegener.

„In einer Welt der Globalisierung zeigt sich derzeit unverblümt, wie weit nationale Konflikte in einer Art ‚Domino-Effekt' die Weltwirtschaft beeinträchtigen." IHK-Präsident Walter Viegener unternahm in seiner Begrüßung beim 1. Außenwirtschaftstag der IHK Siegen gar nicht erst den Versuch, die gegenwärtige Situation für den Außenhandel schönzureden: „Seitdem Brexit und Corona den Krisenmarathon der letzten Jahre eingeläutet haben, gab es kaum einen Moment zum Durchatmen. Schwierigkeiten brachten und bringen uns politische Zuspitzungen und Handelsscharmützel zwischen den USA und China, die Flutkatastrophe und der Krieg in der Ukraine. Zu alldem kommen Infrastrukturprobleme, gestörte Lieferketten, Materialknappheit, ein gravierender Fachkräftemangel und eine Energiekrise, die ihren Gipfel noch nicht erreicht hat!"

Gerade jetzt komme es daher darauf an, dass sich die Region auf ihre Stärken besinne, betonte Walter Viegener vor den rund 70 teilnehmenden Geschäftsführern, Zoll- und Finanzexperten im Südwestfalen-Saal der IHK. Südwestfalen sei immerhin eine der stärksten Wirtschafts- und Industrieregionen Deutschlands. „Unsere oft traditionsreichen Familienunternehmen tragen die Region seit vielen Jahrzehnten. Das stärkt uns den Rücken auch für die Zukunft!"

Eva Stupp von der Euler Hermes AG aus Hamburg referierte über staatliche Unterstützungsangebote für die Nutzung von Exportchancen.

Rainer Dango, Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschusses, wies ergänzend auf die große Bedeutung der Außenwirtschaftsbeziehungen für den heimischen Wirtschaftsraum hin. „Nach wie vor gilt für unsere Region: Jeder zweite Euro, der hierzulande verdient wird, stammt aus dem Geschäft mit dem Ausland. Wenn aber die Anforderungen enorm steigen und der unternehmerische Erfolg erschwert wird, sind Lösungen sehr begehrt." Diese aufzuzeigen, habe sich der Außenwirtschaftstag zum Ziel gesetzt. Vor dem Hintergrund begrüßte Rainer Dango eine ganze Reihe von Gastreferenten, die den Besuchern konkrete Hilfestellungen in den unterschiedlichen Themen boten.

Auf großes Interesse stieß direkt zu Beginn der Halbtagesveranstaltung der Vortrag von Angelika Merk (ZOBA Zollberatung und -abwicklung GmbH, Bremen) zu digitalen Lösungen für die Zollabwicklung bei Import und Export. So soll die derzeit in Entwicklung befindliche webbasierte Anwendung i-TMS Prozesse im Zollbereich automatisieren und erleichtern.

Jascha Itzigehl (Zollcon GmbH, Fürth) nahm sich das Thema Exportkontrolle als Beispiel wachsender außenwirtschaftsrechtlicher Anforderungen vor. Ein besonderes Augenmerk legte er auf mögliche Haftungsrisiken für die Unternehmen. Um die Sicherstellung von Produkt-Compliance drehte sich der Vortrag von Oliver Friedrichs (take-e-way GmbH, Hamburg). Sowohl Hersteller als auch „Erstinverkehrbringer" haften für ihre Produkte und müssen für diese Regeltreue herstellen. Der Referent stellte dar, welcher Aufwand bei der Durchführung der erforderlichen Analysen sowie Produktprüfungen, -kennzeichnungen und -registrierungen zu betreiben ist.

Über staatliche Unterstützungsangebote für die Nutzung von Exportchancen berichtete Eva Stupp (Euler Hermes AG, Hamburg). Exportgeschäfte unterliegen verschiedensten politischen und wirtschaftlichen Risiken. Hier ermöglichen die Exportkreditgarantien der Bundesrepublik Deutschland in vielen Fällen ein hohes Maß an Sicherheit. Michael Bott und Astrid Rölfing (ACE International GmbH, Bad Kreuznach) schlossen

hieran inhaltlich an und gaben wertvolle Hinweise zur strukturierten Finanzierung internationaler Projekte.

In ihrem Vortrag „Global Mobility" ging Christiane Gräfling (ICUnet-Group, Köln) schließlich auf den internationalen Einsatz von Mitarbeitern ein, der zahlreiche Herausforderungen stellt. Nicht allein Fragen der Arbeits- und Aufenthaltserlaubnisse und des Sozialversicherungsrechts, sondern unter anderem auch zur Vermittlung temporärer Unterkünfte, zur Unterstützung bei Bank- und Versicherungsfragen, zur Beschulung schulpflichtiger Kinder oder zur Umschreibung eines Führerscheins sind zu beantworten. Markus Mues (S-International Westfalen, Dortmund) indes ging in seiner Präsentation auf mobile Informationsmöglichkeiten ein und stellte beispielhaft die App „S-weltweit" vor.

Rainer Dango dankte abschließend allen Referenten der „spannenden wie aufschlussreichen Veranstaltung" und warb auch mit Blick auf die Zukunft für einen intensiven Austausch untereinander. ■

Hansestadt Attendorn

Erstes Wirtschaftsforum

In der Vergangenheit kam in der Hansestadt Attendorn vermehrt der Wunsch auf, ein Forum anzubieten, im Rahmen dessen sich die ortsansässigen Unternehmen und die Stadtverwaltung regelmäßig über bedeutsame Themen austauschen können. Bürgermeister Christian Pospischil griff diese Idee nun auf und lud gemeinsam mit Experten aus verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung zu einem ersten Treffen in die Stadthalle ein, um über aktuell und zukünftig wichtige Themen rund um den heimischen Wirtschaftsstandort zu diskutieren. Neben den Sachstandsberichten zum Gewerbegebiet Fernholte-Eckenbach, zum Glasfaserausbau, zur Mobilfunksituation und zur Innenstadtentwicklung stand auch das Thema „Klimaneutrales Attendorn" auf der Agenda. Die Vertreter der Unternehmen nahmen die Einladung dankbar und zahlreich an. Christian Pospischil wünscht sich daher eine Wiederholung des Wirtschaftsforums: „Vielleicht können wir über dieses Format einen regelmäßigen Austausch zwischen Wirtschaft, Stadtverwaltung und Bürgermeister etablieren und damit die Kräfte bündeln, um unsere gewaltigen Zukunftsaufgaben gemeinsam zu meistern." ■

Energiesparen

„Heizstrahler" aus Lennestadt

Anke und Arnold Vogt wandten sich mit ihrem „Heizstrahler" augenzwinkernd ans Bundeswirtschaftsministerium.

Eine besonders kreative Idee zum Energiesparen haben sich Anke und Arnold Vogt vom Genussladen „Schenken und Genießen" in Lennestadt überlegt – garniert mit einer gehörigen Portion Humor. Ab sofort bekommt man vor Ort einen „Heizstrahler", der von innen wärmt. Enthalten sind ein Punsch (mit oder ohne Alkohol), Tee und Pfefferkuchen. Eine Kostprobe dieser Kreation haben die beiden an Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck geschickt. Mit Spannung warten die Unternehmer darauf, ob der Spitzenpolitiker den neuen „Heizstrahler" nun neben bekannten Tipps wie der 3-Minuten-Kaltdusche in die offiziellen Tipps zum Energiesparen aufnimmt. ■

16 landesbeste IHK-Azubis

Hervorragende Ergebnisse im heimischen Kammerbezirk

Malte Reiter

Sabine Bechheim (r.), Geschäftsführerin der IHK Siegen, gratulierte den geehrten Auszubildenden aus dem heimischen Kammerbezirk zu ihren herausragenden Leistungen. Fünf der 16 jungen Menschen waren am Tag der Auszeichnung verhindert.

„Sie haben bei Ihrer Prüfung eine herausragende Leistung erbracht. Nutzen Sie diesen Rückenwind für Ihren weiteren beruflichen Werdegang", appellierte Sabine Bechheim, Geschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Siegen, an die Auszubildenden aus der heimischen Wirtschaft, die in diesem Jahr für die landesweit besten Prüfungsergebnisse geehrt wurden. Unter den 241 ausgezeichneten Auszubildenden aus Nordrhein-Westfalen finden sich gleich 16 junge Menschen aus der Region – ein Rekordwert. „So viele sehr gute Ergebnisse hatten wir noch nie! Dies ist schon etwas Besonderes, denn insgesamt erreichen nur 0,3 % aller Auszubildenden die Anerkennung als Landesbeste." Sabine Bechheim gratulierte den erfolgreichen Nachwuchskräften im Rahmen der Landesbesten-Ehrung in der gut gefüllten Historischen Stadthalle in Wuppertal. Sie betonte: „Besonderer Dank gebührt den Ausbilderinnen und Ausbildern aus den Betrieben, die ihre Schützlinge auch in diesem Jahr zu überragenden Leistungen brachten. Nicht zuletzt haben zudem die Lehrkräfte aus den regionalen Berufskollegs ihren Beitrag geleistet; ohne sie wäre ein solcher Erfolg nicht denkbar."

Ausgerichtet wurde die Veranstaltung in diesem Jahr von der Bergischen IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid. Deren Präsident Henner Pasch und Hauptgeschäftsführer Michael Wenge zeichneten die Top-Azubis aus ganz NRW persönlich aus. Die Auszubildenden wurden von Angehörigen und Ausbildern begleitet. Ebenso wohnten Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Medien der feierlichen Auszeichnung bei.

Die nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern ehren seit 1992 die Landesbesten. „Die IHKs würdigen damit seit 30 Jahren das Potenzial der betrieblichen Ausbildung und die persönliche Leistung der Auszubildenden", erläutert Sabine Bechheim. Ausgezeichnet werden jeweils die zwei landesweit besten Absolventinnen oder Absolventen in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf, die mindestens 92 von 100 möglichen Punkten in der IHK-Abschlussprüfung erreicht haben. ■

Die Landesbesten aus dem IHK-Bezirk Siegen

Fares Almozal
Fachkraft für Metalltechnik, Fachrichtung: Zerspanungstechnik
Bildungszentrum des Handels e.V., Siegen
Berufskolleg Technik des Kreises Siegen-Wittgenstein

Lea Marie Bernshausen
Technische Produktdesignerin, Fachrichtung: Produktgestaltung und -konstruktion
Rolf Kuhn GmbH, Erndtebrück
Berufliche Schulen Biedenkopf

Yannick Hanz
Fachkraft für Veranstaltungstechnik
NPB Veranstaltungstechnik OHG, Wilnsdorf
Robert-Bosch-Berufskolleg Dortmund

Michel Haßler
Verfahrenstechnologe Metall, Fachrichtung: Nichteisenmetallumformung
VDM Metals GmbH, Siegen
Berufskolleg Technik des Kreises Siegen-Wittgenstein

Anna-Maria Jendrek
Bankkauffrau
COMMERZBANK AG Filiale Siegen
Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein

Marvin Mudersbach
Fachpraktiker im Lagerbereich
CJD Jugenddorf Olpe, Standort Siegen - Hohler Weg
Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein

Stichwort: Landesbeste NRW

Die 241 „IHK-Landesbesten NRW 2022" sind die jeweils zwei Prüfungsbesten in den fast 150 Ausbildungsberufen samt Fachrichtungen, die die IHKs prüfen. Sie sind damit die „Besten der Besten in NRW" unter den 69.420 jungen Frauen und Männern, die ihre Abschlussprüfung im Jahr 2022 absolviert haben. Das Spektrum der mehr als 120 Ausbildungsberufe, in denen die IHKs die Prüfung abnehmen, reicht von A wie Anlagenmechaniker/-in über Industriekaufleute und Köche/Köchinnen bis Z wie Zerspanungsmechaniker/-innen, darunter auch eher weniger bekannte wie Brauer und Mälzer, Mathematisch-technische Softwareentwicklerin, Verfahrenstechnologe, Textil- und Modeschneider sowie Süßwarentechnologin.

Jakob Rengel
Verfahrenstechnologe Metall, Fachrichtung: Nichteisenmetallurgie
Viega GmbH & Co. KG, Attendorn
Berufskolleg des Kreises Olpe

Sylvia Schliffke
Berufskraftfahrerin
Spedition Gerhard Siebel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kreuztal
Berufskolleg Technik des Kreises Siegen-Wittgenstein

Robin Schlabach
Technischer Produktdesigner, Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion
Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Kirchhundem
Berufskolleg Technik des Kreises Siegen-Wittgenstein

Leon Schmidt
Industrieelektriker, Fachrichtung: Betriebstechnik
Kirchhoff Automotive Deutschland GmbH, Attendorn
Berufskolleg Technik des Kreises Siegen-Wittgenstein

Tom Schneider
Werkzeugmechaniker
Osterrath GmbH & Co. KG
Verbindungstechnische Präzision, Bad Laasphe
Berufskolleg Wittgenstein

Daniel Teipel
Brauer und Mälzer
Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG, Kreuztal
Berufskolleg Technik des Kreises Siegen-Wittgenstein

Bennett Venohr
Maschinen- und Anlagenführer
Heinrich Eibach GmbH, Finnentrop
Berufskolleg des Kreises Olpe

Maximilian Zeig
Fachpraktiker im Lagerbereich
ESTA-Rohr-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Siegen
Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein

Victoria Zoller
Fachlagerist
SIEGENIA GRUPPE Verwaltungs-GmbH, Wilnsdorf
Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein

Talbrücke Landeskroner Weiher

Sprengung ohne Komplikationen

Spektakuläre Bilder: Die Sprengung verlief reibungslos.

Bei der Sprengung des ersten, 377 Meter langen Teilbauwerks der Talbrücke Landeskroner Weiher an der A45 bei Wilnsdorf lief alles nach Plan. „Eine Bilderbuch-Sprengung", fasst Sprengmeister Eduard Reisch zusammen. Die 16 Pfeiler sind wie vorgesehen zusammengeklappt und der Überbau ist senkrecht zu Boden gestürzt. Minutiös hatten das Sprengteam und die Mitarbeiter der Autobahn Westfalen den Vorgang geplant. Mehr als drei Monate hatten die Vorbereitungen gedauert. Exakt eine Stunde vor dem eigentlichen Sprengtermin bezogen die 22 Absperrposten ihre Positionen. Es musste dafür Sorge getragen werden, dass niemand den Absperrbereich betritt. Zeitgleich wurde die A45 in beide Fahrtrichtungen voll gesperrt.

In den folgenden Stunden begutachteten die Bauwerksprüfer und Statiker das noch stehende Teilbauwerk in Fahrtrichtung Frankfurt und stellten sicher, dass es während der Sprengung keinen Schaden genommen hat. Mit hochauflösenden Drohnen wurden die noch stehenden 16 Pfeiler abgeflogen, um alles genaustens unter die Lupe zu nehmen. Zeitnah gab es auch hier Entwarnung: Das Bestandsbauwerk hat keinen Schaden genommen. So konnte die A45 schnell wieder freigegeben werden. ■

Talbrücke Rahmede

Weg für Sprengung und Neubau geebnet

Vertreter der beteiligten Behörden erläuterten den Sachstand zum Neubau der Talbrücke Rahmede.

Einmal mehr trafen sich Behördenleiter und Vertreter von Institutionen, Verbänden und Kammern in Lüdenscheid zu einem Spitzengespräch „A45 – Talbrücke Rahmede". Die wichtigsten Botschaften durfte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Verkehr, Oliver Luksic, verkünden: Es konnte mit allen Grundstückseigentümern eine Einigung erzielt werden, sodass der Weg zur Sprengung und zum Neubau der Brücke zumindest auf dieser Ebene frei ist. Einen neuen Termin für die verschobene Sprengung der alten Brücke konnte er zwar nicht mitteilen, aber: Die Verschiebung habe keinerlei Auswirkung auf das Gesamtprojekt. Sprengung, Vergabe, Planung und Bau vollzögen sich in gänzlich voneinander unabhängigen Verfahren. Bis Ende des Jahres sollen die mit Hochdruck erarbeiteten Unterlagen der Autobahn GmbH vollständig dem Fernstraßenbundesamt vorliegen, das dann darüber entscheide, auf welcher rechtlichen Grundlage weitergearbeitet werde. Das angestrebte Ziel: Vermeidung eines gewöhnlich zeitaufwendigen Planfeststellungsverfahrens mit der Herleitung eines planungsrechtlichen „Falls unwesentlicher Bedeutung". Klaus Brunsmeier, Mitglied im Bundesvorstand des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), erklärte, dass der Verein in diesem Fall von einer Klage absehen werde, da die naturschutzfachlichen Aspekte zufriedenstellend abgearbeitet worden seien. Gleichwohl gab er zu bedenken, dass die Planungsbehörden mit dem vereinfachten Verfahren „in voller Abhängigkeit" jedes Einzelnen stünden, der zu klagen beabsichtige.

„Komplex" – dieser Begriff fiel häufig im Besprechungssaal, den die Stadtwerke Lüdenscheid bereitgestellt hatten. Für die Sprengung müsse ein „Fallbett" angelegt werden, für das rund 85 Tonnen Erde zu transportieren seien, was mehrere tausend Lkw-Fuhren auslöse. Die Bebauung in unmittelbarer Nähe der Talbrücke müsse zudem mit Wänden aus mehr als 50 Containern geschützt werden. Überdies sei es erforderlich, eine Gasleitung in diesem Bereich zu erneuern, zählte Stephan Krenz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Autobahn GmbH des Bundes, auf. Die Vorbereitungen für die Sprengung seien wegen des anspruchsvollen Geländes schwierig. So müsse unter anderem um jeden Pfeiler ein eigenes Erdplateau angelegt werden, ergänzte Elfriede Sauerwein-Braksiek, Direktorin der Niederlassung Westfalen der Autobahn GmbH.

Um die Bauzeit möglichst kurz zu halten, setzen die Planer auf das Vergabeverfahren und die Ausschreibungsvorgaben: Mehr als 50 % der Kriterien in der Bewertungsmatrix sollen demnach auf die Bauzeit bezogen sein. Neben Preis und Qualität wird dem Zeitfaktor somit eine hohe Bedeutung eingeräumt. Auch wenn ein Jahr nach der Sperrung der Talbrücke Rahmede die rechtliche Planungsgrundlage für den Ersatzneubau noch nicht feststeht: Von Stillstand wollte Lüdenscheids Bürgermeister Sebastian Wagemeyer, zugleich „Bürgerbeauftragter" für das Bauprojekt, nichts wissen. Im Gegenteil: Wer sich dieser Tage unter der Brücke umschaue, sehe viele Arbeiter und Baufahrzeuge, die emsig bei den Vorbereitungen für die Sprengung seien.

Auch die Frage einer Strukturförderung als Nachteilsausgleich für den Wirtschaftsraum Südwestfalen wurde angesprochen. Immerhin auf 1 Mio. € täglich wird der volkswirtschaftliche Schaden durch die Brückensperrung geschätzt. Die Antwort des Staatssekretärs im Bundesverkehrsministerium fiel knapp aus: „Für Strukturförderung sind wir nicht zuständig!" ■

Kindervilla Dorothee

Kurzzeitpflegeeinrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Kindervilla *Dorothee*, Jürgen Müller
Siegener Straße 52 · 57223 Kreuztal
Tel. (0 27 32) 76 45-70
Fax (0 27 32) 76 45-71

www.kindervilla-dorothee.de
E-Mail: info@kindervilla-dorothee.de

Die Kindervilla Dorothee ist eine gemeinnützige Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung. Zu uns kommen pflegebedürftige Kinder und Jugendliche, wenn die Eltern eine Auszeit brauchen, wenn ein Elternteil erkrankt ist oder auch, wenn zum Beispiel ein Krankenhaus- oder Kuraufenthalt ansteht.

Die Kinder und Jugendlichen werden während des Aufenthalts von einem erfahrenen Team in einer schönen Atmosphäre liebevoll gepflegt und betreut. Für sie wird regelmäßig ein besonderes Freizeitprogramm angeboten.

Für diese wichtige Arbeit sind für zusätzlich Spenden erforderlich.

Spendenkonten:
Aktion Kindervilla e.V., Sparkasse Siegen,
IBAN: DE47 4605 0001 0010 0313 83

Stiftung Kindervilla, Commerzbank Kreuztal,
IBAN: DE84 4604 0033 0878 7160 00

Kommentar:

IT-Sicherheit ganz oben auf die Agenda setzen

Patrick Kohlberger

„Cyberangriffe kann man nicht ernst genug nehmen", betonte Bundeskanzler Olaf Scholz im Sommer in seinem Vortrag bei der „re:publica", einer vielbeachteten Konferenz zur digitalen Gesellschaft in Berlin. Auch Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Verkehr und Digitales, hat sich das Thema öffentlichkeitswirksam auf die Fahnen geschrieben – etwa, als er jüngst nach dem Sabotageakt gegen die Deutsche Bahn die Einrichtung einer „Stabsstelle Infrastruktur-Sicherheit" verkündete und in diesem Kontext mit markigen Worten versprach, die ministerialen Abteilungen mit ihren bestehenden Sicherheitsmechanismen und Kompetenzen besser zu vernetzen. Das Thema IT-Sicherheit scheint also dort angekommen zu sein, wo es hingehört: weit oben auf der Agenda der Politik. Das ist auch dringend erforderlich, denn die Lage ist wahrhaft bedrohlich. Das „Bundeslagebild Cybercrime" des Bundeskriminalamtes (BKA) dokumentierte für 2021 einen Anstieg der Anzahl erfasster Cyberstraftaten um rund 12 %. Erhebungen des Haftpflichtverbands der Deutschen Industrie (HDI) zeigen: Knapp ein Drittel der rund 3,5 Mio. kleinen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland hat bereits entsprechende Angriffe parieren müssen – freilich mit sehr unterschiedlichen Auswirkungen von Fall zu Fall. Vor allem unter den Mittelständlern mit 50 bis 250 Mitarbeitern berichtet mehr als jeder zweite Betrieb, schon mindestens einmal von einer Cyberattacke betroffen gewesen zu sein.

Vor dem Hintergrund dieser heiklen Situation ist es wichtig, Betrieben einen Kompass zu geben, der nicht nur Risiken, sondern vor allem auch Lösungen aufzeigt – einerseits Mechanismen, die im Ernstfall vor Schlimmerem bewahren können, und auf der anderen Seite präventive Schritte, um die Gefahren von vornherein zu minimieren. So wie beim IT-Sicherheitstag in Siegen, veranstaltet von IHK NRW gemeinsam mit DIGITAL.SICHER.NRW, dem Westdeutschen Handwerkskammertag sowie der Landesgewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks. Eine mittlere dreistellige Zahl an Personen (online bzw. in Präsenz) meldete sich für den Fachkongress an. Ein mehr als beachtlicher Wert, der eine klare Botschaft zum Ausdruck bringt: IT-Sicherheit ist für die Unternehmen in NRW – und in unserem Kammerbezirk – längst zu einem Thema von höchster Priorität avanciert. Das ist nicht nur ein gutes, sondern am Ende des Tages ein essenzielles Zeichen. Denn eines ist klar: Das klassische Credo „Solange wir keinen Angriff erlitten haben, müssen wir auch nichts unternehmen" sollte unbedingt der Vergangenheit angehören.

Die IHK Siegen setzt auch über den Kongress hinaus auf einen stetigen, breit angelegten regionalen Erfahrungsaustausch. In diesem Bezug hat die Kammer mit den regelmäßig stattfindenden „IT-Sicherheitstalks" einen wichtigen Grundstein gelegt, den es weiter zu intensivieren gilt.

Motivation auf vier Rädern

Dienstwagen im Motivationsleasing für Ihre Mitarbeiter. Eine echte Win-Win-Situation!

Mit unserem Motivate+®- Programm werden Sie von unseren Flottenexperten dabei begleitet und profitieren von vielen Vorteilen, wie zum Beispiel:

- **Steigerung Ihrer Arbeitgeberattraktivität**
- **In den meisten Fällen kostenneutral**
- **Verbesserung der Einkaufskonditionen**
- **Fuhrparkmanagement von Profis**
- **Bis zu 200€ mehr Netto pro Monat für Ihre Mitarbeiter***

* Im Vergleich zu dem identischen Privatfahrzeugleasing. Variiert je nach Entfernung Wohnstätte-Arbeitsstätte, Steuerklasse, Kinderfreibetrag, Bruttoentgelt

VIELE FRAGEN. **EINE LÖSUNG!** WS

WALTER SCHNEIDER BUSINESS
0271 7009-492
fpm@mobilitaet-neu-denken.com

Sebastian Geisheimer
0271 7009-495
sebastian.geisheimer@walter-schneider.de

Nachhaltige Finanzierung

Informationen im Mittelstand noch nicht systematisch erfasst

Stellten die Studie gemeinsam vor (v.l.): Roland Krebs (Volksbank in Südwestfalen eG), Professorin Friederike Welter (IfM), Sabine Bechheim (IHK Siegen), Burkhard Braach (Sparkasse Siegen) und Jonas Löher (IfM).

„Die Erhebung von Nachhaltigkeitsinformationen gewinnt in zahlreichen mittelständischen Unternehmen an Bedeutung. Viele dieser Informationen müssen in Zukunft aufgrund der Vorgaben der EU veröffentlicht werden. Auch bei der Kreditaufnahme werden sie zunehmend wichtig. Dennoch werden insbesondere Emissionsdaten in vielen Unternehmen noch kaum systematisch erfasst", berichtete die Siegener Professorin Friederike Welter, die zugleich Präsidentin des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn ist. Sie stellte die Folgen der neuen EU-Regulierung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für die mittelständische Wirtschaft beim Pressegespräch in der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) vor. Im Auftrag der Sparkassen und Volksbanken in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe sowie der IHK Siegen hatten Wissenschaftler des IfM Bonn die unmittelbaren und mittelbaren Effekte der EU-Regulierung zur Förderung der nachhaltigen Finanzierung für die mittelständische Wirtschaft untersucht sowie knapp 200 Unternehmen aus dem Siegener Kammerbezirk dazu befragt. Roland Krebs, Vorstandsmitglied der Volksbank in Südwestfalen eG, betonte: „Die Auswirkungen der Regularien auf den Kreditzugang von kleinen und mittleren Unternehmen müssen bei der Umsetzung stärker berücksichtigt werden. Sonst geraten etliche Unternehmen in eine Kreditklemme." Dies bekräftigte auch Vorstand Burkhard Braach von der Sparkasse Siegen. Er forderte zudem, dass es einheitliche Standards geben müsse, in welcher Form und Tiefe die Nachhaltigkeitsinformationen an die Banken und Sparkassen weitergegeben werden müssen: „Andernfalls entsteht hier ein bürokratischer Wirrwarr, der nicht im Sinne der Wirtschaft sein kann." Die EU-Kommission und das EU-Parlament haben mit dem „Green Deal" Vorgaben gemacht, um Wirtschaft und Klimaschutz in Einklang zu bringen. Bis 2050 soll damit eine wettbewerbsfähige und klimaneutrale Wirtschaft in der EU erreicht werden. Produkte und Produktionsprozesse sollen nachhaltiger werden, die Umstellung wird aktiv gefördert, indem Investitionen in diese Richtung gelenkt werden. Daraus folgen nun Regeln, die unter anderem die öffentliche und private Kreditvergabe an Unternehmen an Kriterien der Nachhaltigkeit knüpfen. Die vorgestellte Untersuchung wurde beauftragt, um herauszufinden, wie die kleinen und mittleren Unternehmen der Region auf die EU-Vorgaben zur nachhaltigen Finanzierung reagieren und wie sie auf die Anforderungen vorbereitet sind. Kurz gesagt: Der erwartete Aufwand für die Unternehmen ist erheblich. Um ihre Nachhaltigkeit zu dokumentieren, müssen sie etliche Informationen vorlegen. Das betraf bisher vor allem kapitalmarktorientierte Großunternehmen, wird sich jedoch absehbar auch auf weite Teile des Mittelstands auswirken. So werden ab 2025 Unternehmen bereits ab 250 Beschäftigten und mehr als 40 Mio. € Umsatz bzw. 20 Mio. € Bilanzsumme dazu verpflichtet, Nachhaltigkeitsinformationen in ihrem Lagebericht zu veröffentlichen. Kapitalmarktorientierte Unternehmen sind ab 2026 in jedem Fall berichtspflichtig, hier gibt es nur für Kleinstunternehmen Ausnahmen. Die Berichterstattung umfasst etliche Kriterien, die sich auf den Anteil nachhaltiger Aktivitäten an Umsatz, Kapitalausgaben oder Betriebsausgaben ebenso beziehen wie auf Energiemenge und -mix, Emissionen und Meilensteine zur Klimaneutralität. Auch die Klimarisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben, müssen zukünftig berücksichtigt werden. IHK-Geschäftsführerin Sabine Bechheim lobte deshalb die Bemühungen der EU, vereinfachte Berichtstandards für kleine und mittlere Unternehmen durchzusetzen. „Bürokratische Hürden sind leider allzu oft das Ergebnis von EU-Regulierungen. Ausufernde Bürokratie jedoch behindert Investitionen und unternehmerische Entscheidungen. Deshalb ist es wichtig, zügig einheitliche, verständliche und leistbare Vorgaben zu machen. Darüber hinaus muss in Zukunft bei solchen Eingriffen der EU stärker darauf geachtet werden, welche Auswirkungen diese auf Unternehmen aller Größen haben."

Die Untersuchung brachte zutage, dass fast jedes dritte Unternehmen bereits heute Verbrauchsdaten für Kunden bereitstellt bzw. eine entsprechende Anfrage angekündigt wurde. Insbesondere in der Industrie ist der aktuelle und zukünftige Informationsbedarf der Kunden mit 43,3 % der Unternehmen hoch. Dieser Informationsbedarf wird entlang der Lieferketten ebenso wie für Finanzierungen deutlich ausgeweitet, wobei 83 % der Unternehmen gerade der letzte Punkt noch nicht bewusst ist. Die Kriterien der nachhaltigen Entwicklung wirken sich sowohl auf die Bewertung des Kreditrisikos wie auch auf die von Kreditsicherheiten aus. Die Banken selbst unterliegen demnach einem Klima-Stresstest, den sie mittels Informationen zur Kreditvergabe umsetzen müssen. Die neuen Regeln stellen also Unternehmen wie Banken und Sparkassen vor enorme Herausforderungen.

Unmittelbar betroffen sind die zwei Drittel der Unternehmen, die in den kommenden drei Jahren Investitionen in mehr Nachhaltigkeit planen. Roland Krebs erläuterte die Zusammenhänge: „Diese Investitionen sollen auch über Bank- und Förderkredite finanziert werden. Das heißt, die verbesserte Nachhaltigkeit dieser Betriebe hängt entscheidend von guten Kreditzugängen und vernünftigen Kreditkonditionen ab. Diese Faktoren werden jedoch durch die Regulatorik teilweise negativ beeinflusst." Denn hierbei gebe es einen entscheidenden Webfehler, ergänzte Burkhard Braach: „Kredite an kleine und mittlere Unternehmen werden in der Nachhaltigkeitsbilanz einer Bank im Moment grundsätzlich negativ gewertet. Dieser Fehler muss zeitnah beseitigt werden. Sonst drohen unnötige Kredithürden für diese Unternehmen." Damit würden Investitionen in nachhaltige Technologien für kleine und mittlere Unternehmen verhindert statt gefördert. ■

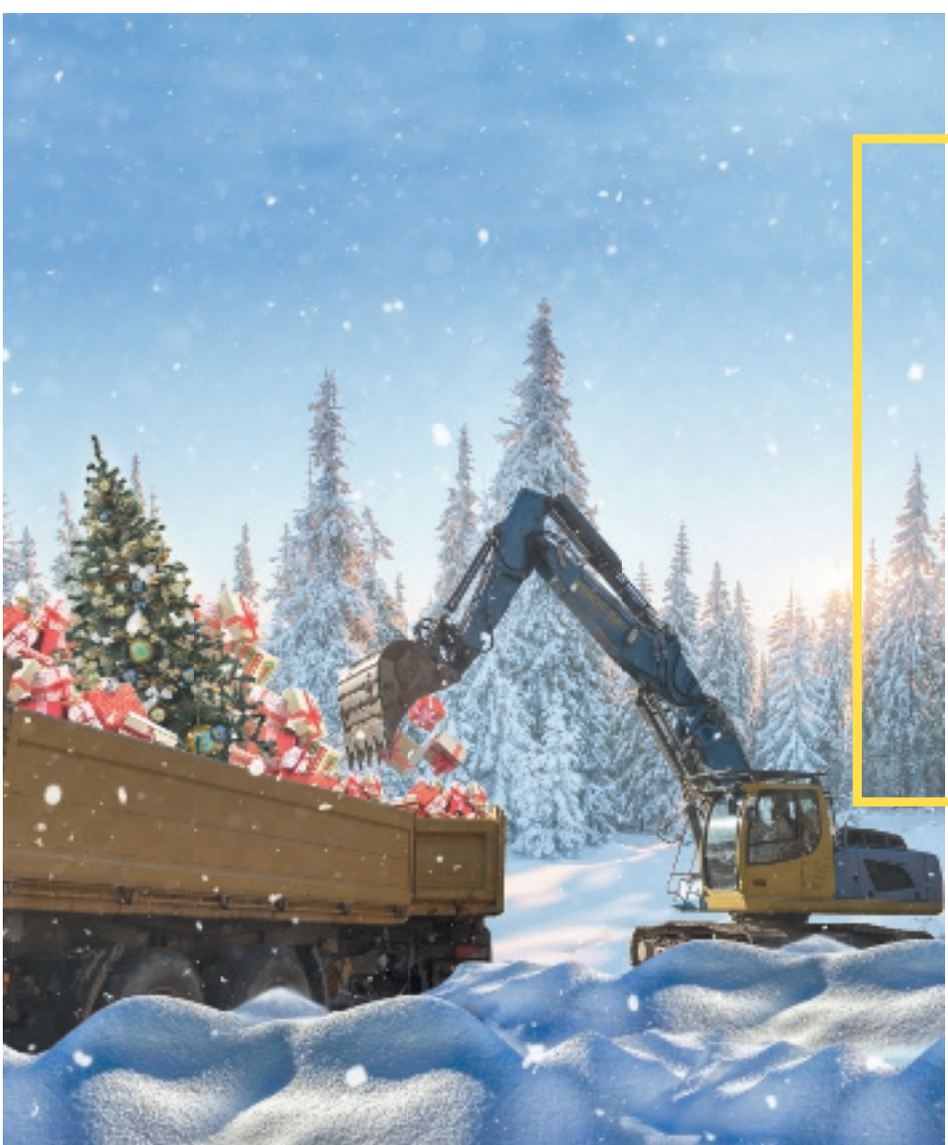
Universität Siegen

Pinkwart kehrt an die Hochschule zurück

Prof. Dr. Andreas Pinkwart ist ab Jahresbeginn wieder an die Uni Siegen aktiv.

Der ehemalige NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart kehrt an die Universität Siegen zurück. Er legt sein Mandat im nordrhein-westfälischen Landtag zum Jahreswechsel nieder und nimmt seine Professur im Bereich Betriebswirtschaftslehre wieder auf. Seit 1998 hatte Pinkwart die Professur für BWL, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen inne und war damit eine Art wissenschaftlicher Pionier. Es handelte sich um die erste Professur für den Bereich Entrepreneurship in der Bundesrepublik. An der Uni Siegen begründete er damit einen Forschungsschwerpunkt, der sich bis heute stetig weiterentwickelt und internationale Strahlkraft gewonnen hat. Pinkwart ist seit 2013 Träger des Diesterwegrings, der höchsten Auszeichnung der Uni Siegen. In Fortsetzung seiner bisherigen wissenschaftlichen Aktivitäten werden die Schwerpunkte seiner Forschung voraussichtlich in den Bereichen „Digitales Innovationsmanagement", „Start-ups" und „Unternehmertum" liegen.

Seine Professur an der heutigen Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) ruhte, nachdem er im Jahr 2002 als Abgeordneter in den Deutschen Bundestag gewählt wurde. 2005 wurde Pinkwart Wissenschafts- und Innovationsminister in NRW sowie stellvertretender Ministerpräsident. Von 2017 bis 2022 führte er das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie mit Zuständigkeit für Klimaschutz. ■



Fest:
versprochen.

Bereit für Ruhe und Besinnlichkeit.
Bereit zum Kräftetanken für 2023.
Das ganze Team von BERGE-BAU
wünscht Ihnen eine wundervolle
Weihnachtszeit im Kreise
Ihrer Liebsten.
Mit Zuversicht auf ins neue Jahr!

www.berge-bau.de

BERGE-BAU

Route 57 e.V.

Mit neuer Besetzung und gewohntem Tatendrang

Eckehard Hof (l.) hat die Position des Vorsitzenden von Christian F. Kocherscheidt übernommen.

„Den vielen Stimmen für die Route 57 mehr Gewicht verleihen – das ist unser Ziel. Und dafür haben wir uns gezielt breiter aufgestellt!" Eckehard Hof ist neuer Vorsitzender des Vereins, dessen Name längst Inbegriff eines der wichtigsten Verkehrsprojekte der Region ist: der Ortsumgehungskette, die das Siegerland besser mit dem Wittgensteiner Land verbinden soll. Eckehard Hof tritt damit die Nachfolge von Christian F. Kocherscheidt an, der das Amt aus persönlichen Gründen abgibt. In der jüngsten Mitgliederversammlung dankte der neue Vereinschef seinem Vorgänger für sein großes Engagement über viele Jahre, das sicher auch dazu beigetragen habe, dass die „Route 57" heute im Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes verortet sei.

Die Fortschritte in der Planung und Umsetzung des Projektes verliefen allerdings ausgesprochen zäh. Hinzu kämen immer wieder Versuche von interessierter Seite, die Sinnhaftigkeit der Ortsumgehungen in Frage zu stellen. „Hier wird es in den kommenden Monaten erneut darauf ankommen, die vielen Argumente für die Route 57 öffentlichkeitswirksam klar zu machen, auch gegenüber den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung", betont Eckehard Hof. Immerhin sei die Ortsumgehungskette nicht nur irgendeine Straße, sondern ein wichtiger Beitrag, die Zukunft des heimischen Wirtschafts- und Lebensraumes zu sichern. Dabei gehe es auch, aber längst nicht nur, um wirtschaftliche Fragen, hebt Ingo Degenhardt hervor. Der heimische DGB-Chef und frisch wiedergewählte stellvertretende Vorsitzende wirbt seit langem dafür, bei der Route 57 eine Gesamtbetrachtung vorzunehmen: „Dieses Projekt trägt dazu bei, ökonomische, ökologische und soziale Herausforderungen zu bewältigen, vor denen wir vermehrt stehen." Der Region werde der „Sprung in die Zukunft" nicht gelingen, wenn sie hierfür nicht die infrastrukturellen Voraussetzungen schaffe. „Ich möchte, dass auch in 30 Jahren Berufseinsteiger in Siegen-Wittgenstein noch attraktive Arbeitsplätze vor Ort vorfinden und nachfolgende Generationen hier ihren Lebensmittelpunkt setzen können."

Der Verein Route 57 e.V. setzt sich beharrlich für eine bessere Verkehrsverbindung zwischen Wittgenstein und dem Siegerland ein.

Die Planungen für die Route 57 erstreckten sich bereits über viele Jahre. Es sei offenkundig, dass noch sehr viel Geduld vonnöten sein werde, bis nach der Südumgehung Kreuztal weitere Ortsumgehungen in Sichtweite rückten, betont Christoph Schorge, neuer zweiter stellvertretender Vorsitzender: „Das Thema beschäftigt längst auch jüngere Generationen, die von der besseren Verkehrsverbindung einmal profitieren sollen. Es geht darum, dass sie und ihre Kinder hier später optimale Entfaltungschancen vorfinden, für die wir unter anderem mit einer guten Verkehrsinfrastruktur vorsorgen wollen."

Generationenübergreifender Vorstand

Die Vorsitzenden von Route 57 e.V. werden von einem breit aufgestellten Team im Vorstand unterstützt. Zu Beisitzern wurden gewählt: Michel Löcker, Tarek Kleber, Holger Saßmannshausen, Luiza Licina-Bode, Volkmar Klein, Thomas Dienst, Peter Müller, Gregor Smeets, Reiner Jung, Elke Thorwarth und Bernd Weide. Das Amt des Kassenwartes führt Hans-Peter Langer weiter. Neuer Schriftführer ist Christof Dickel. „Mit dieser Besetzung ist es uns gelungen, im Vorstand einen generationenübergreifenden Bogen zu spannen und die wichtige Arbeit im Interesse eines lebenswerten Arbeits- und Lebensstandortes in die Zukunft zu führen", unterstreicht Eckehard Hof. Die Vorstandsmitglieder seien zudem sämtlich gut vernetzt und könnten damit ideal in die Breite der Gesellschaft wirken. Dies sei wichtig, um einen möglichst großen Widerhall zu erzeugen. Er habe keinerlei Zweifel daran, dass die Mehrheit der Menschen in den betroffenen Kommunen für die Route 57 sei, allerdings hinterlasse der allgemeine Frust angesichts langer Planungszeiträume für Infrastrukturen, gleich welcher Art, Spuren. „Hier lautet unsere Botschaft an die Politik: Beschleunigt endlich die Verfahren, damit der Anschluss nicht endgültig verpasst wird!" ■

„Gastgeber im Rampenlicht“

Projekt erfolgreich beendet

Knapp 800 Fotos sind im Rahmen des REACT-EU-Förderprojekts „Gastgeber im Rampenlicht – neue Bilderwelten“ entstanden. Fast 100 Gastgeber aus Siegen-Wittgenstein haben das kostenlose Angebot des Touristikverbands Siegerland-Wittgenstein e.V. (TVSW) genutzt und ihre Ferienunterkunft professionell ablichten lassen. Damit wurde das im Frühjahr angelaufene Förderprojekt erfolgreich beendet. Ziel des TVSW war es, die Bildqualität der dargestellten Unterkünfte im Gastgeberportal zu steigern und im Kreisgebiet möglichst zu vereinheitlichen. Zwischen Mai und Juni sowie August und September konnten die heimischen Gastgeber ein kostenfreies Fotoshooting mit einem professionellen Fotografen für ihre Ferienunterkunft buchen. Gut 80 % der verfügbaren Shootings wurden umgesetzt. Alle Informationen zur REACT-EU-Förderung in Siegen-Wittgenstein sind unter siegen-wittgenstein.info im Bereich „Service“ zu finden. ■

IHK-Adventskalender

Aktion für Einzelhandel und Gastronomie

Mit dem IHK-Adventskalender werden der Einzelhandel und die Gastronomie im Kammerbezirk unterstützt.

Die IHK Siegen führt eine Weihnachtsaktion zugunsten des Einzelhandels und der Gastronomie im heimischen Kammerbezirk durch. Noch bis zum 24. Dezember öffnet sich jeden Morgen ein Adventstürchen auf dem Instagram- und Facebook-Profil der Kammer. Hinter jedem Türchen verbirgt sich ein Unternehmer, der über das Thema „Weihnachten in der Wirtschaft“ berichtet. Parallel dazu haben die Follower der Social-Media-Kanäle die Möglichkeit, über ein Losverfahren einen Einzelhandels- oder Restaurantgutschein im Wert von 100 € zu gewinnen. Am Heiligen Abend beträgt der Wert 200 €. Anlässlich jedes Adventsonntages im Gewinnspielzeitraum findet zusätzlich eine Sonderverlosung mit Sachpreisen statt. Hieran nehmen automatisch diejenigen teil, die bei den bisherigen Ziehungen ohne Gewinn blieben.

Weitere Informationen – auch zu den Teilnahmebedingungen – finden Interessierte unter ihk-siegen.de (Seiten-ID: 3696). ■

MUE
Metallverarbeitung Uwe Ebertz GmbH

WIR DENKEN WEITER, WO ANDERE AUFHÖREN.

LASERN
KANTEN
FRÄSEN
DREHEN
SCHWEISSEN
NEU ROHRLASERN

25 JAHRE
TRADITION TRIFFT TECHNOLOGIE

Metallverarbeitung Uwe Ebertz GmbH
Telefon: 02772 57538-0 · info@mue-ebertz.de
www.mue-metallverarbeitung.de

„Energie-Scouts"

Einsparpotenziale erkennen und nutzen

Auch im Rahmen des neuen „Unternehmensnetzwerks Klimaschutz" bietet die IHK-Organisation eine Qualifizierungsmaßnahme für Auszubildende an. Die jungen Menschen sollen als „Energie-Scouts" in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energie- und Ressourceneinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen. Gestartet ist die Qualifizierung im Jahr 2014 unter der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE).

Die nächste Auflage der Workshop-Reihe im heimischen Kammerbezirk beginnt am 17. Januar. Organisator Roger Schmidt, Leiter des Referats Technologie, Energie, Umwelt der IHK Siegen, erklärt im Interview mit Wirtschaftsreport-Redakteur Patrick Kohlberger, welchen Stellenwert die „Energie-Scouts" haben – auch und gerade in Zeiten der Energiekrise.

Herr Schmidt, wie wichtig ist es für Unternehmen, Energie und Ressourcen einzusparen?
Das ist natürlich sehr wichtig – ganz besonders vor dem Hintergrund der aktuellen Energiekrise. Im Zuge des Krieges in der Ukraine kam es zu einer Gasverknappung und zu entsprechend exorbitant gestiegenen Gaspreisen. Da Gas und Strom gekoppelt sind, kannte auch der Strompreis in diesem Jahr sehr lange nur eine Richtung. So ist es ja nicht verwunderlich, dass die Gaskraftwerke – eigentlich als Brückentechnologie für die Energiewende gedacht – den hohen Strompreis bestimmt haben. Die Höchststände waren im September zu verzeichnen. Seitdem hat sich das Ganze wieder etwas beruhigt – allerdings auf einem weiterhin sehr belastenden Niveau. Das gilt im Zuge der Lieferkettenproblematik freilich auch für andere Rohstoffe. Man sieht also: Es lohnt sich für Unternehmen, zu sparen, wo es nur geht!

Welchen Auszubildenden steht die Workshop-Reihe offen?
Bei den „Energie-Scouts"-Workshops sind ausdrücklich Azubis aus allen Ausbildungsberufen willkommen – ganz egal, ob aus dem kaufmännischen oder dem gewerblich-technischen Bereich. Wir freuen uns über jeden, der Interesse am Thema Energie und Ressourcen zeigt und seinem Unternehmen dabei helfen will, Einsparmaßnahmen voranzutreiben. Das kommt am Ende der Umwelt, aber „nebenbei" natürlich auch dem Geldbeutel der jeweiligen Firma zugute. Wer CO_2-Emissionen oder den Materialverbrauch reduziert, der spart automatisch Kosten. Neben den Vorteilen, die eine energetische Optimierung den Betrieben bietet, erhöht die Qualifizierung der „Energie-Scouts" in Zeiten des Fachkräftemangels letztlich auch ganz konkret die Attraktivität des Ausbildungsunternehmens.

Wie laufen die Workshops ab?
Zu Beginn vermitteln wir den Teilnehmern verschiedenste inhaltliche Grundlagen: Was ist Klimaschutz? Warum ist er so wichtig? Was ist überhaupt Energie? Was sind Ressourcen? Warum ist es so bedeutsam, Einsparungen anzustreben? Wir wollen also erst einmal für das Thema sensibilisieren und Impulse setzen – unter anderem auch mit einem Exkurs in die betriebliche Mobilität. Die Auszubildenden können sich in diesem Kontext miteinander vernetzen und Ideen austauschen.

Und dann entwickeln die Azubis eigene Projekte, bei denen sie das Gelernte umsetzen. Im Zuge des Abschlussworkshops stellen sie ihre Arbeiten vor. Wir als Fachjury und die Auszubildenden als zweite Jury bewerten die Projekte dann, sodass am Ende eine Siegergruppe feststeht. Aber gewinnen werden im eigentlichen Sinne natürlich alle Gruppen, denn jede von ihnen sammelt wertvolle Erfahrungen. Dabei zählt nicht nur das erlernte Know-how in Energiefragen, sondern auch die individuelle Weiterentwicklung jedes Einzelnen, denn die Präsentation der eigenen Ergebnisse vor dem Plenum bringt einen auch persönlich ein ganzes Stück weiter. Die jungen Menschen steigern ihr Selbstbewusstsein – ein ganz wichtiger Punkt, um im beruflichen Leben voranzukommen.

Nach welchen Kriterien bewerten Sie in der Fachjury die Projekte?
Ein Kriterium ist natürlich die Art und Weise der Projektpräsentation. Ansonsten bewerten wir anhand einiger weiterer Fragen: Wie kreativ ist die Projektidee? Wie praktikabel ist sie tatsächlich im Unternehmensalltag? Wie schnell kann sich das Vorhaben amortisieren? Wie hoch sind

IHK-Referatsleiter Roger Schmidt organisiert die Workshop-Reihe im heimischen Kammerbezirk.

die – monetären und umwelttechnischen – Einsparungen? Alle diese Punkte fließen in die Gesamtanalyse mit ein.

Sie haben nun schon mehrere Auflagen der Workshop-Reihe organisiert. In welche Richtung gehen Ihrer Erfahrung nach die meisten Projekte der Azubis?
Das ist ganz unterschiedlich, aber es gibt natürlich Themen, die immer gerne ausgewählt werden. Zum Beispiel kann es ein probates Mittel sein, die Beleuchtung im Unternehmen auf LED umzustellen, sofern noch nicht geschehen. Genauso geeignet sind Digitalisierungsmaßnahmen, die etwa dazu beitragen, den Papierverbrauch zu reduzieren.

Besonders positiv nehmen wir es auf, wenn die Azubis die innerbetrieblichen Abläufe kritisch unter die Lupe nehmen und dabei auch mal um die Ecke denken: Wo existieren Druckluftverluste, die man beheben kann? Müssen bestimmte Maschinen wirklich rund um die Uhr laufen? Können wir Präsenzmelder installieren, damit das Licht an bestimmten Orten im Unternehmen nicht von morgens bis abends durchgehend eingeschaltet ist? Können wir den Wasserverbrauch in der Firma reduzieren, indem wir allen Mitarbeitern eine Anleitung zum richtigen Händewaschen geben? Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Ausführliche Informationen finden Interessierte unter ihk-siegen.de (Seiten-ID: 2825).

ITGA NRW

Industrietag bei aquatherm in Attendorn

Die industrielle Vorfertigung unter Beachtung der knappen „Ressource Mensch" und die dezentrale Energieversorgung standen auf der Themenliste beim ITGA-NRW-Industrietag 2022. Nachdem die Veranstaltung 2021 digital stattfand, trafen sich nun rund 50 Vertreter von Mitgliedsunternehmen des Industrieverbands Technische Gebäudeausrüstung Nordrhein-Westfalen bei der Firma aquatherm in Attendorn, um sich wertvolle Impulse zu holen.

Die Herausforderungen der Wasserwirtschaft standen beim Industrietag auf der Tagesordnung – anhand des Praxisbeispiels Biggesee.

Zum Auftakt der Veranstaltung informierte Stefan Klahn, stellvertretender Betriebsleiter des Talsperrenbetriebs Süd beim Ruhrverband, über Herausforderungen der Wasserwirtschaft – und zwar nicht nur in der Theorie, sondern vor Ort an einem Anschauungsbeispiel: dem nahegelegenen Biggesee. Während einer Besichtigung des Biggedamms mit seinem Hochwasserentlastungsturm berichtete er über die Hauptaufgaben der Talsperre – den Hochwasserschutz und den Anspruch, Wasser je nach Bedarf zu speichern bzw. abzugeben. Die Stromerzeugung durch das angeschlossene Wasserkraftwerk sei ein positiver Nebeneffekt, betonte Klahn. Das Thema stieß bei den Gästen aufgrund der aktuell hohen Energiekosten auf großes Interesse und führte zu regen Diskussionen, bei denen auch ein mögliches Pumpspeicherwerk am Biggesee angesprochen wurde.

Der zweite Tag der Veranstaltung startete mit einer Unternehmensbesichtigung bei aquatherm, bei der besonders die Vorfertigung des Herstellers von Rohrleitungssystemen aus dem Kunststoff Polypropylen im Mittelpunkt stand. Hier werden auf 1.650 m² Produktionsfläche Verteiler, Rohrleitungssysteme und Sonderbauteile gefertigt und montiert.

Vier Fachvorträge lieferten im Anschluss die Basis für einen konstruktiven Austausch. Sie fanden im neuen aquatherm Campus statt, einem modernen Ort der Begegnung, der ab sofort für externe Besucher sowie interne Schulungen zur Verfügung steht. Unter anderem stellte aquatherm-Geschäftsführer Dirk Rosenberg in seinem Vortrag die „Ressource Mensch" in den Mittelpunkt. Mit dem bestmöglichen Einsatz an Personen müsse es gelingen, das bestmögliche Gebäude im gesamten Lebenszyklus herzustellen, erklärte der Unternehmer. Er stellte heraus, dass es seit der Corona-Pandemie die Entwicklung gebe, dass Menschen nicht mehr in ihren ursprünglichen Berufen arbeiten können oder wollen, beispielsweise in der Gastronomie oder in kleinen Betrieben im Lebensmittelhandwerk. Auf der anderen Seite fehlten Fachkräfte im Bauhandwerk. „Individuelle Weiterbildungen vorausgesetzt, gelingt es sicherlich, Menschen mit den passenden Grundfähigkeiten in bestimmte Produktionsprozesse, so auch in die Vorfertigung, zu integrieren. Fachkräfte, die bislang diese Tätigkeiten ausgeführt haben, können so in anspruchsvolleren Prozessen eingesetzt werden", erläuterte er. „Wir alle sind ein Teil der Lösung. Wie wir in den kommenden Jahren handeln, wird der nächsten Generation und möglicherweise auch dem nächsten Jahrhundert den Stempel aufdrücken." ■

Mittelstand-Digital Zentrum Ländliche Regionen

Arbeit erfolgreich aufgenommen

Das Leitungsteam des Mittelstand-Digital Zentrums Ländliche Regionen: Marc Gerbracht (l.), Jennifer Novak und Dr. Muhamed Kudic.

Am 1. November nahm das Mittelstand-Digital Zentrum Ländliche Regionen seine Arbeit auf. Es knüpft an die erfolgreiche Arbeit des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Siegen (MDZ) an. Mit knapp 5,5 Mio. € fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für die nächsten drei Jahre das neue Zentrum, das seinen Fokus auf die speziellen Digitalisierungsherausforderungen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im ländlichen Raum legt.

Vom Klimawandel über den industriellen Strukturwandel bis zur Digitalisierung setzen globale Megatrends die Wirtschaft unter massiven Transformationsdruck. Betriebe in ländlichen Regionen stehen vor Herausforderungen, die sich von denen in urbanen Regionen teils erheblich unterscheiden, zum Beispiel in den Bereichen Infrastruktur, Demographie oder medizinische Versorgung. Das MDZ setzt genau hier an. Es zielt darauf ab, diese spezifischen Herausforderungen mit gezielten Digitalisierungslösungen zu adressieren und KMU bei der digitalen und grünen Transformation zu unterstützen.

„Mit einem breitgefächerten Angebot an Unterstützungsformaten und technischen Demonstratoren, einem sozialpartnerschaftlichen und menschzentrierten Ansatz sowie einer ausgeprägten Nachhaltigkeitsorientierung wollen wir KMU in Südwestfalen und anderen ländlichen Regionen dabei unterstützen, sich resilient und zukunftsfähig aufzustellen", erläutert Dr. Muhamed Kudic, Geschäftsstellenleiter des Zentrums. Das MDZ gehört zu Mittelstand-Digital. Mit dem Mittelstand-Digital-Netzwerk unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Digitalisierung in KMU und im Handwerk.

Das MDZ unterstützt Unternehmen bei der digitalen Transformation.

Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen

Im Bereich der digitalen Transformation hat sich das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen in den vergangenen fünf Jahren zu einem etablierten Partner für KMU in Südwestfalen entwickelt. Diese erfolgreiche Arbeit gilt es nun fortzusetzen und weiter auszubauen. Die Angebote des MDZ richten sich an alle KMU in ländlichen Regionen, wobei das Zentrum Schwerpunkte in folgenden Bereichen setzt: Industrie, Handwerk, Medizin, Pflegewirtschaft und Forstwirtschaft.

Informations-, Qualifizierungs- und Vernetzungsveranstaltungen sollen Beschäftigte befähigen, die digitale Transformation im Unternehmen umzusetzen und voranzutreiben. Darüber hinaus werden technische Demonstratoren entwickelt, die digitale Innovationen greifbar machen und in Digitalisierungsprojekten mit Unternehmen eingesetzt werden. Das Themenspektrum des Zentrums deckt unter anderem den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in KMU, Datenökonomie und Datenschutz, die grüne Transformation sowie neue digitale Lern- und Arbeitswelten ab. Darüber hinaus unterstützt das Zentrum KMU mit speziellen KI-Trainern, zum Beispiel in der Produktion oder der Pflege.

Zentrum mit bundesweitem Fokus auf ländliche Regionen

Als Flächenregion mit einem starken industriell geprägten Mittelstand steht Südwestfalen stellvertretend für weitere ländliche Regionen in Deutschland. Aus diesem Grund agiert das Zentrum nun in einem erweiterten Wirkungskreis.

Um KMU in ländlichen Regionen bestmöglich bei der Digitalisierung zu unterstützen, wird das Projekt von einem erfahrenen Konsortium umgesetzt. Als Konsortialführer kann die Universität Siegen dabei auf vier Partner zurückgreifen, mit denen sie bereits im Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen sehr erfolgreich zusammengearbeitet hat. Die Ruhr-Universität Bochum bringt mit dem Lehrstuhl für Produktionssysteme umfangreiches technologisches und methodisches Know-how in der Automation, Robotik, Digitalisierung und Vernetzung von Produktionssystemen ein. Mit der Fachhochschule Südwestfalen hat das Zentrum einen starken Partner, wenn es um die ganzheitliche Betrachtung von neuen Arbeitswelten geht. Themen wie Agilität, Change, Innovations- und Wissensmanagement

sowie digitale Lern- und Arbeitsformen werden dabei menschzentriert fokussiert. Das Fraunhofer Institut für Informationstechnik (FIT) in St. Augustin hat seinen Schwerpunkt im Bereich der KI und Nachhaltigkeit, insbesondere bei der Datenerfassung, -auswertung und -visualisierung. Mit der AiF Forschung, Technik, Kommunikation GmbH verstärkt ein neuer Partner das Konsortium, der die Angebote und Aktivitäten des Zentrums überregional transferieren wird.

Interessierte Unternehmen finden weitere Informationen und alle Ansprechpartner des Zentrums unter kompetenzzentrum-siegen.digital/.

Förderhinweis:
Das Mittelstand-Digital Netzwerk bietet mit den Mittelstand-Digital Zentren, der Initiative „IT-Sicherheit in der Wirtschaft" und „Digital Jetzt" umfassende Unterstützung bei der Digitalisierung. Kleine und mittlere Unternehmen profitieren von konkreten Praxisbeispielen und passgenauen, anbieterneutralen Angeboten zur Qualifikation und IT-Sicherheit. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz ermöglicht die kostenfreie Nutzung und stellt finanzielle Zuschüsse bereit. Weitere Informationen finden sich unter mittelstand-digital.de. ■

„REGIO.NRW"

Aufruf gestartet

Die Landesregierung und die EU unterstützen Regionen in Nordrhein-Westfalen dabei, ihre Profile mit Blick auf das Thema Transformation zu schärfen. Der neue Projektaufruf „Regio.NRW – Transformation" aus dem EFRE/JTF-Programm NRW 2021-2027 hat das Ziel, kreative Forscher und tatkräftige Unternehmen zusammenzubringen, dazu zu ermuntern, sich in der Region zu vernetzen und so innovative Ideen sowie nachhaltige Technologien in die Praxis zu bringen. In der ersten Einreichrunde des Aufrufs stehen Fördermittel in Höhe von 60 Mio. € aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und aus Landesmitteln bereit. Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie setzt den Projektaufruf gemeinsam mit dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr um. Der Aufruf richtet sich insbesondere an kommunale Wirtschaftsförderungen, regionale Entwicklungsorganisationen, Kammern, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Projektskizzen können bis zum 31. Januar 2023 eingereicht werden. Weitere Informationen finden Interessierte unter regio.in.nrw. ■

EKS Engel

Bei Leitmesse in Nürnberg vertreten

Im November öffnete in Nürnberg die Smart Production Solutions (SPS) nach einer zweijährigen Corona-Zwangspause wieder ihre Pforten. Auf der internationalen Leitmesse präsentierten rund 1.000 Unternehmen aus dem In- und Ausland auf einer Fläche von 112.000 m2 Innovationen aus allen Bereichen der smarten Automatisierung – vom einfachen Sensor bis hin zu intelligenten Lösungen, vom heute Machbaren bis hin zur Vision einer umfassend digitalisierten Industriewelt.

Unter den Ausstellern war auch das Unternehmen EKS Engel aus Wenden, das ein umfangreiches Produktprogramm für hochverfügbare Automatisierungsnetzwerke zeigte. Die Verantwortlichen präsentierten sowohl passive Systeme wie Spleißboxen als auch Feldbuskonverter und Industrial-Ethernet-Router. Ralph Engel, der das 1931 gegründete Familienunternehmen in dritter Generation leitet, betont: „Die Besucher konnten sich bei uns über intelligente Lösungen mit Standardprodukten und kundenspezifischen Entwicklungen informieren, die wir in Kleinstserien wie auch in großen Stückzahlen anbieten. Außerdem haben wir mit ihnen diskutiert, wie die Spezialisten unseres Competence Centers sie bei der Planung, Umsetzung und technischen Betreuung der Netzwerke unterstützen können."

Zu den Innovationen von EKS gehören Gigabit-Ethernet-PoE-Injektoren, mit denen sich Endgeräte wie IP-Kameras, IP-Telefone und WLAN-Access-Points über die Datenleitung mit Spannung versorgen lassen, und die für den Einsatz in rauer Umgebung konstruierten Switche der AMG-Familie. „Unser Messehighlight war sicherlich der neue ‚TSN-Analyzer', den wir gemeinsam mit dem Partner InnoRoute entwickelt haben", erklärt Ralph Engel. „Denn es ist das weltweit erste speziell für Industrieanwendungen konstruierte Device, das einen intuitiven und kostengünstigen Einstieg in die Diagnose von Echtzeit-Datenverkehr nach dem international standardisierten Time-Sensitive-Networking-Verfahren (TSN) ermöglicht, über das Maschinen und Anlagen auf Millisekunden genau gesteuert werden können." Das Einsatzspektrum reicht laut dem IT-Experten von der Projektierung über die Inbetriebnahme, Wartung und kontinuierliche Überwachung von TSN-Netzwerken bis hin zur Produktentwicklung im Labor. ■

emil weber
SICHER SEIT 1920
BRANDMELDEANLAGEN
SICHERHEITSTECHNIK
KOMMUNIKATIONSTECHNIK
MIDAS-LEITSTELLE
emil weber GmbH & Co. KG · Kornmarkt 14 – 16 · 57072 Siegen
Tel.: 0271 23063-0 · E-Mail: info@emilweber.de
www.emilweber.de

HEES Bürowelt

IT-Format kehrt mit großer Resonanz zurück

Die Veranstaltung rückte verschiedene Facetten des Themas IT-Sicherheit in den Fokus.

Der Schutz vor Cyberattacken und die Erarbeitung verlässlicher Backup-Lösungen waren die zentralen Themen, die jüngst beim „IT-Breakfast Club" in Siegen auf der Agenda standen. Die Hees Bürowelt veranstaltete dieses Format nach einer mehrjährigen Pause erstmals wieder gemeinsam mit SOPHOS und der TIM AG. Knapp 25 Teilnehmer erlebten einen Streifzug durch effizient aufeinander abgestimmte IT-Sicherheitsmaßnahmen.

Bernhard Stöppler (TIM AG) stellte nach einleitenden Erläuterungen zum Ransomware-Report 2022 und realen Fallbeispielen eine von DELL entwickelte Lösung vor, die kritische Daten schützt und isoliert – und so für Ausfallsicherheit des Unternehmens sorgt. Wie man die von Cyberkriminellen genutzten Angriffsflächen minimieren kann und welches Gesamtpaket Unternehmen dafür benötigen, griff im Anschluss Gisbert Wienke (SOPHOS) auf. Marcus Kraus, kaufmännischer Leiter des HEES IT-Systemhauses, war mit dem Veranstaltungs-Comeback sehr zufrieden: „Wenn man bedenkt, dass gut zwei Drittel der Unternehmen in Deutschland im Jahr 2021 Opfer von Ransomware-Angriffen waren und die Schwere der Cyberattacken generell zunimmt, haben wir mit dem Thema bei unseren Kunden einen Nerv getroffen." Gemeinsam mit den starken Partnern habe man daher ganz bewusst mehr als nur eine Einzellösung für das komplexe Thema IT-Security in den Vordergrund gestellt. Einen ausführlichen Nachbericht finden Interessierte unter hees.de im Bereich „Aktuelles". ■

Bewerbungsverfahren zum Verkauf kommunaler Grundstücke

„Zechenwaldplatz" ehem. Gemeindezentrum – 57555 Brachbach

Die Ortsgemeinde Brachbach beabsichtigt die Grundstücke auf dem Areal Zechenwaldplatz zum Verkehrswert zu veräußern. Die bebauten Flächen liegen im förmlich festgelegten Sanierungsgebiet „Ortskern Brachbach" der Ortsgemeinde Brachbach und umfassen die Grundstücke Flur 1 Nr. 10/16, 10/17, 10/18, 10/24, 10/28 und 10/30 mit einer Gesamtfläche von ca. 3.640 m². Die Grundstücke werden mit der Auflage veräußert, innerhalb von zwei Jahren nach Erwerb den Bestand (teilweise) rückzubauen und auf Grundlage eines mit der Ortsgemeinde abzustimmenden Konzepts zu bebauen. Aufgrund der besonderen Lage der Grundstücke im direkten „Ortskern Brachbach" bekommt die städtebauliche Gestaltung des Projektes eine besondere Wertung. Aus diesem Grund wird ein zweistufiges Verfahren durchgeführt:

1. Stufe: Interessenten haben bis zum **02. Januar 2023** die Gelegenheit, bei der Verbandsgemeindeverwaltung Kirchen schriftlich ihr grundsätzliches Interesse am Erwerb und der Bebauung der Flächen zu bekunden. Der Bekundung sollte eine Kurzbeschreibung und ein konzeptioneller Entwurf des Vorhabens beiliegen. Entsprechende Informationen wie Kaufpreis, Katasterkarte, Sanierungssatzung der Ortsgemeinde, Bebauungsplan „Zechenwaldplatz", Bauweise und Nutzung können schriftlich (per Mail/per Post) oder persönlich bei der Verbandsgemeindeverwaltung Kirchen, Ansprechpartnerin Elisa Heilig, eingeholt werden.

2. Stufe: Verbindliche Bewerbung und Kaufangebot der Interessenten bis zum **25. Januar 2023 schriftlich per Mail/per Post** an die Verbandsgemeindeverwaltung Kirchen, Stabsstelle Lebendige Zentren, Frau Elisa Heilig, Lindenstraße 1, 57548 Kirchen unter Betr.: Erwerb der Liegenschaften Areal – Zechenwaldplatz Brachbach. In der Bewerbung ist ein verbindliches Kaufangebot zu nennen (mind. Verkehrswert) und eine schriftliche Erklärung des Interessenten, dass er auf Grundlage des eingereichten Konzepts einen Kaufvertrag mit vorgenannter Abriss-/Bauverpflichtung mit der Ortsgemeinde Brachbach abschließen wird, einzureichen. Dieser Kaufvertrag wird unter der Bedingung der Eintragung einer Rückauflassungsvormerkung im Grundbuch geschlossen. Für die Förderung des Rückbaues wird ein Rückzahlungsanspruch vertraglich festgehalten. Weiterhin muss eine skizzenhafte Darstellung des städtebaulichen Konzeptes vorgelegt werden. Das Konzept wird als Anlage dem Kaufvertrag beigefügt. Der verbindlichen Bewerbung sind realisierte Referenzprojekte aus den vergangenen fünf Jahren beizufügen. Der Ortsgemeinderat Brachbach wird über die Vergabe an eines der eingereichten Konzepte entscheiden. Kosten für die Teilnahme an diesem Bewerbungsverfahren werden den Interessenten nicht erstattet.

Ansprechpartner, VGV Kirchen (Sieg), Frau Elisa Heilig Tel.: 02741 / 688 301 Mail: e.heilig@kirchen-sieg.de	Verbandsgemeindeverwaltung Kirchen (Sieg) Lindenstraße 1,57548 Kirchen (Sieg) www.kirchen-sieg.de

GTAI

Ukraine im Fokus

In einem laufend aktualisierten Themen-Special von German Trade and Invest (GTAI) finden Betriebe die wichtigsten Informationen zu den verhängten Sanktionen und wirtschaftlichen Folgen des Krieges in der Ukraine. Unternehmen können sich zudem auf der Webseite der GTAI zu verschiedenen Webinaren zum Thema Ukraine anmelden. Alle Informationen finden Interessierte unter gtai.de. ■

Exportkontrollen

Bericht vorgelegt

Im Herbst hat die Europäische Kommission ihren Jahresbericht zu Exportkontrollen veröffentlicht. Im Rahmen der Ausfuhrkontrollregelungen der EU prüften die Mitgliedstaaten im Laufe des Jahres 2021 rund 40.000 Anträge auf Ausfuhr von Gütern mit potenzieller militärischer Verwendung in Drittländer im Wert von 38,4 Mrd. €. In etwas mehr als 550 Fällen wurden die entsprechenden Ausfuhren blockiert. Der Jahresbericht steht unter ec.europa.eu/ zum Download bereit. ■

immoXperten

Reihe wird fortgesetzt

Der letzte Termin der diesjährigen Veranstaltungsreihe „X ImmoTalk" im Kreis Olpe stieß noch einmal auf eine gute Resonanz. Matthias Humpert, Geschäftsführer der Volksbank immoXperten, sowie Ralph Krämer, Notar und Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, gaben den gut 50 Anwesenden wertvolle Tipps – unter anderem zum Thema „Mietspiegel und Mietrecht". Im kommenden Jahr wird die Reihe mit neuen Themen und Referenten fortgeführt. Weitere Informationen finden Interessierte unter immoXperten.de. ■

Datenklau

DIHK warnt

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) warnt vor einer neuen Betrugsmasche zum Datenklau bei Unternehmen. Dabei werden die Betriebe per Mail von der angeblichen „Bundeszahlstelle" mit der Abkürzung „BZSt" aufgefordert, ihre Firmendaten über einen Link weiterzugeben bzw. zu „aktualisieren". Die Daten würden dann angeblich bei der zuständigen IHK „geprüft", heißt es in den gefälschten Mails. Nach dieser Prüfung würde den Unternehmen eine angebliche Steuerrückzahlung überwiesen. Der DIHK weist darauf hin, dass die IHKs keinerlei derartige Überprüfungen vornehmen. Deshalb sollten betroffene Unternehmen nicht auf diese Mails eingehen und keineswegs auf den Link klicken oder gar Daten übermitteln. Es handelt sich vermutlich um eine neue Methode, an Unternehmensdaten inklusive Kontoverbindungen zu kommen. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass über das Anklicken des Links Schadsoftware verbreitet wird. Viele Betriebe erreichen auch Mails, in denen sie aufgefordert werden, einen „digitalen IHK-Schlüssel" zu beantragen. Damit könnten angeblich „sicher die Dienstleistungen der Handelskammer genutzt werden". Falls bis zum angegebenen Stichtag kein Antrag gestellt werde, werde „die Gesellschaftsform als inaktiv" gestellt und es bestehe kein „Anspruch mehr auf eine Eintragung bei der Handelskammer". Wer der Aufforderung folgt, die enthaltene Schaltfläche anzuklicken, öffnet ein Formular, in dem er seine Daten ausfüllen und absenden soll. Der DIHK stellt klar: Einen solchen „digitalen IHK-Schlüssel" gibt es nicht. Die Mail ist unbedingt zu ignorieren. Unter dihk.de informiert der DIHK fortlaufend über die Betrugsmaschen. ■

Windenergie

Landesregierung richtet Taskforce ein

Um den Fokus noch mehr auf Windenergie zu lenken, wurde in NRW jetzt eine Taskforce eingerichtet.

1.000 zusätzliche Windenergieanlagen will die Landesregierung in den kommenden fünf Jahren in Nordrhein-Westfalen ermöglichen. Um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, haben die Staatsekretäre im Herbst die Einrichtung der Taskforce „Ausbaubeschleunigung Windenergie NRW" beschlossen. Sie wird Hemmnisse beim Windenergieausbau identifizieren und Empfehlungen für Maßnahmen vorlegen. Die Taskforce ist Teil der Ausbauoffensive Windenergie der Landesregierung. Ihr gehören neben der Staatskanzlei die Ministerien für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (MWIKE), für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung (MHKBD), für Umwelt, Naturschutz und Verkehr (MUNV) sowie für Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MLV) an. Die Leitung obliegt dem MWIKE. Drei Arbeitsgruppen befassen sich mit den Aufgabenbereichen „Planung/Flächenbereitstellung", „Beschleunigung immissionsschutzrechtlicher Genehmigungsverfahren" und „Übergreifende Fragestellungen". ■

Metten Fleischwaren

Landesehrenpreis erhalten

NRW-Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen übergab die Auszeichnung an Tobias Metten.

Die Metten Fleischwaren GmbH & Co. KG aus Finnentrop zeigt Verantwortung für Lebensmittel, Mensch und Umwelt – und bekam dafür auch 2022 wieder den Landesehrenpreis für Lebensmittel NRW. Es geht um Geschmack und Qualität, aber auch um Engagement in den Bereichen Ausbildung, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung. „Wir gehen unseren Weg konsequent weiter", unterstreicht der geschäftsführende Gesellschafter Tobias Metten. „Einen Weg der Zukunftsfähigkeit mit all ihren Facetten." Die Urkunde übergab NRW-Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen an den Unternehmer. Der Landesehrenpreis zeichnet Betriebe aus, die sich in Nordrhein-Westfalen besonders im Bereich der Lebensmittel und Ernährung engagieren und sich aktiv gesellschaftlichen Forderungen stellen. Grundlage für die Verleihung sind die Auszeichnungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) in Gold. Darüber hinaus zählen auch die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen, tarifgerechte Bezahlung und die Anwendung von Nachhaltigkeitskonzepten. ■

AUMA

Umfassende Datenbank

Die Datenbank des Verbands der deutschen Messewirtschaft (AUMA) stellt Daten zu 5.000 Messen in Deutschland und weltweit zur Verfügung. Die „einfache Suche" bietet Unternehmen die Suche nach dem Messetitel oder dem Ort der Messe. In der „erweiterten Suche" können Suchkriterien ausgewählt und nach der Branche, dem Ort oder dem Zeitraum gesucht werden. Die Trefferliste lässt sich anschließend durch Filter weiter eingrenzen. Somit hilft die Datenbank dabei, gute und sichere Entscheidungen zu treffen, wenn es um eine Messebeteiligung geht. Zu finden ist sie unter auma.de im Bereich „Ausstellen". ■

Berufswahl-SIEGEL

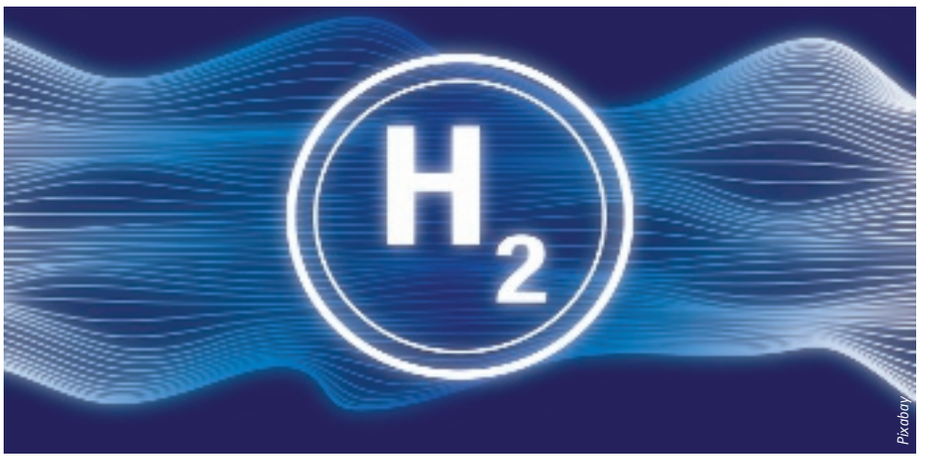
Neue Vergabe-Runde

Derzeit tragen acht Schulen aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe das Berufswahl-SIEGEL als Anerkennung für ihre herausragende Berufswahlorientierung. Ab jetzt können sich weitere Schulen aus der Region für das Qualitätszertifikat bewerben, das von den Wirtschaftsjunioren Südwestfalen vergeben wird. Gleichzeitig beginnt für die Schulen, die 2020 das Siegel erhalten haben, die Rezertifizierungsrunde. Die Bewerbungsunterlagen stehen unter berufswahlsiegel.org zum Download bereit. Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember. Die Schulen, die für eine Rezertifizierung anstehen, erhalten die dafür notwendigen Unterlagen direkt zugeschickt. Das Bewerbungsverfahren läuft in beiden Fällen in zwei Stufen ab. Zunächst beantworten die teilnehmenden Schulen einen Kriterienkatalog, etwa zu Aktivitäten der Studien- und Berufswahlorientierung, zur innerschulischen Qualitätssicherung oder zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Eltern. Die Auswertung der schriftlichen Bewerbung erfolgt durch eine unabhängige Jury. Sind die Eindrücke positiv, findet danach eine Auditierung in der Schule statt. Wird auch diese Runde gemeistert, erfolgt im Sommer 2023 die Verleihung des Siegels. Neben den Wirtschaftsjunioren Südwestfalen sind in der Jury unter anderem erfahrene Pädagogen, Vertreter der Agentur für Arbeit, der Kreishandwerkerschaft, der IHK Siegen, der IG Metall und des DGB sowie aus Unternehmen und Arbeitgeberverbänden vertreten. Das Berufswahl-SIEGEL wird nach bundesweit einheitlichen Kriterien vergeben. ■

„Wasserstoffkompass"

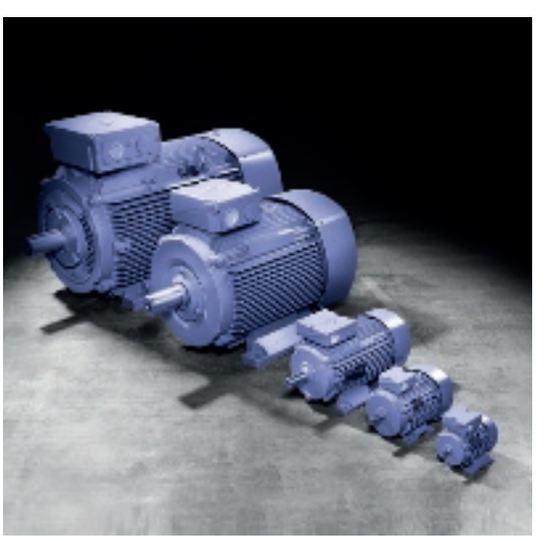
Verkehrsverband schafft Orientierung

Westfalen verfügt über sehr gute Startvoraussetzungen, um aus der Wasserstoffnutzung Standortvorteile für die regionale Wirtschaft zu entwickeln. Das ist die zentrale Botschaft aus dem „Wasserstoffkompass für Westfalen", den der Verkehrsverband Westfalen e.V. jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt hat. Die Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW Consult GmbH) verschafft einen wichtigen Überblick über Anbieter und bietet Orientierung darüber, wie der Verkehrssektor mit dem Thema „Wasserstoff" umgehen könnte bzw. ab wann der Hochlauf spürbare Veränderungen in der Region auslösen wird. „Entscheidungsträgern in den Kommunen und auch im Verkehrssektor fällt es schwer, bei der Transformation des Güterverkehrs in die Umsetzung zu starten. Im Energiewendebarometer des DIHK geben nur 12 % der Betriebe an, die Nutzung von Wasserstoff konkret zu planen", betont Verkehrsverbandsvorsitzender Marc Simon. Viele Einflussfaktoren lägen noch im Ungefähren. Hier wolle der Verband einen Beitrag leisten, „den Nebel zu lichten".



Die Ressource Wasserstoff spielt eine immer wichtigere Rolle – auch für den Verkehrssektor.

Fast ein Drittel aller CO_2-Emissionen im Verkehr entfielen auf Lastwagen und Busse, gibt Hanno Kempermann zu bedenken. Der Geschäftsführer von IW Consult hält eine Dekarbonisierung im Verkehrs- und Transportwesen aus betriebswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gründen für unausweichlich: „Auch wenn sich die klimarelevanten Emissionen durch technische Verbesserungen im Schwerlastverkehr in den letzten 25 Jahren verringerten, führt der generelle Anstieg des Straßengüterverkehrs zu einem Anstieg der CO_2-Emissionen." Zusätzlich gäben jüngste Entwicklungen, wie Krieg und Energiekrise, einen „Vorgeschmack" auf die Preisentwicklungen, die im Bereich fossiler Antriebe im Zuge der CO_2-Bepreisung noch bevorstünden. Je nach Anforderung werde es künftig voraussichtlich einen Mix aus strom- und wasserstoffbetriebenen Lkw geben, erklärt Hanno Kempermann. Dabei ist die Region aus Sicht des Wissenschaftlers gut aufgestellt: Dazu gehöre ein kooperationsbereiter, industrieller Mittelstand auf der Nachfrageseite. „Auf der Anbieterseite engagieren sich die Netzbetreiber als aktive Gestalter des regionalen Wasserstoff-Ökosystems." Wasserstoff gilt als Zukunftstechnologie. Gleichwohl sind Unternehmen gut beraten, sich mit anderen Akteuren zu vernetzen – Voraussetzung dafür, Marktentwicklungen gut einschätzen zu können und Potenziale in Chancen umzuwandeln. Im „Wasserstoffkompass" sind erstmalig alle relevanten Akteure im und um den Bezirk des Verkehrsverbandes Westfalen arrondiert worden. Unternehmen können mit Machbarkeitsanalysen bereits heute ausloten, welche Antriebe für ihre Fahrprofile geeignet sind. Punktuelle Flottenerneuerungen sind dabei geeignet, schrittweise Erfahrungen zu sammeln. Allerdings: „Die hohen Kosten für den Wasserstoff und der unklare Technologiepfad für die Betankungen stellen Hürden für die Nutzer dar. Die Transportwirtschaft braucht einen ehrlichen und klaren Zeitplan für Investitionsentscheidungen in den Fuhrpark", unterstreicht Marc Simon. „Hier ist die Politik noch stärker gefordert!" Das Gutachten „Wasserstoffkompass für Westfalen" steht unter verkehrsverband-westfalen.de zum kostenlosen Download bereit. Weitere allgemeine Informationen zur Wasserstoff-Thematik finden sich unter ihk-siegen.de (Seiten-ID: 3533). ■


Technik, die bewegt.
Erich Schäfer GmbH & Co. KG
Förder- und Antriebstechnik seit 1950
Käner Straße 11 I 57074 Siegen I Germany
Fon +49 (0)2737/501-0 I Fax +49 (0)2737/501-100
info@e-schaefer-kg.de I www.e-schaefer-kg.de

Sparkasse Siegen

Generationenwechsel im Vorstand

Der ausscheidende Vorstandsvorsitzende Wilfried Groos (2.v.l.) übergibt im September 2023 den Vorsitz an Dr. Nadine Uebe-Emden, die dann gemeinsam mit ihren Vorstandskollegen (v.l.) Günter Zimmermann, Burkhard Braach und Tillman Reusch die Geschicke der Sparkasse Siegen leiten wird.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Siegen beruft Dr. Nadine Uebe-Emden zum 1. September 2023 als neue Vorstandsvorsitzende des Kreditinstituts. Ihr Vorgänger Wilfried Groos wird nach 30 Jahren Vorstandstätigkeit zum 31. August in den Ruhestand treten. Verwaltungsratsvorsitzender Steffen Mues betont die große Bedeutung der regional verankerten Sparkasse – sowohl für die mehr als 100.000 Privatkunden als auch für die heimische Wirtschaft und nicht zuletzt für die rund 800 Mitarbeiter. Das künftige Vorstandsteam, bestehend aus Burkhard Braach, Tillmann Reusch und Dr. Nadine Uebe-Emden, wird gemeinsam mit Günter Zimmermann, der bis zu seinem Ausscheiden Ende 2024 stellvertretender Vorstandsvorsitzender bleibt, an der zukunftsorientierten Ausrichtung und wettbewerbsfähigen Positionierung der Sparkasse Siegen weiterarbeiten. Dr. Nadine Uebe-Emden ist im Oktober 2010 zur Sparkasse Siegen gekommen. Sie war zuvor Geschäftsführerin des Siegener Mittelstandsinstituts und hat an der Universität Siegen promoviert. Nach Stationen als Revisionsdirektorin und Leiterin der Gesamtbanksteuerung wurde sie 2016 Generalbevollmächtigte der Sparkasse Siegen und leitete in dieser Position unter anderem die Marktfolge, danach die Kreditabteilung. Seit 2019 ist sie stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Siegen sowie Co-Dezernentin für die Bereiche Gesamtbanksteuerung, Personal und Organisation. Zusätzlich ist sie Projektleiterin beim Masterplan des Sparkassenverbandes in Westfalen-Lippe zur strategischen zukünftigen Ausrichtung der Sparkassen. ■

Südamerika im Fokus

Marktchance Mercosur

Seit den 90er Jahren verhandeln die Europäische Union sowie die Mercosur-Länder Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay über ein umfassendes Handelsabkommen. Die Ratifizierung ist bisher in der EU politisch blockiert. Das EU-Abkommen hat ein dezidiertes Mittelstandskapitel, damit die Vorteile auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erreichen. Es setzt wichtige Akzente für die deutschen Betriebe: So kann es im Laufe der nächsten Jahre fast alle Zölle zwischen der EU und dem Mercosur-Raum abschaffen, den Dienstleistungshandel erleichtern, öffentliche Beschaffungsmärkte öffnen, regulatorische Kooperation vereinfachen und 350 traditionelle europäische Spezialitäten auch im Mercosur schützen. Vertiefende Informationen finden Interessierte auf der Themenseite des DIHK: dihk.de. ■

NRW.BANK

Förderdarlehen erweitert

Viele Unternehmen sind vor dem Hintergrund der schwierigen Gasversorgungslage dazu gezwungen, ihre Energieversorgung unverzüglich auf andere Energieträger umzustellen. Diese ad-hoc-Umstellung und die damit verbundene Investition stellen eine erhebliche Herausforderung dar. Die NRW.BANK hat gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen das Förderdarlehen um eine besonders zinsgünstige und mit einem Tilgungsnachlass versehene Variante erweitert (weg vom Gas). Diese soll kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe des produzierenden Gewerbes dabei unterstützen, durch einen sofortigen Umstieg auf erneuerbare Energien zeitnah und dauerhaft unabhängig(er) vom Energieträger Gas zu werden und dadurch zugleich angemessen auf die gegenwärtigen sowie die zukünftigen Herausforderungen zu reagieren. Antragsberechtigt sind kleine Unternehmen sowie Handwerksbetriebe des produzierenden Gewerbes mit zu bis 49 Mitarbeitern und Sitz in Nordrhein-Westfalen, deren wirtschaftliche Tätigkeit unter den Abteilungen 10 bis 33 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, geführt wird.

Mehr dazu finden Interessierte unter nrwbank.de im Bereich „Förderung". Ansprechpartner in der IHK Siegen ist Roger Schmidt (0271 3302-263, roger.schmidt@siegen.ihk.de). ■

Mitarbeitervorstellung

Daria Alice Weck

Wohnort: Wenden-Ottfingen

1. Was machen Sie bei der IHK und welche Aufgaben betreuen Sie?

Im August 2022 habe ich meine Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement bei der IHK Siegen begonnen. Ich bin in der Olper Geschäftsstelle tätig. Zu meinen Aufgaben gehört es unter anderem, Stellungnahmen und Außenhandelsbeglaubigungen vorzubereiten sowie Veranstaltungen zu organisieren und auszuwerten. Ein wichtiges Event, bei dem ich meine Kolleginnen und Kollegen unterstütze, ist zum Beispiel die Ausbildungsmesse für den Kreis Olpe.

Zudem bin ich in die Organisation der schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen im kaufmännischen Bereich eingebunden.

2. Wie stehen Sie zur Region?

Zur Welt gekommen und aufgewachsen bin ich im schönen Sauerland. Die Region liegt mir sehr am Herzen. Ich fühle mich hier wohl, da auch meine Familie und meine Freunde in der Umgebung wohnen. Auch zum Siegerland habe ich durch private Kontakte eine gute Beziehung.

3. Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich verbringe viel Zeit mit meiner Familie. Darüber hinaus spiele ich seit fünf Jahren Flöte im Tambourcorps Ottfingen. Es macht mir großen Spaß, mit den anderen zu musizieren. Außerdem ist es einfach eine super Gelegenheit, um unterwegs zu sein und den Kopf freizukriegen. Genauso genieße ich es aber auch, wenn ich mal Zeit für mich alleine habe und in Ruhe entspannen kann.

Carsten Schmale

LEISTUNGSSTARKE FIRMEN SPRECHEN JEDEN AN

Jetzt informieren!
MITSUBISHI HEAVY INDUSTRIES, LTD.
Powered by STULZ
Clever heizen – jetzt auf Zukunft umschalten!
Luft-Luft-Wärmepumpen – die clevere und kostengünstige Lösung. Bei Ihrem Kälte-Klima-Fachbetrieb:
MAMMUT KÜHLANLAGEN
Kreuztaler Straße 25
57250 Netphen
Tel. 0271-76031
Fax 0271-76039
info@mammut-kaelte.de
www.mammut-kaelte.de

Hermann Wunderlich GmbH
WUNDERLICH seit 1921
Reparaturwerkstatt für Elektromotoren und Maschinen aller Art, elektr. Anlagen
57223 Kreuztal-Buschhütten
Auf der Pferdeweide 8
Telefon (0 27 32) 79 34-0
Fax (0 27 32) 79 34-40

Gemeinsam kranken Kindern helfen
Bitte unterstützen Sie den Neubau des Kinderzentrums Bethel mit Ihrer Spende.
Spendenkonto (IBAN): DE48 4805 0161 0000 0040 77
Stichwort: KINDGESUND, www.kinder-bethel.de
556
Bethel

Marcel Sternberg
Hausmeisterservice
02732-7626762
www.hausmeisterservice-sternberg.de

Mit einer Anzeige im Wirtschaftsreport sprechen Sie potenzielle neue Kunden an!
Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige unter Telefon 0271 5940-335/331

Geländer und Zäune
– wartungsfrei – nie mehr streichen –
DIETER KLEIN
57290 Neunkirchen · Tel. (0 27 35) 28 06
www.klein-park-balkone.de

JU DO!-Gründerwettbewerb

Ein Wettbewerb – sechs Pitches – drei Prämierte

Was ist ein „Creator", was ist eine „Brand"? Warum ist „Amateurcontent" so wichtig? Was wird auf „takle.io" anders gemacht als auf anderen Plattformen? Die Antworten gab die Olperin Livia Dolle, die mit der digitalen Plattform „takle.io" den mit 5.000 € dotierten 1. Preis des Gründerwettbewerbs JU DO! der Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V. (WJSW) gewonnen hat.

Text: Dr. Christine Tretow | Fotos: Carsten Schmale

Vor mehr als 100 Gästen hatten sich die von einer sechsköpfigen Fachjury ermittelten sechs Finalisten aufs Podium im Campus Buschhütten begeben, um dem Publikum aus Experten, Unternehmern, Beratern, Medienvertretern und Interessierten in achtminütigen Kurzvorträgen ihr Gründungskonzept zu präsentieren und im wortreichen Wettstreit um die Gunst des Publikums sowie die begehrten Preisgelder zu streiten.

In Kooperation mit dem Gründungsnetzwerk Startpunkt 57, der IHK Siegen und der Volksbank in Südwestfalen eG wurden an diesem Abend Preisgelder in Höhe von insgesamt 10.000 € für die drei interessantesten und zukunftsfähigsten Gründungskonzepte mit Unternehmenssitz in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe vergeben.

Mit der im Januar online gegangenen Plattform „takle.io" hat Livia Dolle ein Geschäftsmodell für den stetig wachsenden Influencer-Marketing-Markt entwickelt, das „Creator" und Käufer von „User Generated Content" zusammenbringen und professionalisieren will. Dass dieses Geschäftsmodell vielversprechend ist, verdeutlichen nicht nur die mehr als 60.000 Aufrufe, die die Plattform seit der Gründung erreicht hat, sondern auch das Votum der sechsköpfigen Fachjury. So ist sich das Jurorenteam einig, dass dieses Gründungskonzept eine enorm zukunftsträchtige Idee mit großem Marktpotenzial darstellt. „Das wird nicht zuletzt auch dadurch deutlich, dass Creator einer der Top-3-Berufswünsche der Generation Z und der Generation Alpha ist", unterstreicht Jurorin Gesine Westhäuser, geschäftsführendes Vorstandsmitglied von Startpunkt57.

Gewinnerin Livia Dolle überzeugte die Jury mit ihrem Konzept auf ganzer Linie.

Gut gelaunt beim Gruppenfoto: die Finalisten und Gewinner des Gründerwettbewerbs.

Der 2. Platz samt 3.000 € Preisgeld ging an den gebürtigen Solinger David Lähner. Mit seiner im Juli 2021 in Siegen gegründeten „MindPort GmbH" und dem von ihm entwickelten „VR Builder" möchte er das enorme Potenzial der VR-Technologie, also des Bewegens in einer computergenerierten Wirklichkeit allen zugänglich machen. In seiner Präsentation verdeutlichte Lähner, dass mit den bislang bestehenden Software-Lösungen die Erstellung von Inhalten für VR-Technologie von vornherein daran scheitert, dass „sowohl Fach- als auch VR-Expertise dafür erforderlich sind, aber diese beiden Expertisen so gut wie nie zusammenkommen".

Langfristiges Ziel sei es, dass jeder wertvolle VR-Inhalte erstellen könne, ob in der heimischen Industrie oder im medizinischen Bereich. Fachjury und Publikum folgten Lähners Überzeugung, dass in der VR-Technologie enormes Potenzial zur Ressourcenschonung und damit ein großer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Nutzen stecke. Jurorin Sibylle Haßler, Leiterin des Referats Gründung, Sicherung, Nachfolge der IHK Siegen, hebt hervor, dass „mit dem „VR Builder" branchenunabhängig ein Instrument zur Erschließung der VR-Technologie auf den Markt gebracht wird, für das sich zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten finden, etwa die Entwicklung kosten- und ressourcenschonender Schulungslösungen für Fertigung und Logistik.

Moderatorin Dr. Christine Tretow wählte wie gewohnt eine Publikumsjury aus.

Platz 3 und 2.000 € gingen an Kira Barich, die mit ihrer im Februar in Siegen gegründeten „QuiB UG" eine technische Lösung für die Belegausgabepflicht („Bonpflicht") bietet. Sie gilt seit Januar 2020 und stellt Händler, Gastronomen sowie Kunden und Umwelt seitdem bekanntlich vor mannigfache Probleme. Barich, die hauptberuflich Digitalisierungsbeauftragte des Kreises Siegen-Wittgenstein ist, überzeugte mit ihrer auf Händlerseite ansetzenden technischen Entwicklung, die unter anderem kassensystemunabhängig, rechtssicher und mit einer KI-gestützten Auswertung versehen ist. Jurorin Tanja Dornhoff, Existenzgründungsberaterin bei der Volksbank in Südwestfalen eG, hob außerdem hervor, dass die vorgestellte technische Entwicklung alle erforderlichen Funktionen ohne App zur Verfügung stelle. Neben Platz 3 durfte sich die Siegenerin denn auch über die „goldene Ananas" freuen, den nach den Regeln des Poetry-Slams ermittelten Publikumspreis.

Darüber hinaus war im JU DO!-Finale und somit unter den sechs besten Teams des Jahres 2022 Ish Rakesh Raorane. Mit der Produktentwicklung „Inno Spin Wash" will der Siegener die Lücke zwischen Spülmaschine und Handspülen schließen. Die Macher von „daKunsti", zu denen Cynthia Isabelle May, Mohamad Shaker Safi und Mustafa Alyousfi gehören, hatten es ebenfalls bis ins Finale geschafft. Ihre Geschäftsidee: die Etablierung einer regional verankerten, digitalen Plattform, die dem Verkauf, der Vernetzung, der Präsentation und der Weiterbildung von Kunstschaffenden und Kunstinteressierten dient.

Joachim Stracke aus Kirchhundem dagegen, der mit 54 Jahren den Schritt aus der sicheren Festanstellung in die Selbstständigkeit wagte, hat sich mit seinem im Mai 2021 gegründeten Beratungsunternehmen „fruit RETAIL consulting" auf den Vertrieb von frischem Obst und Gemüse spezialisiert und will so dafür sorgen, dass wir alle auch morgen noch kraftvoll zubeißen können.

Ebenso humorvoll führte auch diesmal wieder Moderatorin und Organisatorin Dr. Christine Tretow von der IHK Siegen die Kandidaten durch den Wettbewerb und die Zuschauer durch den Abend. Sie freute sich zusammen mit Roland Krebs, Vorstandsmitglied der Volksbank in Südwestfalen eG, bei der Preisverleihung über die „enorme Bandbreite und Kreativität der Gründer in unserer Region" und das gelungene Finale. Musikalisch abgerundet wurde das Programm von der Marburger Gypsi-Jazz-Vaudville-Formation „Bloody Merry".

„Der alljährliche JU DO!-Gründerwettbewerb trägt dazu bei, dass die heimische Gründerszene sichtbar wird und sich vernetzen kann", betonte die Vorsitzende der WJSW, Julia Förster, in ihrem Grußwort. Aus diesem Grund geben die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen jungen Unternehmern mit dem Wettbewerb eine Plattform. „Sie profitieren vom Austausch mit erfahrenen Führungskräften und Unternehmern und können ihr eigenes Gründungsvorhaben voranbringen. Die Chance auf einen Teil des Preisgeldes ist ein zusätzlicher Anreiz für die Bewerbung", erklärt Benedikt Ley, Mitglied des JU DO-Organisationsteams. So wurde die gebotene Plattform dann auch nach der Preisverleihung noch ausgiebig genutzt, um sich auszutauschen, zu vernetzen und zu feiern. ■

Weitere Informationen zu den Wirtschaftsjunioren: wjsw.de
Informationen rund um den Gründerwettbewerb: judo-sw.de

effexx Unternehmensgruppe

Lösungs-Finder auf neuen Wegen

In Sachen Telekommunikation, Sicherheitstechnik, Informationstechnologie und Softwaretechnik hat sich die effexx Unternehmensgruppe über die Jahrzehnte etabliert und zugleich kontinuierlich weiterentwickelt. In diesem Jahr gibt es bei dem mittelständischen Familienunternehmen gleich mehrfach Neues: den neuen Standort in Netphen, eine neue „grüne" Sparte und ein großes Invest in ein regionales Rechenzentrum im Eiserfelder IHW-Park.

Text: Claudia Irle-Utsch | Fotos: Christian Wickler

» Gesucht wird: ein Dachdecker (m/w/d). Und das zum ersten Mal in der Geschichte eines Unternehmens, dessen Kerngeschäft die Telekommunikation, die Sicherheitstechnik, die Informationstechnologie und die Softwaretechnik waren und auch sind. Jetzt hat die Siegerländer Unternehmensgruppe effexx eine neue, fünfte Sparte aufgemacht: Die effexx green GmbH setzt auf erneuerbare Energien und bietet Lösungen im Bereich von Photovoltaikanlagen und Ladeinfrastrukturen an – für Privat- und Gewerbeobjekte. Entstanden sei die Idee, auch ins Nachhaltigkeitssegment zu wechseln, im Jahr 2021 im Austausch mit der Belegschaft, erklärt Oliver Fries, einer der Geschäftsführer. Seit dem 1. August 2022 ist effexx green am Start, und das Business läuft. „Die Auftragslage ist extrem gut." Herausfordernd seien freilich als „relevante Größen" die Fak-

Prägen gemeinsam das Familienunternehmen: die Geschwister Timm Fries (l.), Katja Mörchen und Oliver Fries.

toren Personal und Material. „Das ist schon ein Kraftakt für ein Start-up-Unternehmen." Zumal effexx gerade auf gleich mehreren Ebenen in besonderem Maße innovativ unterwegs ist.

Am deutlichsten manifestiert sich das bei einem Besuch an der Oberen Industriestraße 8 in Netphen. Hier, wo die Siemag einst Förderanlagen für den Bergbau sowie Anlagen für die Hütten- und Walzwerkindustrie entwickelt und vertrieben hat, wo sich dieses Traditionsunternehmen veränderte, erweiterte und mehrfach umfirmierte, befindet sich seit dem 1. Juli 2022 die Zentrale des jahrzehntelang in Weidenau beheimateten Unternehmens effexx. Das bis zu vierstöckige Ex-Amova-Gebäude bietet reichlich Raum für einen Großteil der rund 250 Beschäftigten. Die kleineren und größeren Büros sind eingebettet in ein Umfeld, das in einem auf Datenaustausch angelegten Unternehmen auf den persönlichen Austausch setzt. So finden sich in den Großraumbüros auch Gesprächsnischen oder -inseln, die Konferenzräume sind funktional und hell, im Eingangsbereich gibt es die „Coffeebar", der Aufenthaltsraum ist großzügig gestaltet, und – das war eine Überraschung der Geschäftsführung für das ganze Team – zu Pausenzeiten oder auch bei Firmen-Events bietet ein „Gamingroom" die Möglichkeit zum Match an der Tischtennisplatte oder zur Zockerrunde an der Spielkonsole.

Diese Mischung aus konzentriertem Arbeiten und entspannender Regeneration unterstreicht eine Unternehmenskultur, die auf den Diskurs setzt, auf flache Hierarchien, auf das Prinzip einer offenen Tür. Das wirkt modern und, ja, auch ziemlich cool – und passt zu einer Belegschaft, deren Durchschnittsalter bei 33 Jahren liegt. Mit einer attraktiven Arbeitsumgebung, gepaart mit flexiblen Arbeitsmodellen, möchte das Unternehmen sehr bewusst dem Trend zum Rückzug ins Homeoffice etwas entgegensetzen: den Mehrwert des analogen Miteinanders auf der Basis hochkomplexer digitaler Systeme. Das „Hauptquartier" soll leben, soll atmen.

Im Gespräch mit Oliver Fries, dessen Bruder und Geschäftsführer-Kollegen Timm Fries und beider Schwester Katja Mörchen (im Unternehmen unter anderem fürs Vertragsmanagement verantwortlich) wird deutlich, dass der Umzug von Weidenau nach Netphen durchaus ein gewichtiger Schritt war. Denn in Weidenau ist die Firma entstanden und gewachsen. Im Elternhaus der Geschwister an der Grube Neue Haardt betrieb der Großvater zunächst eine Schreinerei. Vater Dieter Fries gründete hier 1974 – zunächst mit einem Partner – das Fernmeldetechnik-Unternehmen Franke & Fries, das rasch expandierte. Ein Schlüsseljahr war 1992, als Dieter Fries eine Grundsatzentscheidung traf: Franke & Fries agierte künftig viel stärker auch überregional. Das Kundenklientel änderte sich, das Anforderungsprofil tat es auch.

2006 installierte das Unternehmen erstmals ein umfangreiches computerbasiertes Telekommunikationssystem. Auftraggeber war die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe. Ein herausforderndes Unterfangen, das die Einrichtung einer eigenen IT-Sparte unumgänglich machte. Zu den Geschäftsbereichen Telekommunikation und Sicherheitstechnik kamen zwei weitere hinzu: die Informationstechnologie und die Softwaretechnik. Das wiederum bedingte 2009/2010 die Entwicklung einer neuen Dachmarke: „effexx" steht für „Ehemals Franke und Fries erweitert um IT und Software": Und weil „x", zumal im Quadrat, die Variable schlechthin ist, birgt die Konstanz enorme Möglichkeiten. „Wir werden weiterhin wachsen und auch wachsen müssen", unterstreicht Oliver Fries. Man sei

stetig auf der Suche nach qualifizierten Fachkräften und Auszubildenden. Aktuell befinden sich bei effexx 40 junge Menschen in einer Lehre.

Der alte Standort war zuletzt ein zwar lieb gewonnenes, aber doch kaum noch tragbares, um angemietete Objekte und Container-Offices ergänztes Provisorium. Neubaupläne in der näheren Umgebung zerschlugen sich, und so war es eine Fügung mit Win-win-Effekt, dass der Firmenstammsitz an das Klinikum Siegen verkauft und das nur acht Kilometer entfernte Amova-Terrain erworben werden konnte. Seit Anfang November können auf der Neuen Haardt in Weidenau nun Menschen im Zentrum für seelische Gesundheit behandelt werden. Die Lösungs-Finder haben einen Weg gefunden.

Inzwischen hat sich Dieter Fries aus dem operativen Geschäft verabschiedet. Der effexx-Senior gibt ab – an seine Kinder, an eine erweiterte Geschäftsleitung und an eine Belegschaft, die das Schlagwort „Familienunternehmen" mit Leben füllt. Das Haus ist familiengeführt, es beschäftigt Väter und Töchter, Mütter und Söhne und ist mehrfach als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet worden.

Neben der Zentrale in Netphen gibt es Niederlassungen in Dortmund, Frankfurt, Bonn und Berlin sowie Service-Stützpunkte in Hannover, Koblenz, München, Münster und Stuttgart. effexx ist also mit Technikern und Servicematerial vor Ort. Hakt es irgendwo, gibt es Serviceanfragen, dann muss es schnell gehen. „Wir haben auf Kundenwunsch sogar eine Reaktionszeit von einer halben Stunde", sagt Timm Fries. Und das rund um die Uhr. effexx sieht sich als Dienstleister in Sachen Beratung, Projektierung, Systemintegration, Service und Support. Zum Kundenkreis gehört zum Beispiel der Märkische Kreis, der seine 42 Standorte und damit auch höchst unterschiedlichen Aufgabengebiete seit 2019 über ein Technikkonzept „made by effexx" vernetzt – letztlich über die gesamte Angebotspalette hinweg: mit Voice-over-IP, einer eigenen Wissensdatenbank, einem Alarmserver samt Brandmeldeanlage und einem Callcenter. Gleichfalls gut „connected" sieht sich die IHK Siegen, die seit gut zwei Jahren das von effexx und der UPONU GmbH entwickelte Telekommunikations-Cloudsystem „stimme" nutzt. Damit wurde das in der pandemischen Notlage erforderliche Arbeiten aus dem Homeoffice heraus problemlos möglich, und zwar auf ganz unterschiedlichen Kommunikationskanälen: Sprache, Chat, Fax und Mobility.

„stimme" ist übrigens eines der Produkte, die künftig über das im Aufbau befindliche Rechenzentrum im IHW-Park Eiserfeld laufen werden. Das Rechenzentrum, dann das größte in Südwestfalen überhaupt, ist ein „Meilensteinprojekt", in das effexx enorm investiert – dieses Joint Venture firmiert unter dem Dach der DINFRA GmbH und zeigt, wie das Neu-Netphener Unternehmen auf weiteren Ebenen vernetzt agiert.

Seine regionale Verankerung bekräftigt effexx nicht zuletzt durch eine enge Kooperation mit den weiterführenden Schulen in der Stadt Netphen. Über gemeinsame Projekte sollen sich den Schülern mögliche Wege in ein Berufsleben ebnen können. „Fortschrittsexxperten" sind gefragt – im Kaufmännischen, in der Informations- und IT-Systemelektronik und nun eben auch auf dem Dach.

Weitere Informationen zum Unternehmen finden sich unter effexx.com. ■

Die effexx Unternehmensgruppe hat inzwischen ihren neuen Standort in Netphen bezogen.

Energieberatung Drolshagen

Hilfe beim Strom- und Gaseinkauf

Kurt Kellerts Wissen ist viel wert, vielleicht mehr denn je in seiner beruflichen Laufbahn. Der Drolshagener blickt auf 30 Jahre Energieerfahrung zurück. Die nutzt er für seine Kunden, kleine und mittelständische Unternehmen, vor allem aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe sowie dem Rheinland.

Text: Julia Montanus | Fotos: Carsten Schmale

Fachberater Kurt Kellert hat sich im Laufe der Jahre viel Know-how zum Thema Energie angeeignet.

Seit 2015 berät er zur Energiebeschaffung auf dem Strom- und Gasmarkt. Kellerts Dienstleistung geht weit über den Preisvergleich und Vertragslaufzeiten hinaus. Nicht nur für energieintensive Unternehmen wie Stahlwerke und Krankenhäuser, sondern auch für kleinere Betriebe lohnt es sich, individuelle Verträge mit Energieversorgungsunternehmen abzuschließen. Kellert schaut sich den Energieverbrauch seiner Kunden genau an, sondiert den Markt auf deren Bedürfnisse hin, verhandelt für seine Kunden die Konditionen und begleitet sie bis hin zum Vertragsabschluss. Außerdem berät er zur Energieeffizienz und zu Potenzialen beim Einsparen von Strom und Gas im Betrieb.

Der Fachberater geht in die Tiefe, analysiert den Verbrauch seiner Kunden nicht nur hinsichtlich der Menge, sondern auch der Struktur. Er schaut sich genau an, wann im Betrieb wie viel Strom und Gas verbraucht werden, welche Schwankungen es gibt, welche regelmäßigen und unregelmäßigen Verbräuche. Schwankt der Verbrauch saisonal? Gibt es Spitzen zu gewissen Tageszeiten? „Diese Unterschiede spielen eine große Rolle bei der Vertrags- und Preisgestaltung. Wer extrem schwankende Mengen verbraucht, zahlt mehr", erklärt Kellert.

Schwankungen beim Verbrauch fließen in die Preisgestaltung ebenso mit ein wie die Einschätzung der gesamten Menge über eine Vertragslaufzeit. Braucht der Kunde deutlich mehr oder auch weniger als vorab vertraglich geregelt, wirkt sich das unerwünscht auf den Preis aus. Wird weniger Strom abgenommen als vertraglich festgelegt, muss der Kunde mit einem Aufschlag rechnen.

Natürlich gelte generell eine einfache Logik: Wenn der Preis günstig ist, sollte man einen möglichst langfristigen Vertrag eingehen, sprich für die Zukunft einkaufen. Man könne heute bereits Festpreise für die Jahre 2025 und 2026 machen und somit gut kalkulieren. „Ich habe einen größeren Kunden, der froh ist, dass er 2021, wie von mir vorgeschlagen, seinen Gaspreis für 2024 und 2025 fix gemacht hat", sagt Kellert. Weniger froh seien die, die jetzt auf Einkaufstour gehen müssen.

Wer zurzeit gezwungen sei, einen neuen Vertrag abzuschließen, müsse damit rechnen, das Fünffache draufzulegen – Steuern und Abgaben kämen noch oben drauf. „Zurzeit sind Preissteigerungen um die 500 % bei Gas und Strom keine Seltenheit", ordnet der Energieberater ein. So habe man eine Kilowattstunde Gas im vergangenen Jahr noch für weniger als fünf Cent bekommen können. Solche Konditionen genössen gewerbliche Kunden mit schon länger laufenden Verträgen, die Fixpreise enthielten, bis heute.

Die Selbstorganisation des Anbieterwechsels sei nicht leicht, bemerkt Kellert mit Verweis auf oben genannte Zusammenhänge der Abnahmemenge und Verbrauchsstruktur. Zudem gebe es für gewerbliche Kunden nicht automatisch alternative Anbieter. „Entweder man findet einen Lieferanten, der zu einem längerfristigen Vertragsverhältnis mit Fixpreisen bereit ist und den man sich leisten kann. Oder aber man ist zur Grundersatzversorgung gezwungen", erklärt Kurt Kellert.

Die Grundersatzversorgung sei regional aufgeteilt; oft seien die Stadtwerke damit beauftragt, in Siegen etwa die SVB, in

Umfassende individuelle Beratung für jeden Kunden steht für Kurt Kellert im Fokus.

Olpe und Attendorn Bigge-Energie. In kleinen Kommunen seien die Großen am Markt zuständig, in Südwestfalen meistens EON. Netzbetreiber ist fast überall in der Region Westnetz. Die Grundersatzversorgung ist teuer, in der Regel teurer als ein Festvertrag. Tagesaktuell zum Gespräch mit dem Wirtschaftsreport im Oktober kostete die Kilowattstunde Strom nach Internetrecherchen 68 Cent brutto. Er habe die Hoffnung, äußert Kellert, dass beim Preisniveau so langsam nicht nur das Ende der Fahnenstange erreicht sei, sondern der Markt sich demnächst auch entspanne.

Kellerts Dienstleistungen umfassen auch die „qualifizierte Energie", wie er es nennt. Dazu gehörten beispielsweise die Aufklärung über den Ökostrommarkt und auch DIN-Zertifizierungen. „Viele Kunden müssen ein Energiemanagement nachweisen, das hängt vom Energiebedarf und von der Mitarbeiterzahl eines Unternehmens ab." Hier arbeitet Kellert auch eng mit den Energieagenturen der Länder Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zusammen, die ihn damit beauftragen, Firmen zu beraten, die sich an die Energieagenturen wenden.

Auch die sogenannte Lastgangbeurteilung gehört zu den Kompetenzen des Drolshageners. Er erklärt, das sei die Energiedatenerfassung, die „registrierte Leistungsmessung", die Kunden potenziellen Energielieferanten vorlegen müssten, um den Strukturverbrauch im Zeitverlauf zu belegen. Diese Information sei schon deshalb wichtig, um feststellen zu können, ob ein potenzieller Lieferant auch liefern könne, was sein potenzieller Kunde brauche. Einsparpotenziale sind natürlich auch eine gute Stellschraube der Kostensenkung. Dazu bietet der Berater die Potenzialanalyse an, mit der er mögliche Energiesparmaßnahmen hinsichtlich Machbarkeit, Risiken und monetärem Nutzen analysiert. Als Beispiele für Effizienzmaßnahmen nennt Kellert die Nutzung der Abwärme bei der Drucklufterzeugung für die Warmwasseraufbereitung. Bei der Umstrukturierung werde hier auch gleich durch die Anschaffung eines neuen Geräts Energie gespart. Photovoltaikanlagen und Blockheizkraftwerke sind weitere auf der Hand liegende Beispiele. Kellert hält auch Wissen darüber bereit, welche Fördertöpfe für welche Maßnahmen angezapft werden können.

„Ich habe mir über die Jahrzehnte viel Know-how angeeignet", konstatiert er. Nach seiner Ausbildung zum Gas-Wasser-Installateur hatte er den Meister gemacht sowie später einen kaufmännisch-technischen Weg eingeschlagen und sich zum Energiemanager entwickelt. Bei der damaligen Westfälischen Ferngas AG in Dortmund war Kellert Betriebsstellenleiter für den südwestfälischen Raum. Er war von Drolshagen aus für die Energieversorgung von Kommunen und größeren Unternehmen zuständig. In dieser Zeit fusionierte sein Arbeitgeber mehrmals: Aus der Westfälischen Ferngas AG wurde RWE Westfalen-Weser-Ems, später RWE Gas. Zuletzt war Kellert RWE-Angestellter und betreute gewerbliche Kunden. 2015 hätte er in den Vorruhestand gehen können, zog es aber vor, sich in seinen letzten Berufsjahren in seinem Metier selbstständig zu machen, „stressfrei und ohne Druck", wie er sagt. Sein Portfolio reicht vom Eventmanagement und Caterer übers Handwerk bis zur Industrie, vom Fünf-Mann-Betrieb bis zum Mittelständler mit 70 Beschäftigten. ■

Jung Transport GmbH

„365 Tage im Einsatz“

Höchste Hygienestandards, ein moderner Fuhrpark, neueste Reinigungstechnik, vermehrter Einsatz digitaler Technologien und ein bestens geschultes Fachpersonal – die 1958 gegründete Jung Transport GmbH aus Kirchhundem-Wirme hat sich als Spezialist für die Beförderung von Milch und Milchnebenprodukten über die Jahrzehnte eine prägende Rolle auf dem Markt erarbeitet.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Carsten Schmale

Ein erfolgreiches Geschäftsführer-Duo: Heinz-Jürgen Jung (r.) und sein Sohn Marco Jung.

„Wir sind 365 Tage im Einsatz. Diese Flexibilität zeichnet uns aus", unterstreicht Geschäftsführer Marco Jung. Der 33-Jährige schreibt die erfolgreiche Geschichte des Familienunternehmens weiter und bereitet das Team in einer Doppelspitze mit seinem Vater Heinz-Jürgen Jung auf die Herausforderungen der Zukunft vor. Die Historie der Sauerländer Firma in der heutigen Form nahm ihren Anfang vor nunmehr 64 Jahren, als Günter Jung den damaligen Milchbetrieb von Heinz Sonntag übernahm. Mehr als drei Dekaden lang leitete er die Geschicke, ehe er die Verantwortung an die zweite Generation weitergab.

Inzwischen befördert das Unternehmen täglich 175.000 Liter Milch im Auftrag der FrieslandCampina. Dabei handelt es sich um einen multinationalen, in den Niederlanden ansässigen Konzern, der für private und professionelle Verwender sowie für die Lebensmittelindustrie ein breites Sortiment an Milcherzeugnissen entwickelt, herstellt und vermarktet. „Was die Lieferungen für diesen speziellen Anbieter betrifft, sind wir im heimischen Kammerbezirk der bedeutendste Ansprechpartner", ordnet Marco Jung ein.

Die Kirchhundemer steuern regelmäßig fast 100 Landwirte an, um die Rohmilch abzuholen. Der Aktionsradius hat sich im Verlauf der vergangenen Jahre stetig erweitert. So führt der Weg mittlerweile unter anderem zu Höfen in Arnsberg, Schmallenberg, Winterberg, Medebach, Sundern, Iserlohn und Meschede. Pro Tour bringt die Firma Jung circa 25.000 Liter Milch von A nach B.

Das flüssige Gut geht in erster Linie an das große Kölner Werk von FrieslandCampina, aber zu variierenden Anteilen auch an deren weitere Standorte, etwa in Heilbronn und in den Niederlanden. „Im Schnitt liefern wir rund 35 % unserer Ware über die Landesgrenze", berichtet der Geschäftsführer. Das Team sei auch samstags und sonntags auf den Straßen unterwegs. „Den Kühen ist es ja auch egal, ob gerade Wochenende ist", zwinkert Marco Jung. „Unsere Leute, die zu diesen besonderen Zeiten fahren, bekommen dann dafür unter der Woche zwei freie Tage."

Derzeit gehören der Belegschaft 15 Festangestellte und circa zehn Aushilfen an. Gutes Personal zu finden, werde in der heutigen Zeit immer schwieriger, erklärt der Chef. Der Fachkräftemangel habe längst Einzug gehalten. „Umso mehr kommt es darauf an, den Menschen optimale Arbeitsbedingungen zu bieten. Das steht für uns an oberster Stelle."

Wer sich für die Flüssigtransport-Experten ans Steuer setzt, muss zunächst eine umfassende Hygieneschulung durchlaufen. Jährlich wird diese aufgefrischt. Schließlich ist es bei der Beförderung schnell verderblicher Lebensmittel unerlässlich, die entsprechenden Abläufe minutiös einzuhalten. Die im 24-Stunden-Rhythmus notwendige Tankinnenreinigung führen die Beschäftigten ebenfalls selbst durch.

Marco Jung, gelernter Kfz-Mechatroniker mit diversen abgeschlossenen Weiterbildungen im kaufmännischen Bereich, verdeutlicht zudem, dass sich in puncto Technik während der letzten Jahrzehnte sehr viel getan habe: „Als mein Großvater damals die Arbeit aufnahm, hat man die Milch noch manuell eingesammelt. Gefühlt hatte jeder zweite Haushalt ein paar Kühe. Das waren natürlich ganz andere Voraussetzungen als

heute." Jetzt fahre man weitaus weniger Höfe an. Diese seien dafür aber deutlich größer, sodass die Gesamtmenge an transportierter Milch sukzessiv zunehme.

Das Unternehmen verfügt über einen modernen Fuhrpark, der höchsten Anforderungen gerecht wird und auf stetigen Fortschritt ausgerichtet ist. Die Flotte beinhaltet fünf gewichtsoptimierte und schadstoffarme Fahrzeuge (EURO 6) mit Anhänger, davon drei Fahrzeuge, die für das elektrische Einsaugen der Milch beim Landwirt ausgestattet sind. Außerdem besitzt die Firma mehrere Transportauflieger. Jährliche Kontrollen der Messeinrichtungen durch das Eichamt NRW und den Landeskontrollverband NRW bestätigen die hohe Qualität.

Die Verantwortlichen legen bei der Ausstattung der Fahrzeuge überdies hohen Wert auf die Umweltbilanz. So hat sich der CO2-Ausstoß in den vergangenen Jahren bereits merklich reduziert – ein bedeutendes Zeichen, wenn es um den ökologischen Fußabdruck geht. Im geschäftlichen Alltag noch wichtiger als die effizienteste Technik der Milchsammlung und der Fokus auf den Klimaschutz ist aus Sicht des Geschäftsführers lediglich ein Punkt: die Sicherheit. „Wir leisten alles, was nötig und sinnvoll ist, um unsere Fahrer und alle anderen Verkehrsteilnehmer zu schützen – von unserem Firmengelände über den innerstädtischen Verkehr und die Autobahn bis hin zum jeweiligen Zielort." Dazu zählen beispielsweise Spur- und Totwinkelassistenten. „Für das Thema Sicherheit nehmen wir gerne Geld in die Hand", bekräftigt Marco Jung.

Unbedingt erforderliche Investitionen zu tätigen und strategisch vorausschauend zu agieren, erwartet der Unternehmer indes auch von der Politik. Mit Sorge blickt er auf den Zustand der deutschen Straßen. „Allein wir zahlen jeden Monat mindestens 15.000 € an MAUT-Gebühren. Manchmal fragt man sich, wofür dieses ganze Geld eigentlich eingesetzt wird." Kritisch beleuchtet Jung etwa die seit vielen Jahren andauernden Arbeiten an der Rheinbrücke Leverkusen, die eine immense Belastung darstellten – auch und vor allem für heimische Unternehmen, die auf funktionierende Schwerlast-Verkehrswege zwingend angewiesen seien.

Von der Sperrung der Talbrücke Rahmede sei das Unternehmen glücklicherweise nicht so sehr betroffen: „Unsere Routen führen in der Regel nicht durch den Bereich rund um Lüdenscheid." Dennoch, bekräftigt der Geschäftsführer, leide er sehr mit den zum Teil bereits jetzt in ihrer Existenz bedrohten Firmen. „Es treibt uns als Spedition die Tränen in die Augen, wenn wir sehen, in welcher ausweglosen Situation sich die Kollegen momentan befinden." Südwestfalen werde in seiner Industriestärke massiv eingeschränkt. „Je länger es mit dem Neubau der Brücke dauert, desto nachhaltiger leidet am Ende des Tages auch die Arbeitgeberattraktivität in unserer Region." Entsprechend sei Berlin in der Pflicht, die richtigen Lösungen zu finden.

Die Entwicklung auf den hiesigen Straßen wird Marco Jung auch höchstpersönlich weiterhin am Steuer verfolgen – zumindest hin und wieder. Denn wenn die Personaldecke mal dünn wird, springt der Unternehmer nach wie vor gerne selbst als Fahrer ein. „Das kommt aber immer seltener vor", schildert er und schaut dabei auf seinen prallgefüllten Terminkalender. Zu fordernd seien die Aufgaben am Bürotisch. Die Leidenschaft für die Straße sei aber weiterhin da – übrigens auch bei Vater Heinz-Jürgen Jung. Der 62-Jährige hat die Übergabe der Unternehmensverantwortung in die nächste Generation erfolgreich vorbereitet und wird seinem Sohn in den kommenden Jahren noch weiter zur Seite stehen. ■

Der Fuhrpark der Jung Transport GmbH entspricht höchsten Standards.

Berufsbekleidung Trapp

Verlässliche Qualität

„Wir gehen auf die Bedürfnisse unserer Kunden individuell ein und stehen für Sonderlösungen verschiedener Art", skizziert Stefanie Menn die Philosophie ihres Unternehmens. Seit knapp drei Jahren leitet die ausgebildete Damenschneiderin das Fachgeschäft Berufsbekleidung Trapp in Bad Berleburg. In einer fließenden Übergabe hat Gründer Heiner Trapp die Verantwortung an seine Nachfolgerin weitergegeben. Für die Zukunft ist das Unternehmen trotz der derzeit herausfordernden Umstände auf dem Markt gut aufgestellt.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Carsten Schmale

» Wer den geräumigen Laden in der Bahnhofstraße betritt und sich ein Bild des Portfolios verschaffen möchte, bemerkt rasch, wie breit dieses gefächert ist. Das Angebot reicht von mittels Computerstickerei individuell veredelten Berufstextilien aller Art über spezifische Sicherheitskleidung bis hin zu Trainingsklamotten für Sportvereine. Denn auch wenn es der Name des Unternehmens nicht sofort erahnen lässt: Das Repertoire der Wittgensteiner beschränkt sich längst nicht nur auf die Arbeit für die Firmenwelt.

Gleichwohl macht dieser Bereich einen großen Teil des Umsatzes aus. Zahlreiche namhafte heimische Betriebe diverser Branchen greifen auf Trapp zurück, wenn es darum geht, personalisierte Dienstkleidung für ihre Mitarbeiter zu ordern – von

Ein erfolgreiches Team: Inhaberin Stefanie Menn (r.) und ihre Schwester Carina Kenter.

Pullovern und Shirts über Outdoor- und Fleecejacken bis hin zu Handschuhen. Auch Kliniken nutzen für die Ausstattung ihrer Beschäftigten das Angebot der Bad Berleburger.

Einen immer größeren Stellenwert nimmt darüber hinaus der Bereich der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) ein – beispielsweise Sicherheitskappen, Gummistiefel und Gehörschutz. Zu den Kunden zählen überdies etwa örtliche Feuerwehren, die sich hier für ihre Einsätze ausstatten. Auch für Freizeitaktivitäten ist die Berufsbekleidung Trapp indes der richtige Ansprechpartner – unter anderem für Schützenbekleidung.

Für alle Textilien gilt: Die Wittgensteiner bieten auch Sondergrößen und zeichnen sich durch maximale Kundennähe aus. Jeder Auftrag beginnt mit einer umfassenden Beratung und einer akribischen Vorbereitung. Inhaberin Stefanie Menn skizziert einen klassischen Fall: „Ein Kunde kommt auf uns zu und möchte, dass wir entsprechende Textilien nach seinen Vorstellungen veredeln. Wie schnell das dann geht, hängt zunächst von der Qualität der uns zur Verfügung hergestellten Vorlage ab. Je besser die ist, desto schneller können wir damit arbeiten."

Computerstickerei, wie sie hier betrieben wird, ist echte Detailarbeit. Nachdem die individuelle Stickkarte erstellt ist, werden die einzelnen Punkte nach und nach am PC gesetzt. Danach geht es ans Eingemachte – und die Maschine übernimmt. „Früher musste natürlich noch viel mehr auf manuellem Weg erfolgen. Dagegen ist die heutige Situation großer Luxus", ordnet Menn ein. Über die Jahre habe das Unternehmen viel Geld investiert, um technisch immer auf dem neuesten Stand – und somit konkurrenzfähig – zu bleiben. Bei einem typischen Auftrag wird das betreffende Kleidungsstück veredelt, indem zum Beispiel Unternehmenslogo und Mitarbeitername aufgedruckt werden.

Die Kunden kommen überwiegend aus Wittgenstein. Hin und wieder melden sich aber auch Interessenten aus ferneren Gefilden. „Erst kürzlich ist zum Beispiel ein Mountainbike-Club aus dem Sauerland auf uns aufmerksam geworden. Manchmal ist der geografische Radius auch noch etwas größer", schildert Stefanie Menn, die das Geschäft wie ihre Westentasche kennt. Sie war als Mitarbeiterin bereits seit 2006 für das Unternehmen tätig. Dass sie den Betrieb einmal übernehmen würde, stand eigentlich nie auf ihrer Agenda. „Darüber habe ich mir keine großen Gedanken gemacht, aber am Ende habe ich mich dann doch bewusst dafür entschieden, damit sichergestellt war, dass es hier weitergeht", versichert die 40-Jährige.

Als Heiner Trapp sie fragte, ob sie sich diesen Schritt vorstellen könne, habe sie aber zunächst gezögert und verschiedene Szenarien in Erwägung gezogen. „Mein Sohn war gerade erst in die Grundschule gekommen. Ich konnte nicht einschätzen, wie es gelingen soll, Berufs- und Familienleben vernünftig unter einen Hut zu bringen." Die stark ausgeprägte Identifikation mit dem Geschäft habe letztlich den Ausschlag gegeben. „Ich kannte ja alle wesentlichen Abläufe. Also waren die Voraussetzungen sehr gut. Es war kein Sprung ins kalte Wasser." Die treuen Kunden seien schließlich schon da gewesen. „Da muss man das Rad nicht komplett neu erfinden", zwinkert Menn.

Hinzu komme, dass es in der näheren Umgebung keinen vergleichbaren Anbieter gebe. Dementsprechend sei es schwierig gewesen, einen potenziellen Nachfolger außerhalb des Unternehmens zu finden. Die interne Regelung habe sich als beste Lösung herauskristallisiert. Eines war der jungen Frau aber

Individuelle Textilveredelung – unter anderem für Firmenkunden – gehört zu den Kernaufgaben der Bad Berleburger.

sofort klar. Den Titel des Geschäfts wollte sie auf absehbare Zeit nicht ändern. Ihr Vorgänger habe sich durch seine jahrzehntelange Arbeit über die Grenzen Bad Berleburgs hinaus hohes Ansehen erarbeitet. Der Betrieb sei eng mit seinem Namen verbunden. Noch heute sagten viele Stammkunden: „Ich gehe mal eben zum Heiner."

Kurz nach der Übergabe musste der Laden dann aber doch schließen – zumindest vorübergehend. Covid-19 hatte Deutschland im Frühjahr 2020 mit voller Wucht erreicht. Für Stefanie Menn war dies freilich eine herausfordernde Zeit – nicht nur aufgrund der sofort merklich zurückgehenden Umsätze, sondern vor allem wegen der sehr unklaren Perspektive. „Keiner wusste, wie es weitergehen würde. So etwas wie diese Pandemie hatte ja vorher noch keiner erlebt. Es fehlten die Erfahrungswerte."

Staatliche Unterstützung in Form der Corona-Soforthilfe hatte das Unternehmen inzwischen erfolgreich beantragt, um die erlittenen Verluste zumindest zu einem kleinen Teil zu kompensieren. Viel wichtiger seien jedoch das Verständnis und die Geduld der Kunden gewesen. Flexible Lösungen hätten sich schnell etabliert – von der reinen Onlineberatung bis hin zur kontaktlosen Abholung der Ware.

Die Auswirkungen der Pandemie auf das so wichtige Firmenkundengeschäft seien jedoch stark spürbar gewesen. „Viele Unternehmen sind in Kurzarbeit gegangen, hatten weniger Personal im Einsatz und brauchten daher auch deutlich weniger Dienstkleidung. Die Einkleidemaßnahmen wurden entsprechend reduziert. Zudem haben wir gemerkt, dass viele Betriebe erst einmal keine neuen Auszubildenden aufgenommen haben." Dass darüber hinaus auch Schützen- und Sportvereine in der Zeit der bundesweiten Kontaktbeschränkungen keine Aufträge gestellt hätten, verstehe sich von selbst.

Mittlerweile übt die Pandemie keinen großen Einfluss mehr auf die Arbeit der Berufsbekleidung Trapp aus. Dafür erschweren aber längst andere Krisen die Abläufe – in erster Linie der Ukraine-Krieg mit all seinen Konsequenzen im Hinblick auf die internationalen Lieferketten. Lange Wartezeiten und ungewisse Aussichten seien mittlerweile an der Tagesordnung, bemerkt Stefanie Menn. Gerade bei Kleidungsstücken wie Hosen und Jacken müsse das Unternehmen immer häufiger umdisponieren und auf andere Hersteller ausweichen. „Unseren Kunden verlässliche Angaben über den Zeitpunkt einer Lieferung zu machen, wird bei bestimmten Produkten immer schwieriger."

Der Brexit hinterlasse ebenfalls nach wie vor seine Spuren. Hinzu kämen der deutschland- und europaweit wachsende Lkw-Fahrermangel und die stetig steigenden Containerpreise. Auch die sich zuspitzende Energiekrise gewinnt für die Planungen der Wittgensteiner Textilexperten immer mehr an Gewicht. „Gerade unsere Heizpresse in der Werkstatt zieht viel Strom. Da ist es für uns wichtig, dass wir ganz genau darauf achten, an welchen Stellen wir Energie einsparen können", erläutert die Inhaberin.

In ihrem Laden erfährt sie weiterhin tatkräftige Unterstützung seitens ihres Vorgängers, der auch mit 68 Jahren noch stundenweise vor Ort ist und seine Expertise einbringt. Genauso wertvoll ist der Einsatz von Stefanie Menns Schwester Carina Kenter. Sie agiert im Verkauf und übernimmt zudem die komplette Buchhaltung. ■

NRW.Global Business

Messen für Kleingruppen

NRW.Global Business, die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung des Landes Nordrhein-Westfalen, bietet Unternehmen die Möglichkeit der Auslandsmessebeteiligung in einer Kleingruppe des Landes NRW. In der Veranstaltungsdatenbank finden Unternehmen aktuelle Veranstaltungen für einen anzugebenden Zeitraum, ein Land oder eine Branche. Die Datenbank steht online unter nrwglobalbusiness.com bereit. ■

Recycelter Kunststoff

Neue EU-Vorgaben

Damit auch recycelter Kunststoff künftig für Lebensmittelverpackungen genutzt werden kann, hat die Europäische Kommission neue Vorschriften beschlossen. Diese umfassen Kriterien für die Sicherheit von Materialien und Gegenständen aus recyceltem Kunststoff, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen. Außerdem wird die Verordnung der Recyclingindustrie helfen, geeignete Wege für das Recycling von Kunststoffen zu finden, die derzeit nicht zu Lebensmittelverpackungen recycelt werden können. Überdies bekommt die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) eine klarere Grundlage für die Bewertung der Eignung von Recyclingtechnologien und der Sicherheit des recycelten Kunststoffs in Lebensmittelverpackungen, die mit Verfahren hergestellt wurden, die diese Technologien nutzen.

Die Verordnung wird die Erteilung von Einzelzulassungen für mehr als 200 mechanische PET-Recyclingverfahren ermöglichen. Dies soll die Industrie dabei unterstützen, das verbindliche Ziel für 2025 zu erreichen, 25 % recycelten Kunststoff in PET-Getränkeflaschen zu verwenden. Ferner wird die neue Verordnung ein öffentliches Register der in ihren Geltungsbereich fallenden Recyclingverfahren, Verwerter und Recyclinganlagen einrichten und so für mehr Transparenz sorgen. ■

Treibhausgasemissionen

Vereinfachte Berechnung

Das neue Berechnungsverfahren ermöglicht es Unternehmen, den Wert von Einsparmaßnahmen transparent zu ermitteln.

Welche Maßnahmen zur Steigerung der Materialeffizienz sparen die meisten Treibhausgas-Emissionen? Im Hinblick auf eine fundierte Auswahl erleichtert ein neues Berechnungsverfahren die Bewertung der Einsparungen – für die Bewilligung von Fördermitteln oder innerbetriebliche Entscheidungen. Entwickelt hat das Verfahren ein Konsortium aus Wissenschaft und Beratung, finanziert durch fünf Bundesländer und beauftragt über das VDI Zentrum Ressourceneffizienz.

Hintergrund: Bei öffentlichen Förderprogrammen in diesem Bereich wird es zunehmend wichtiger, dass die erreichten Einsparungen von Treibhausgas-Emissionen nach standardisierten Methoden ermittelt und vergleichbar gemacht werden. Ein sogenanntes Life Cycle Assessment (LCA) liefert hier zwar umfassende Informationen, ist jedoch insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in vielen Fällen zu aufwendig. Das neu entwickelte Berechnungsverfahren bietet eine vereinfachte Herangehensweise. Dabei werden hauptsächlich Daten zur Änderung im Material- und Energieeinsatz abgefragt, die sich aus der geplanten Materialeffizienz-Maßnahme ergeben, und mit standardisierten Emissionsfaktoren kombiniert. Anwender müssen dazu zehn Leitfragen beantworten und für ihre geplante Maßnahme entsprechende Mengenangaben tätigen. Neben den direkt im Unternehmen entstehenden Emissionen werden auch vor- und nachgelagerte Emissionen berücksichtigt. Vergleichbar werden Einsparungen durch eine Umrechnung der Einsparungen in CO_2-Äquivalente.

Abschlussbericht, Leitfaden und Berechnungstool stehen unter estem-projekt.de zur Verfügung. ■

KlimaDiskurs.NRW

Landesgemeinschaft der IHKs beigetreten

Raphael Jonas (r.), Fachpolitischer Sprecher Energie und Klimaschutz von IHK NRW, meldete sich bei der jüngsten Klimadiskurs.NRW-Veranstaltung zu Wort.

IHK NRW, die Landesarbeitsgemeinschaft der 16 IHKs in Nordrhein-Westfalen, ist seit November Mitglied im Klimadiskurs.NRW, der landesweiten Dialogplattform zu allen Themen rund um den Klimawandel. „Ich freue mich, dass wir unsere Kräfte mit den vielen weiteren Partnern bündeln, um die Unternehmen möglichst 360 Grad bei der Transformation zu unterstützen und Lösungen aufzuzeigen oder zu entwickeln", betont Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer von IHK NRW. „Für unseren Industriestandort ist die Energiewende eine riesengroße Herausforderung." Raphael Jonas, Fachpolitischer Sprecher Energie und Klimaschutz von IHK NRW, betonte dazu auf der Klimadiskurs.NRW-Veranstaltung „Die Rolle von KMU in der Transformation": „Nicht nur die aktuelle Krise macht deutlich, dass jetzt sehr viel sehr schnell passieren muss, damit die Energiewende gelingt und das große Ziel der Klimaneutralität bis 2045 auch erreichbar sein kann. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen spielen bei der Transformation eine wichtige Rolle. Schon durch ihre kompakten Strukturen sind sie darauf angewiesen, besonders ressourceneffizient zu arbeiten." Wie die aktuelle Umfrage der IHKs in NRW zur konjunkturellen Lage zeigt, bilden die Energie- und Rohstoffpreise das größte Konjunkturrisiko. Infolge der Krise investieren 40 % der Unternehmen verstärkt in ihre Energieeffizienz. Auch das Engagement der Betriebe bei der Nutzung Erneuerbarer Energien ist stark angestiegen.

Deutlich wird aber auch: Ohne weitere Erleichterungen werden der Ausbau und die Nutzung von Windkraft, Photovoltaik und Geothermie sowie die erforderlichen Strominfrastrukturen nicht in der Geschwindigkeit vorankommen, die der Wandel erfordert. Im Dialog mit den Partnern möchte IHK NRW an den Rahmenbedingungen arbeiten, damit die Wirtschaft den Wandel erfolgreich vollziehen kann. Der Klimadiskurs.NRW bietet Akteuren aus Wirtschaft und Industrie, Zivilgesellschaft, Wissenschaft sowie Politik eine gemeinsame Plattform, um den Klimaschutz voranzubringen und den Wirtschafts- und Industriestandort Nordrhein-Westfalen zu stärken. Vorrangig geht es dabei um die Themen der Zeit in den Bereichen Energiewende, Transformation der Industrie, Verkehrswende, Gebäude und sektorübergreifend darüber hinaus. Weitere Informationen unter klimadiskurs-nrw.de. ■

Aktive Cyberabwehr

Neues Whitepaper

Aktive Cyberabwehr ist das Thema eines neuen Whitepapers, das Prof. Michael Waidner, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie, gemeinsam mit Cybersicherheitsexpertin Prof. Haya Shulman verfasst hat. Unter aktiver Cyberabwehr verstehen sie eine Reihe von Technologien und Maßnahmen, die Strafverfolgungsbehörden dabei unterstützen können, Straftaten im Cyberraum zu verhindern, abzumindern oder zu verfolgen. Sie diskutieren vier Klassen solcher Maßnahmen und geben jeweils konkrete Beispiele. Ihr Ziel ist es, zur Versachlichung der Diskussion über die aktive Cyberabwehr beizutragen. Das Whitepaper steht unter sit.fraunhofer.de zum Download bereit. ■

AWZ Bau

Generationswechsel vollzogen

Nach rund 25 Jahren Tätigkeit im AWZ Bau verabschiedete sich Horst Grübener im Beisein von rund 140 geladenen Gästen aus Politik, Handwerk und Gesellschaft als Geschäftsführer. Gleichzeitig wurden Judith Hamers als kaufmännische Leiterin und Heiko Schmid als technischer Leiter – und beide somit als neues Geschäftsführungsteam – begrüßt. Sie bekamen von ihrem Vorgänger symbolisch den Schlüssel zum neuen Verwaltungs- und Schulungsgebäude überreicht, das damit seine offizielle Einweihung feierte. Stephan Hundhausen, Vorstandsvorsitzender des AWZ Bau, Fabian Bräutigam, Geschäftsführer Recht und Berufsbildung der Handwerkskammer Südwestfalen, Klaus Gräbener, Hauptgeschäftsführer der IHK Siegen, und Hermann Schulte-Hiltrop, Hauptgeschäftsführer der Bauverbände NRW e.V., würdigten das Lebenswerk Horst Grübeners und brachten ihre höchste Anerkennung zum Ausdruck. ■

Brennerei Vierhasen

Bedeutende Auszeichnung

Der Präsident der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Ökonomierat Norbert Schindler, überreichte jüngst die Urkunden der Siegerbrände 2022. Das sind jene Erzeugnisse, die bereits die Goldene Kammerpreismünze tragen und dann in einem weiteren Auswahlverfahren als „Beste der Besten" gelten. Die Hilchenbacher Brennerei Vierhasen erreichte mit ihrem Brombeergeist den 1. Platz. Mit Gold ausgezeichnet wurden bereits im Vorfeld Geiste von Haselnuss, Waldhimbeere, Sanddorn, Schlehe und Erdbeere sowie Gin. Die Landesprämierung findet seit 1998 statt. Sie offeriert Brennern die Möglichkeit, ihre Qualitäten in einem objektiven und strengen Wettbewerb messen zu lassen. Die dort vergebenen Preise sind Beleg für die hervorragende Qualität der Erzeugnisse. Sie bieten auch den Konsumenten eine sichere Orientierung. Hans-Peter Hasenstab von der Brennerei Vierhasen zieht eine positive Bilanz: „Wir stellen uns gerne den strengen Richtlinien dieser Prämierung und freuen uns sehr über die tollen Ergebnisse. Die Teilnahme ist auch ein wichtiger Teil der Qualitätssicherung." Dass die Produkte der Siegerländer wieder ganz vorne liegen, sei Belohnung und Ansporn zugleich. ■

BIKAR-Gruppe

Erfolgreicher Gesellschafterübergang

Am Gründungsstandort Bad Berleburg befindet sich noch heute die BIKAR-Zentrale.

Im Wege der Nachfolgeregelung der BIKAR-Gruppe haben sich die Verantwortlichen dazu entschieden, die Gesellschaftsanteile zukünftig bei einem Gesellschafterstamm zu bündeln. Kürzlich erwarben die bisherigen Gesellschafter-Geschäftsführer Claudia Bikar und Pascal Bikar sowie der Gesellschafter Alexander jr. Bikar sämtliche Anteile an der Gruppe.

Zur BIKAR-Gruppe gehören die BIKAR-METALLE GmbH in Bad Berleburg sowie die BIKAR-ALUMINIUM GmbH und die BIKAR Plate Production GmbH in Korbußen, Thüringen. Weltweit beliefert das Familienunternehmen mit gut 700 Mitarbeitern Unternehmen diverser Branchen mit Aluminium, Messing, Kupfer, Bronze, Kunststoffen und Sonderlegierungen in Form von Platten, Blechen, Zuschnitten, Stangen, Profilen und Rohren. BIKAR ist Vorreiter in der Digitalisierung des Metallhandels und bietet seinen Kunden innovative Lösungen für deren Bedarf an NE-Metallhalbzeugen.

Die Übernahme der Anteile führt zu keinen Veränderungen im operativen Geschäft. Für beide Familienstämme war es von oberster Priorität, die bewährte Unternehmensbeständigkeit der vergangenen Jahrzehnte fortzuführen und die gewohnte Zuverlässigkeit für Kunden, Lieferanten, Partner und Mitarbeiter zu sichern. ■

GARMIN
AUTHORIZED INSTALLER
grimm
JUWELIER UHRMACHERMEISTER GOLDSCHMIEDEMEISTER
SIEGERLANDZENTRUM WEIDENAU
Tel.: 02 71/4 18 40
www.juwelier-grimm.de

„Südwestfalen startet durch"

Projekte zur Standortsicherung

Ein breites südwestfälisches Netzwerk mit mehr als 100 Mitwirkenden aus Unternehmen, Hochschulen und Berufskollegs, Kreisen und Kommunen, Wirtschaftsförderungen, Kammern, Gewerkschaften, Verbänden, Verkehrsträgern und Energieversorgern hat vor dem Hintergrund der Vollsperrung der Talbrücke Rahmede Ideen zur Aufrechterhaltung und Steigerung der Standortqualität erarbeitet. Unter dem Titel „Südwestfalen startet durch" sind mehr als 20 Projekte und politische Forderungen entstanden, die nun allen hiesigen Bundes- und Landtagsabgeordneten während eines „Parlamentarischen Abends" vorgestellt wurden. Inhaltlich geht es um die Themenschwerpunkte Bildung, Forschung, Klima und Fachkräfte. Das komplette Standortsicherungspaket steht unter ihk-siegen.de (Seiten-ID: 4110) zum Download bereit. ■

Wertschöpfung

Ganzheitliche Betrachtung

Schon heute sind die Folgen des Klimawandels und der Ressourcenverknappung spürbar. Diese globalen Probleme fordern neue und ganzheitlich gedachte Lösungen, um Ressourcen effizienter zu nutzen. Rohstoffengpässe kann man vor allem in Krisenzeiten, beispielsweise während der COVID-19-Pandemie, beobachten. Die Ressourcenverknappung ist nicht nur aus ökologischer und sozialer Perspektive relevant, sondern auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Schließlich ist es für Unternehmen wichtig, einen langfristigen Zugang zu Rohstoffen sicherzustellen. Ein Beitrag des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums eStandards zeigt auf, wie mittelständische Betriebe nachhaltige Wertschöpfungsnetzwerke aufbauen können. Mehr dazu unter estandards-mittelstand.de. ■

Gas- und Strompreisbremse

Entlastungen für Betriebe

Mit der Gas- und Strompreisbremse will die Ampel-Koalition die Bürger und Unternehmen entlasten. Im Dezember sollen die ersten Gelder dafür fließen. Bei den Gasverbrauchern werden zwei Gruppen unterschieden, für die unterschiedliche Regelungen gelten sollen. Zur Gruppe 1 gehören alle privaten Haushalte sowie Standard-Last-Profil-Kunden (SLP) – und damit Gewerbe sowie industrielle Abnehmer mit einem Gasverbrauch bis zu 1,5 Mio. Kilowattstunden. Diese erste Gruppe bezieht hauptsächlich Gas für Raumwärme und Warmwasser. Auch große Wohneinheiten und Wohnungsunternehmen mit Zentralheizungen werden dieser Gruppe zugeordnet, unabhängig von ihrer Messeinrichtung. Gruppe 1 erhält eine Zahlung im Dezember (Stufe 1). Die Preisbremse greift ab dem 1. März 2023 (Stufe 2). Unter die Gruppe 2 fallen industrielle Gasverbraucher mit Registrierender Leistungsmessung (RLM), das heißt ab einem Gasverbrauch von 1,5 Mio. Kilowattstunden. Nach dem ersten Entwurf des Bundeswirtschaftsministeriums werden auch alle gewerblichen RLM-Kunden dieser Gruppe zugeordnet. Die Preisbremse soll ab dem 1. Januar 2023 greifen. Darüber hinaus soll eine Strompreisbremse ab Januar 2023 dazu beitragen, dass die Stromkosten insgesamt sinken. Der Strompreis für private Verbraucher sowie kleine und mittlere Unternehmen wird daher bei 40 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt. Dies gilt für den Basisbedarf von 80 % des Vorjahresverbrauchs. Für Industriekunden liegt der Deckel bei 13 Cent für 70 % des historischen Verbrauchs. Dazu muss der Anstieg der Netzentgelte im deutschen Stromnetz gedämpft werden. Ausführliche Informationen, Fragen und Antworten dazu gibt es unter dihk.de im Bereich „Themen und Positionen" sowie unter ihk-siegen.de (Seiten-ID: 4291). Ansprechpartner in der IHK Siegen ist Roger Schmidt (0271 3302-263, roger.schmidt@siegen.ihk.de). ■

CITHA

Jan Krückemeyer wiedergewählt

Jan Krückemeyer wurde als CITHA-Präsident wiedergewählt.

Jan Krückemeyer, geschäftsführender Gesellschafter der Krückemeyer GmbH aus Wilnsdorf, ist als Präsident der CITHA (Confederation of International Trading Houses Associations) wiedergewählt worden. Auf Einladung des bulgarischen Exportverbandes BEXA fand die Jahreskonferenz der CITHA zum ersten Mal in Sofia statt. Der Fokus liegt auf der Stärkung und Förderung des Handels zwischen Bulgarien und anderen europäischen Ländern wie Deutschland, Italien, Spanien, Österreich, Großbritannien und der Schweiz. Durch zahlreiche Krisen steht der internationale Handel massiv unter Druck. „Gemeinsam müssen wir alles tun, um eine weitere Erosion der internationalen Handelsordnung zu verhindern. Dies ist der Zeitpunkt, an dem wir die Beziehungen zu unseren traditionellen Außenhandelspartnern wieder aufleben lassen müssen", betont Jan Krückemeyer. ■

Familienfreundliche Unternehmen

Weitere Betriebe erfolgreich zertifiziert

Beruf und Familie zu vereinbaren, ist nicht immer einfach. Leichter fällt es, wenn Arbeitgeber auf die Lebensumstände ihrer Mitarbeiter Rücksicht nehmen. Vor allem für junge, in der Karriereplanung befindliche Menschen sei es wichtig zu wissen, wie sie ihren Job mit Kinderbetreuung, Altenpflege oder Hausarbeit unter einen Hut bringen können, unterstrich Siegen-Wittgensteins Landrat Andreas Müller bei der Abschlussveranstaltung der siebten Zertifikatsrunde „Familienfreundliches Unternehmen" im Kulturhaus Lÿz. Gemeinsam mit seinem Olper Amtskollegen Theo Melcher zeichnete er 15 Betriebe aus den beiden Kreisen aus, die den Zertifizierungsprozess erfolgreich durchlaufen haben. Drei Arbeitgeber ließen sich erstmals begutachten, sechs konnten ihr Zertifikat verlängern und ebenso viele durchliefen den Re-Re-Zertifizierungsprozess.

Familienfreundliche Strukturen zu schaffen, etwa durch Angebote wie Kinderbetreuung, wird für Arbeitgeber immer wichtiger.

„Die Zertifikate sind Urkunden auf Zeit, die sich die Unternehmen immer wieder neu verdienen müssen", erklärte Theo Melcher. Seit 2009 wurden bereits mehr als 200 Betriebe in Südwestfalen für ihre Familienfreundlichkeit zertifiziert. In Siegen-Wittgenstein und Olpe sind es mehr als 40. Ziel ist es, Unternehmen in der Region Impulse für Beschäftigtenbindung und ein modernes Personalmanagement zu bieten. Gleichzeitig dient das Zertifikat als öffentlichkeitswirksamer Wettbewerbsvorteil bei der Gewinnung von Fachkräften. Um diese gezielt anzusprechen, sollten Unternehmen die unterschiedlichen Lebensweisen und Bedürfnisse der verschiedenen Generationen berücksichtigen, wie in einem Gastvortrag von Dr. Julia Naskrent, Professorin für Marketing an der FOM in Siegen, deutlich wurde.

Erstmals ausgezeichnet wurden die Wilhelm Klein GmbH aus Wilnsdorf, die Dr. Ing. Kaupert GmbH & Co. KG aus Erndtebrück und die Finanz-Portal24 GmbH aus Burbach. „Es war wieder ein interessanter Zertifizierungsprozess mit einem sehr lebhaften und intensiven Austausch unter den Unternehmen", freut sich Sabine Bartmann, Projektleiterin des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Siegen-Wittgenstein/Olpe (Competentia), das die Unternehmen während des gesamten Verfahrens intensiv begleitet hatte. Das Zertifikat wird durch Mittel des Landes NRW und des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Weitere Informationen gibt es unter competentia.nrw.de. ■

Schweiz

„Erklärung-IHK" angenommen

Die IHKs der Schweiz sowie die eidgenössische Zollverwaltung erkennen die Erklärung für den nichtpräferenziellen Ursprung der deutschen IHKs, die sogenannte „Erklärung-IHK", als Ursprungsnachweis offiziell an. Zuvor war dieses Dokument lediglich informell durch die schweizerischen Kammern als Vornachweis für in der Schweiz ausgestellte Ursprungszeugnisse akzeptiert worden. Allerdings wird die Erklärung-IHK künftig nur akzeptiert, wenn diese durch die zuständige Stelle im Ausland – hier die IHKs in Deutschland – bescheinigt ist. Dies gilt sowohl für drittländische Ursprünge als auch für Ursprünge einzelner EU-Mitgliedstaaten und den Ursprung „EU". ■

Vergölst
Reifen + Autoservice
Die Spezialisten für Reifen- und Autoservice
PKW/LKW/Stapler
Mobil-, Hol- u. Bringservice
57080 Siegen · Marienhütte 1 / B 62 / A 45-Ausfahrt
Telefon (02 71) 3 19 93-41 · Telefax (02 71) 3 19 93 50

UNION
GLASHÜTTE/SA.
DEUTSCHE UHRMACHERKUNST.1893
grimm
JUWELIER UHRMACHERMEISTER
GOLDSCHMIEDEMEISTER
SIEGERLANDZENTRUM WEIDENAU
Tel.: 02 71/4 18 40
www.juwelier-grimm.de

Österreich

Neue Verpackungsverordnung

Zum 1. Januar 2023 tritt die Novelle der österreichischen Verpackungsordnung vom 29. Dezember 2021 in Kraft. Hieraus ergeben sich zum Teil erhebliche Änderungen auch für deutsche Unternehmen. Als Primärverpflichtete von Verpackungen gem. § 13 g AWG 2002 gelten in Österreich Personen, die Verpackungen in Österreich erwerbsmäßig in Verkehr setzen. Weitere Einzelheiten finden Unternehmen auf der Seite der Deutschen Auslandshandelskammern (ahk.de). ■

Gasverbrauch

Kaum noch Potenzial bei Unternehmen

Die deutschen Unternehmen sehen ihre Einsparmöglichkeiten beim Gasverbrauch weitgehend ausgeschöpft. 60 % der Betriebe sehen hier in den kommenden fünf Jahren keine oder nur sehr geringe Einsparpotenziale von bis zu 2 %, wie aus einer Erhebung der Industrie- und Handelskammern unter mehr als 3.500 Firmen aller Branchen hervorgeht. 20 % können nach eigener Einschätzung auf 2 bis 5 % ihres bisherigen Verbrauchs verzichten. Lediglich ein weiteres Fünftel hält bei seinem Energieverbrauch noch mehr als 5 % an Verringerung für möglich. „Der Überlebenskampf der Betriebe angesichts der explodierenden Energiepreise hat dazu geführt, dass die kurzfristigen betrieblichen Potenziale ausgeschöpft wurden", unterstreicht Peter Adrian, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). „Deshalb sind weitergehende Ziele, den Gasverbrauch im laufenden Produktionsbetrieb noch stärker zu verringern, einfach unrealistisch." Der Rückgang des Gasverbrauchs in der Wirtschaft sei inzwischen immer öfter Folge von Betriebsstilllegungen oder Produktionseinschränkungen. „Wir müssen daher nach anderen Möglichkeiten suchen, um zusätzliches Gas zu mobilisieren oder Gas zum Beispiel bei der Stromerzeugung einzusparen", sagte Adrian. „Nur so werden wir Insolvenzen vermeiden und Wertschöpfungsketten erhalten."

Chancen hierfür sieht der DIHK bei der sogenannten Gasauktion. Unternehmen reduzieren dabei ihren Gasbedarf gegen Entschädigungen. In Firmen, in denen ein Verzicht auf Gas möglich ist, besteht den Angaben zufolge großes Interesse an Abschaltleistung gegen Entschädigung. „Damit sich genügend Firmen beteiligen, brauchen wir ein Modell, das darauf abzielt, zusätzliches Gas für die Einspeicherung zu haben, damit solche Engpässe erst gar nicht entstehen", betont Adrian. Größere Gasabnehmer erhielten auf diesem Weg weitere Anreize, ihren Verbrauch zu reduzieren und eine weitere Befüllung der Speicher zu ermöglichen. ■

IT-Awards

Lachmann & Rink erhält begehrte Awards

Dr. Martin Pyka (l.) und Claudius Rink freuen sich über die Prämierung.

Im Rahmen der „Digitalen Woche Dortmund" prämierten die Wirtschaftsförderung und der IT-Club Dortmund die innovativste und die nachhaltigste IT-Kundenlösung des Jahres 2022. Mit seiner Streaming-Plattform PARTBOX konnte die Lachmann & Rink GmbH (L&R) gleich zwei der begehrten „sol.ITAwards´" erringen. Diese prämieren IT-Technologien, die sich durch herausragenden Kundennutzen auszeichnen und die Nachhaltigkeit in Ökonomie und Ökologie gemäß Agenda 2030 sowie soziale Entwicklung und Menschlichkeit im Unternehmen fördern. Das Beratungs- und Entwicklungszentrum L&R entwickelte PARTBOX für die Schubert Additive Solutions GmbH, eine Tochter der Gerhard Schubert GmbH (Marktführer für Toploading-Verpackungsmaschinen). „Den Maschinenbau zu revolutionieren, war das Ziel, das wir gemeinsam mit unserem Kunden erreichen wollten", betont Claudius Rink, Geschäftsführender Gesellschafter von L&R. „Die Zeit- und Ressourcenersparnis ist gigantisch. Der IT gelingt es, auf diese Weise der Welt einige CO2-Flöze von den Schultern zu nehmen", urteilt der IT-Club Dortmund. Mit der PARTBOX holte sich L&R den 1. Platz des Nachhaltigkeitspreises (sol.IT-Future Award). Zusätzlich gab es Bronze beim klassischen sol.IT-Award, dem Preis für die innovativste Kundenlösung. Sowohl am Standort Freudenberg als auch am Standort Dortmund arbeiten L&R-Teams mit zahlreichen Schubert-Unternehmen zusammen. Beide Seiten verbindet eine jahrzehntelange, vertrauensvolle Partnerschaft. Die Schubert-Gruppe setzt bei ihren digitalen, roboterbasierten Verpackungsmaschinen auf ein Zusammenspiel von einfacher Mechanik, intelligenter Steuerungstechnik und hoher Modularität. Die mit L&R erarbeitete Lösung bringt zwei Welten zusammen, indem sie den zukunftsträchtigen 3D-Druck in den traditionellen, konservativen Maschinenbau integriert. Sie ist eine Kombination aus Web-Applikation (Streaming-Plattform), dem digitalem Warehouse und hochwertigem 3D-Drucker. Weitere Informationen unter lachmann-rink.de. ■

Effizienz-Agentur NRW

Seit 20 Jahren am Standort Siegen

Vor 20 Jahren öffnete das Regionalbüro der Duisburger Effizienz-Agentur NRW (EFA) seine Türen in Siegen. Markus Schumacher begleitet und unterstützt seitdem produzierende Unternehmen im Siegerland rund um das Thema Ressourceneffizienz, also beim material- und energiesparenden Wirtschaften. Gefeiert wurde dieser Geburtstag jüngst im Technikmuseum Freudenberg.

Die EFA hat seit ihrer Gründung 1998 durch das NRW-Umweltministerium immer wieder Trends und Entwicklungen aufgenommen sowie Lösungen für mehr Ressourceneffizienz für den Mittelstand entwickelt und umgesetzt. Stand zu Beginn der produktionsintegrierte Umweltschutz mit dem Blick auf Verbesserungspotenziale in der Produktion im Fokus, geht es heute um den ganzheitlichen Ansatz der Ressourceneffizienz mit Angeboten zur Treibhausgas-Bilanzierung, zum Circular Design von Produkten bis hin zu Geschäftsmodellen und zur Nutzung der Digitalisierung von Prozessen für rohstoff- und umweltschonendes Wirtschaften. Ziel ist die Circular Economy. Hierzu leistet die Arbeit der Effizienz-Agentur NRW einen deutlichen Beitrag. In jährlich rund 250 Projekten werden im Schnitt 30.000 Tonnen Material, 150.000 MWh Energie und 45.000 Tonnen CO_2 eingespart sowie Investitionen in Ressourceneffizienzmaßnahmen in Höhe von jährlich 180 Mio. € ausgelöst.

Um diese Angebote besser in den Regionen Nordrhein-Westfalens mit ihren spezifischen Gegebenheiten und unterschiedlichen Branchenschwerpunkten zu platzieren, richtete die EFA seit 2002 insgesamt acht Regionalbüros in NRW ein. Ob in einzelbetrieblichen Projekten, in Netzwerken, bei Veranstaltungen oder Schulungen – Ressourcen schonen und Wirtschaft stärken ist der Dreh- und Angelpunkt aller Aktivitäten. „Wir haben schnell erkannt, dass der Zugang zu den ortsansässigen Unternehmen mit einem Standort direkt in der Region und gemeinsam mit den regionalen Akteuren schneller und unkomplizierter ist, als das ganze Bundesland von einem zentralen Ort aus zu bedienen. Ein Gesicht vor Ort hilft ungemein beim Aufbau von Kontakten und bei der Anbahnung und Umsetzung von Projekten, die sowohl den Unternehmen als auch der Umwelt und nicht zuletzt dem Wirtschaftsstandort NRW dienen", betont Dr. Peter Jahns, Leiter der EFA.

Markus Schumacher aus dem EFA-Regionalbüro ergänzt: „Wichtig ist es vor allem, das Vertrauen der regionalen Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu gewinnen. Das geht nur, wenn man im wahrsten Sinne des Wortes mittendrin ist und das Tagesgeschäft vor Ort kennt, begleitet und mitgestaltet." Mehr Informationen gibt es unter ressourceneffizienz.de. ■

BETRIEB
FAMILIE
STEUERN.
Beratung für Familienunternehmen
KRAFT Treuhand GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
www.KRAFT-Treuhand.de

Busch-Jaeger

Erneut in Publikation aufgenommen

Starke Marken und ihre Geschichte stellt der Rat für Formgebung – weltweit führendes Kompetenzzentrum für Kommunikation und Wissenstransfer im Bereich Design, Marke und Innovation – auf 256 Seiten in seiner aktuellen Auflage der Publikation „Die großen Marken in Deutschland" vor. Bereits zum vierten Mal ist die unter anderem in Bad Berleburg ansässige Busch-Jaeger Elektro GmbH mit von der Partie. Die Buch-Präsentation fand jüngst im Rahmen einer Design-Gala in Berlin statt. Unter den 100 Gästen waren Vertreter der porträtierten Unternehmen sowie führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Politik. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz.

Christiane Schulte, Leiterin Marketing, und Adalbert Neumann, Vorsitzender der Geschäftsführung, freuen sich über die Auszeichnung.

Busch-Jaeger, Marktführer im Bereich Elektroinstallationstechnik und Gebäudeautomation in Deutschland, Österreich und den Niederlanden, zählt zu den Unternehmen, deren Produkte und Lösungen immer wieder mit renommierten Designpreisen ausgezeichnet werden. Die Verantwortlichen haben es sich zum Ziel gemacht, auf Strömungen zu reagieren und offen für Veränderungen zu sein. „Aktuell verändert sich die Welt schnell – und wir stehen nie dagewesenen Herausforderungen gegenüber. Daher ist die Widerstandsfähigkeit der Unternehmensmarke relevanter denn je. Uns ist es wichtig, Impulse aufzunehmen und weiterzugeben, um für nächste Generationen eine nachhaltige Zukunft zu schaffen", unterstreicht Adalbert M. Neumann, Vorsitzender der Geschäftsführung. ■

UNION
GLASHÜTTE/SA.
DEUTSCHE UHRMACHERKUNST.1893
grimm
JUWELIER UHRMACHERMEISTER
GOLDSCHMIEDEMEISTER
SIEGERLANDZENTRUM WEIDENAU
Tel.: 02 71/4 18 40
www.juwelier-grimm.de

Smart Country Convention

Erneute Teilnahme geplant

Die Smart Country Convention zeigte auch 2022 ihre Potenziale als Top-Event für die Digitalisierung des öffentlichen Sektors. Die vom Branchenverband bitkom organisierte Veranstaltung hat sich als zentrale Anlaufstelle für die besten Köpfe Deutschlands aus Politik, Digitalwirtschaft und Wissenschaft etabliert. Themen wie moderne Verwaltung, digitalisierte Behörden und vernetzte Städte sind heute brandaktuell. Aufbauend auf dem erfolgreichen Auftritt in diesem Jahr plant die Südwestfalen Agentur ihre erneute Messeteilnahme vom 7. bis 9. November 2023. Dabei sind heimische Standpartner aus der Wirtschaft, Hochschule oder Verwaltung willkommen. Interessierte können sich an Mareike Gronemeyer (m.gronemeyer@suedwestfalen.com) wenden. ■

Volksbank

Ehrennadel für Jochen Billich

Jochen Billich, ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender der früheren Volksbank Siegerland eG (heute Volksbank in Südwestfalen eG), ist für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit mit der goldenen Ehrennadel des Genossenschaftsverbandes – Verband der Regionen e.V. ausgezeichnet worden. Diese höchste Auszeichnung in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken wird an Persönlichkeiten vergeben, die sich in besonderer Weise um das Genossenschaftswesen in Deutschland verdient gemacht haben. „Jochen Billich hat wirklich Außerordentliches geleistet. Dabei war er stets von einem hohen Interesse am Wohlergehen und Erfolg der Bank, aber auch an den Menschen, die zu dieser Bank gehörten, geleitet", erklärt Volksbank-Vorstand Jens Brinkmann. 1998 wurde Billich in den Aufsichtsrat der Siegener Volksbank gewählt. Er war 23 Jahre lang ehrenamtlich in diesem Gremium tätig, davon 15 Jahre lang als Vorsitzender. ■

Export/Import

Praktische Arbeitshilfe

Auch in der 20. Auflage bringt das Standardwerk zur Export- und Importpraxis aktuelles Know-how in die Unternehmen. Die IHK-Fachautoren beschreiben die Abläufe zu den wichtigsten Ex- und Importdokumenten ausführlich und mit Beispielen. Zu dem Buch gehört eine Software, mit der die Formulare direkt ausgefüllt, gespeichert und ausgedruckt werden können. Die Nutzer erfahren, welche relevanten Änderungen es unter anderem zu den Themen Warenursprung und Präferenzen gibt. Sie finden darüber hinaus mithilfe der praxisnahen Beispiele, ausgefüllten Musterformulare sowie zahlreichen Internetlinks schnelle Antworten auf beruflichen Fragen. Auf praktische-arbeitshilfe.de können Nutzer die Updates der Ausfüll-Software herunterladen. Dort finden sie auch Antworten auf häufig gestellte technische Fragen. Außerdem stehen auf der Webseite das Verzeichnis der Anlauf- und Informationsstellen Ex- und Import, Themenlinks sowie das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik zur Verfügung. ■

Digitale Technologien

Förderung erweitert

So wie sich digitale Technologien ständig weiterentwickeln, müssen auch mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe ihre Geschäftsmodelle an Herausforderungen anpassen und Prozesse digitalisieren. Daher hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz das Förderprogramm „go-digital" um zwei Themenfelder erweitert. Seit der Haushalt im Sommer genehmigt wurde, können wieder Anträge gestellt werden. Gleiches gilt für das Förderprogramm „go-inno", das die Vorbereitung und Durchführung von technisch-technologischen Produkt- und Verfahrensinnovationen unterstützt. Von der Förderung profitieren können rechtlich selbstständige Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich des Handwerks mit weniger als 100 Beschäftigten und einem Vorjahresumsatz bzw. einer Vorjahresbilanz von maximal 20 Mio. €. Mehr dazu unter zenit.de. Ansprechpartner in der IHK Siegen ist Roger Schmidt (0271 3302-263, roger.schmidt@siegen.ihk.de). ■

Lindenschmidt KG

In Nachhaltigkeit investiert

Photovoltaik ist für die Lindenschmidt KG ein wesentlicher Bestandteil, wenn es ums Thema Energieversorgung geht.

Um die ökologische Energieversorgung voranzutreiben, hat die Lindenschmidt KG ihre bestehende Photovoltaikanlage in Kreuztal-Krombach um drei weitere Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 308 kWp erweitert. Bereits vor der neuen Investition erzeugte das Unternehmen jährlich rund 6,7 Mio. kWh Strom und Wärme durch PV-Technologie, eine Biomasseanlage sowie mittels besonders umweltfreundlicher und effizienter KWK-Anlagen. Die in Summe aus 749 Photovoltaikmodulen bestehende, 1.462,6 m² große neue Generatorfläche erstreckt sich über Halle, Bürogebäude und Parkhaus. Die Anlage erzeugt jährlich 284.976 kWh Grünstrom, von welchen die Firma 66 % unmittelbar selbst verbraucht. Durch die eigene, fossilfreie Stromerzeugung reduziert Lindenschmidt seine CO_2-Emissionen jährlich um weitere 133.684 kg CO_2.

Projektiert und umgesetzt wurde die Maßnahme von der Dörnbach Energie GmbH, deren Geschäftsführer Kai Dörnbach erläutert: „Photovoltaik lohnt sich sowohl für das Klima als auch finanziell, denn mit der richtigen Auslegung und der Integration in das Lastmanagement lassen sich effizient Kosten senken. Zudem macht der selbsterzeugte Strom unabhängiger von schwankenden Strompreisen." ■

IT-Sicherheit

Hilfreicher Leitfaden

Die Gefahr, Opfer eines Cyberangriffs zu werden, steigt stetig – sowohl für Unternehmen als auch für Verbände und andere Institutionen. Das zeigt unter anderem das „Bundeslagebild Cybercrime" des Bundeskriminalamtes (der Wirtschaftsreport berichtete ausführlich). Das Fraunhofer SIT stellt nun auf seiner Webseite sit.fraunhofer.de einen hilfreichen Leitfaden zur Verfügung – den sogenannten „Kompass der IT-Sicherheit". Das Dokument verdeutlicht in übersichtlicher grafischer Form, welche Schritte Betriebe und andere Akteure einleiten sollten, um sich in puncto IT-Sicherheit bestmöglich aufzustellen. Es deckt häufig auftretende Schwachstellen auf, geht auf rechtliche Aspekte ein und erklärt, welche Mechanismen dazu beitragen können, für den Ernstfall gewappnet zu sein. Darüber hinaus verweist es mit QR-Codes auf zahlreiche weitere nützliche Informationen zum Thema. ■

Ausfuhrgenehmigungen

Handbuch aktualisiert

Ziel des aktualisierten Handbuchs „Ausfuhrgenehmigungen, Genehmigungscodierungen, elektronische Abschreibung" ist es, über die Online-Anmeldung und Online-Abschreibung von genehmigungspflichtigen Ausfuhren zu informieren und einen Überblick über die außenwirtschaftsrechtlich relevanten Genehmigungscodierungen im Ausfuhrbereich zu geben. Darüber hinaus wird erläutert, wie die Erklärung, dass zur Ausfuhr angemeldete Güter keiner Ausfuhrgenehmigung bedürfen, zu codieren ist und welche Rechtswirkung die Angabe von Codierungen in einer Ausfuhranmeldung entfaltet. Das Handbuch basiert auf den derzeit auf europäischer und nationaler Ebene festgelegten Codierungen und erhebt angesichts der Vielzahl an genehmigungsrechtlichen Codierungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Unternehmen können das Dokument unter zoll.de herunterladen. ■

Cyber-Start-ups

Rechtliche Hinweise

Die Gründung eines Start-ups ist mit vielen Herausforderungen verbunden. Neben wirtschaftlichen und organisatorischen treten rechtliche Fragen auf: In welche Gesellschaftsform möchte ich gründen? Wie schütze ich meine Geschäftsidee? Wie gehe ich datenschutzsicher mit sensiblen Kundendaten um? Sarah Stummer, Expertin aus den Reihen des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie, hat für Cybergründer deshalb das Whitepaper „Compliance: Ein Überblick über wichtige Rechtsvorschriften für Start-ups in der Cybersicherheit" erstellt. Sie behandelt wesentliche rechtliche Anforderungen in der Gründungsphase und bespricht relevante Compliance-Themen – von steuerrechtlichen Rahmenbedingungen über rechtliche Fragen in Marketing und Vertrieb bis hin zu Wettbewerbsverhalten. Das Whitepaper steht unter sit.fraunhofer.de kostenlos zum Download bereit. ■

Deutscher Logistikpreis

U-CI GmbH auf dem 2. Platz gelandet

Der Deutsche Logistik-Kongress ist seit Jahrzehnten die Netzwerkveranstaltung für alle Top-Führungskräfte aus Logistik und Supply Chain Management. Jährlich treffen sich mehr als 3.000 Teilnehmer aus der Branche auf Einladung der Bundesvereinigung Logistik (BVL) in Berlin. Ein Höhepunkt dabei ist die Verleihung des Deutschen Logistik-Preises. Diesmal hat es die Freudenberger UCI Uebach Consulting Innovations GmbH (U-CI) als Planungspartner der Volkswagen AG mit einem Logistik-Projekt im Werk Braunschweig bis in das Finale geschafft. U-CI-Projektleiter Julian Mack erhielt die Auszeichnung für den 2. Platz aus den Händen der Jury-Vorsitzenden Dr. Ursula Weidenfeld.

Die Jury-Vorsitzende Dr. Ursula Weidenfeld überreichte die Urkunde an U-CI-Projektleiter Julian Mack (r.) und VW-Mitarbeiter Torsten Semmler.

Die Jury zeichne vorbildliche Konzepte aus, die trotz aller Widrigkeiten der zurückliegenden Monate entwickelt und implementiert worden sind, unterstreicht der BVL. Und dazu zählt auch die Lieferkette für die Batterie für die MEB-Plattform (Modularer E-Antriebs-Baukasten). Unter dem Titel „Aus einer Vision wird Innovation – die grüne, effiziente und zukunftsfähige Lieferkette" hatten die Ingenieure aus Freudenberg die Bewerbung eingereicht.

Zum Projekt: Im Volkswagen-Werk Braunschweig wurde die Batterie für die MEB-Plattform entwickelt und die erste Produktion aufgebaut. U-CI wurde Anfang 2018 als Planungspartner ausgewählt und hat das Konzept für komplett automatisierte Werkslogistikprozesse geplant sowie deren Umsetzung bis in den täglichen, sicheren Betrieb begleitet. Arbeitstägliche, ressourcenschonende Bahntransporte zwischen den Lieferanten und Pkw-Montagewerken wurden in das Logistikkonzept eingebunden. Das strategische MEB-Logistikkonzept weist dank der ressourceneffizienten, klimaschonenden Ausrichtung den Weg in eine nachhaltige Zukunft.

U-CI-Projektleiter Julian Mack erklärt, welche Faktoren zu berücksichtigen waren: „Das hohe Eigengewicht der Batterien und deren Ladungsträger, das große Volumen der Batterien und Ladungsträger sowie die Menge von mehr als 500.000 Batterien und 5 Mio. Zellmodulen im Jahr." Hinzu komme der Aspekt des Gefahrgutes, was bedeutet, dass höchste Prozesssicherheit für Mensch, Produkt und Maschine durch die Automatisierung eine Neuzertifizierung von einzelnen Prozessen erforderlich machte. ■

EJOT

Mitarbeiter bewusst eingebunden

Pixabay

CO_2 einzusparen, ist für die EJOT-Gruppe eine der Kernaufgaben in den kommenden Jahren.

Die EJOT-Gruppe will bis 2035 ihren CO_2-Ausstoß von derzeit 190.000 Tonnen auf null reduzieren. Auf dem Weg zur Klimaneutralität setzt das Familienunternehmen mit der Einführung der Mitarbeiterkapitalbeteiligung „wejot" auch auf das Engagement seiner Beschäftigten und bindet sie aktiv in den Prozess ein. Mit Erfolg: Für das laufende Jahr bringen in Deutschland mehr als 50 % der Mitglieder der Belegschaft Bestandteile ihres Entgeltes ein, um zusätzliche Projekte zu finanzieren.

Die Beschäftigten können jährlich einen Betrag investieren, den EJOT bei Erreichen der CO_2-Ziele für diesen Zeitraum aufstockt. Diese Summe wird wiederum in interne Nachhaltigkeits-Projekte zur Senkung von CO_2-Emissionen gesteckt. Das Projekt Mitarbeiterkapitalbeteiligung ist auch dahingehend attraktiv, weil die Beiträge der Beschäftigten attraktiv verzinst werden.

Die Idee, die Mitarbeiter miteinzubeziehen, sie zu motivieren, sich selbst in den Prozess einzubringen und dafür belohnt zu werden, sei der richtige Ansatz, betont Wetter- und Klimaexperte Karsten Schwanke, der die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen hat. Auf die Kreativität der Beschäftigten setzt EJOT darüber hinaus bei einem Ideenwettbewerb zur Reduzierung des CO_2-Ausstoßes. Mehr als 600 Vorschläge und Ideen sind innerhalb kurzer Zeit eingegangen. Wöchentlich werden die besten Ideen prämiert und in der Praxis umgesetzt. „So wird Klimaschutz zu einem Anliegen der gesamten Belegschaft und nicht nur zu einer einsamen Idee des Nachhaltigkeits-Managers", betont Schwanke.

Für das Jahr 2022 steht bereits ein Millionenbetrag zur Verfügung, der zusätzlich neben weiteren EJOT-Nachhaltigkeitsprojekten zur CO_2-Reduzierung investiert wird. Die große Resonanz der Mitarbeiter sei ein gutes Signal für den Klimaschutz bei EJOT, erklärt Christian F. Kocherscheidt, geschäftsführender Gesellschafter der EJOT-Gruppe. CFO Wolfgang Bach ergänzt: „Unsere Beschäftigten können durch persönliche Verhaltensänderungen und kreative Ideen einen erheblichen Einfluss auf die CO_2-Einsparungen nehmen. Ihren Einsatz möchten wir mit der Mitarbeiterkapitalbeteiligung honorieren." Als produzierendes Unternehmen wird EJOT durch dieses Projekt nachhaltig und weltweit zur Reduzierung des CO_2-Ausstoßes beitragen. ■

„The SUMMIT"

Zukunftsorientiertes Arbeiten

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften der Stadt Siegen besuchte kürzlich „The SUMMIT" im Gewerbegebiet Martinshardt. In dem Gebäudekomplex sind Unternehmen aus der Hightech- und IT-Branche angesiedelt. Empfangen wurden die Mitglieder von Uwe Schneider (ifm solutions GmbH) und Timo Stunz-Sondermann (pmdtechnologies AG), die ihnen nach der Begrüßung den Gebäudekompex mit zukunftsorientiertem Arbeitsumfeld vorstellten. „The SUMMIT" gehört zur ifm-Unternehmensgruppe und beheimatet neben den eigenen Gesellschaften bzw. Tochterfirmen auch die Siegener Universität sowie externe Firmen und Start-ups aus dem Bereich „IIoT" (Industrial Internet of Things) sowie Industrie 4.0.

Das Familienunternehmen, dessen Schwerpunkt in der Automatisierungstechnik liegt, hat seinen Hauptsitz in Essen und beschäftigt mehr als 8.000 Mitarbeiter in 180 Ländern. Während sich die Produktions- und Hardwareentwicklungsstandorte insbesondere am Bodensee befinden, fügt sich das 2019 eröffnete Siegener „SUMMIT" als wichtiger Software- und Technologiestandort in die ifm-Unternehmensgruppe ein. Ausgestattet mit einer hochtechnologisierten Infrastruktur, bietet das Siegener Gebäude zahlreiche Ausstattungsmerkmale, die das Arbeiten vor Ort angenehm und effektiv gestalten sollen. Dazu gehören unter anderem ein Restaurant für die Beschäftigten, ein Fitnessraum und moderne Konferenzräume. ■

Coworking-Spaces

Sicher und gesund arbeiten

Coworking-Spaces (CWS) sind Orte, an denen Menschen aus unterschiedlichen Gründen arbeiten. Neben Soloselbstständigen, etwa aus der Gründerszene, nehmen auch zunehmend Unternehmen mit abhängig Beschäftigten die Möglichkeiten von Coworking-Spaces als Orte der Arbeit in einem attraktiven Büroumfeld wahr. Der Bericht „Sicherheit und Gesundheit in Coworking Spaces – eine Bestandsaufnahme aus Sicht der Prävention" des Fachbereichs „Organisation von Sicherheit und Gesundheit" des Vereins Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) beschreibt den Stand vor allem in deutschen CWS bis kurz vor Beginn der Corona-Krise. Er stellt insbesondere dar, ob und wie es möglich ist, in CWS sicher und gesund zu arbeiten, welche rechtlichen Grundlagen eine Rolle spielen und wie die gesetzlichen Unfallversicherungsträger bei Fragen der Sicherheit und Gesundheit unterstützen können. Ausführliche Informationen dazu finden Interessierte unter publikationen.dguv.de. ■

Coworking-Spaces werden immer beliebter.

Siegen

Willkommensgruß an Geflüchtete

Ein echtes Gemeinschaftsprojekt: Viele heimische Akteure haben sich zusammengefunden, um das Willkommens-Buch zu gestalten und drucken.

Wer als Geflüchteter in ein fremdes Land kommt, ist mit vielen Problemen konfrontiert. Insbesondere Kinder leiden sehr unter dem Verlust ihres Zuhauses, ihrer gewohnten Umgebung und ihrer Freunde. „Unser Wunsch war es, ihnen, wenn sie hier ankommen, etwas Sinnvolles in die Hand zu geben. Wir wollten einen kindgerechten Willkommens-Gruß schaffen, der an etwas anknüpft, das die Kinder vielleicht schon kennen", beschreibt Maik Waidmann von der Agentur neun a ohg. Gemeinsam mit vielen Partnern entwickelte er ein buntes Büchlein mit Bildern und nützlichen Informationen.

Designer und Künstler Ulrich Bender war sofort mit von der Partie: „Ich möchte dazu beizutragen, den Kindern aus der Ukraine hier ein Stück Geborgenheit zurückzugeben und ihnen mit meinen Bildern sowie in ihrer Sprache zu sagen, dass sie hier willkommen sind." Bei dem Projekt gab es von Anfang an keine Gewinnabsichten; darum haben die beiden Kreativen auch größtenteils pro bono gearbeitet. Entstanden ist ein 24-seitiges Büchlein, das im Hosentaschenformat auf kindgerechte Weise in Bild und Wort – auf Ukrainisch und Deutsch – Wissenswertes und Angebote für Kinder vermittelt. Bei den ukrainischen Übersetzungen hat Studentin Yana Blenda ehrenamtlich geholfen. Für die inhaltliche Begleitung und die Finanzierung des Projektes kamen rasch weitere Partner mit ins Boot. Die Stadt Siegen gab Input und verweist im Büchlein per Link und QR-Code auf ihr Angebot für Kinder und Familien. Finanzielle Unterstützung leistete überdies die Sparkasse Siegen. Ebenfalls stark engagiert hat sich Michael Kay vom gleichnamigen Druckhaus aus Kreuztal. Er stiftete die kompletten Produktionskosten.

Nach den Herbstferien startete die Verteilung des zunächst in einer Auflage von 1.000 Exemplaren gedruckten Buches. „Denkbar wäre es natürlich, das Büchlein künftig in unterschiedlichen Sprachen anzubieten, vielleicht auch als Online-Version, die dann aktuell um unterschiedliche Themen erweitert werden könnte", blickt Maik Waidmann voraus. ■

Handels- und Genossenschaftsregister

a) Löschungsankündigungen

Kreis Siegen-Wittgenstein

HRB 5677 - 10.10.2022: **REUCO Maschinenbau GmbH, Wilnsdorf,** Das Registergericht beabsichtigt, die im Handelsregister eingetragene Gesellschaft gemäß § 394 Abs. 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen zu löschen. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung von Amts wegen ist auf drei Monate festgesetzt.

HRB 11019 - 12.10.2022: **SalzKraft-Werk UG (haftungsbeschränkt), Freudenberg,** Das Registergericht beabsichtigt, die im Handelsregister eingetragene Gesellschaft gemäß § 394 Abs. 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen zu löschen. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung von Amts wegen ist auf drei Monate festgesetzt.

HRB 11311 - 17.10.2022: **Hees-PSV Beteiligungs GmbH, Siegen,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

HRA 8215 - 31.10.2022: **Schweisspunkt Dreisbach GmbH & Co. KG, Netphen-Dreistiefenbach,** Das Gericht beabsichtigt, die Gesellschaft von Amts wegen gemäß § 394 FamFG wegen Vermögenslosigkeit zu löschen. Gegen die beabsichtigte Löschung kann jeder Widerspruch einlegen, der an der Unterlassung der Löschung ein berechtigtes Interesse hat und dieses nachweist. Die Frist für die Erhebung des Widerspruchs wird bestimmt auf einen Monat, beginnend mit dem Tage der Bekanntmachung an.

HRB 4772 - 31.10.2022: **P & P Hausbau GmbH, Netphen-Hainchen,** Das Registergericht beabsichtigt die Firma von Amts wegen nach § 31 Abs. 2 HGB, § 393 FamFG zu löschen. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs ist auf zwei Monate festgesetzt.

HRA 8588 - 03.11.2022: **Polsterei Willi Strackbein, Inh. Marita Strackbein e. K., Bad Berleburg,** Das Registergericht beabsichtigt die Gesellschaft von Amts wegen nach § 394 FamFG zu löschen. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs ist auf drei Monate festgesetzt.

HRA 9765 - 08.11.2022: **Jürgen Rink e.K., Siegen,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der Ausgliederung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Ausgliederung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Ausgliederung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

HRA 11735 - 15.11.2022: **Raubdruck UG, Netphen,** Das Registergericht beabsichtigt die Gesellschaft von Amts wegen nach § 394 FamFG zu löschen. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs ist auf drei Monate festgesetzt.

HRA 12364 - 15.11.2022: **Petschino UG, Siegen,** Das Registergericht beabsichtigt die Gesellschaft von Amts wegen nach § 394 FamFG zu löschen. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs ist auf drei Monate festgesetzt.

HRB 2928 - 18.11.2022: **Honig GmbH, Netphen-Deuz,** Das Registergericht beabsichtigt, die im Handelsregister eingetragene Gesellschaft gemäß § 394 Abs. 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen zu löschen. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung von Amts wegen ist auf drei Monate festgesetzt.

HRB 7656 - 22.11.2022: **SPS Sport und Freizeit GmbH, Netphen,** Das Registergericht beabsichtigt die Gesellschaft von Amts wegen nach § 394 FamFG zu löschen. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs ist auf drei Monate festgesetzt.

Kreis Olpe

HRB 7363 - 27.10.2022: **SR Dachbau Rohrmann GmbH, Attendorn,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

HRB 9396 - 15.11.2022: **RHEINLANDHAUS Bau- & Immobiliengesellschaft mbH, Wenden,** Das Registergericht beabsichtigt die Gesellschaft von Amts wegen nach § 394 FamFG zu löschen. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs ist auf drei Monate festgesetzt.

b) Registerbekanntmachung nach dem Umwandlungsgesetz

Kreis Siegen-Wittgenstein

HRB 8640 - 17.10.2022: **PSV Neo GmbH, Siegen,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

HRB 3914 - 24.10.2022: **Varingiar Speditions-GmbH, Neunkirchen,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

HRB 3072 - 24.10.2022: **SIS Internationale Speditions-GmbH, Neunkirchen,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

HRB 3072 - 24.10.2022: **SIS Internationale Speditions-GmbH, Neunkirchen,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie

Marketing-Club Siegen e.V.

Vorstand im Amt bestätigt

Marketing-Club Siegen e.V.

Die Verantwortlichen des Marketing-Clubs Siegen blicken dem kommenden Jahr zuversichtlich entgegen.

Der Marketing-Club Siegen e.V. hat in seiner Mitgliederversammlung seinen Vorstand und Beirat neugewählt. Der „alte" Vorstand blieb in seiner Besetzung um Sascha Weinrich (Präsident), Roger Schmidt (Geschäftsführer und Vizepräsident), Robert Schael (Vizepräsident) und Frank Schoele (Schatzmeister) bestehen. Der Beirat setzt sich neu zusammen mit Sascha Müller-Harmsen (SaM), Marcus Nauroth (meet and greet), Detlef Ochel (Ochel Consulting GmbH), Ayhan Kacan (IT Beratung Schlabach), Sarah Kay (Druckhaus Kay GmbH) und Oliver Klimke (Neuhaus GmbH), die mit ihrem Know-how den Club in seiner Arbeit aktiv unterstützen werden.

Der Marketing-Club geht mit vollem Elan und einem breiten Veranstaltungsprogramm in das Jahr 2023. Mehr Informationen gibt es unter marketingclub-siegen.de/. Ansprechpartner in der IHK Siegen ist Roger Schmidt (0271 3302-263, roger.schmidt@siegen.ihk.de). ■

nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

HRB 4206 - 24.10.2022: **EUR-ASIA Internationale Speditions-GmbH, Neunkirchen,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

HRA 9782 - 08.11.2022: **J & M Rink GmbH & Co. KG, Siegen,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der Ausgliederung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Ausgliederung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Ausgliederung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

HRA 9604 - 11.11.2022: **Horn & Co. Minerals Recovery GmbH & Co. KG, Siegen,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der formwechselnden Umwandlung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der formwechselnden Umwandlung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die formwechselnde Umwandlung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

HRA 9769 - 21.11.2022: **Abaspur Kleintransporte e.K., Siegen,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der Ausgliederung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Ausgliederung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Ausgliederung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

Kreis Olpe

HRA 9787 - 21.11.2022: **Oliver Mertens e.K., Lennestadt,** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der an der Ausgliederung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Ausgliederung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekannt gemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Ausgliederung die Erfüllung der Forderung gefährdet wird.

c) Sonstige Registerbekanntmachung

Kreis Siegen-Wittgenstein

HRB 10847 - 09.11.2022: **pmdtechnologies ag, Siegen,** Dem Registergericht ist eine Liste der Mitglieder des Aufsichtsrates eingereicht worden.

Hinweis

In den vergangenen Monaten war es leider nicht möglich, das Handelsregister im Wirtschaftsreport zu platzieren. Aufgrund einer technischen Inkompatibilität gab es keine Möglichkeit, die entsprechenden Daten zu selektieren. Inzwischen ist dies wieder möglich, allerdings ist die Anzahl der zur Verfügung stehenden Daten leider zurzeit sehr gering. Wir haben uns dennoch dafür entschieden, sie in der vorliegenden Ausgabe des Magazins unterzubringen. Wir hoffen, dass wir in Zukunft wieder ein breiteres Handelsregister präsentieren können.

Monatliche Wirtschaftsdaten

Stand: November 2022		Kreis Olpe	Kreis Si-Wi	IHK-Bezirk	NRW	Dtl
Arbeitsmarkt						
Arbeitslose	Okt 22	3.143	8.104	11.247	679.548	2.442.345
	Okt 21	2.740	7.644	10.384	671.904	2.376.925
	Veränderung absolut	+ 403	+ 460	+ 863	+ 7.644	+ 65.420
Arbeitslosenquote	Okt 22	4,0	5,2	4,8	7,0	5,3
	Okt 21	3,5	4,9	4,4	6,9	5,2
	Veränderung in Prozentpunkten	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1
Verbraucherpreisindex						
(Basisjahr 2015 = 100)	Okt 22				122,9	122,2
	Okt 21				110,7	110,7
	Veränderung in %				+ 11,0	+ 10,4
Verarbeitendes Gewerbe (50 und mehr Mitarbeiter)						
Beschäftigte	Sep 22	22.917	30.025	52.942	1.068.617	
	Sep 21	22.662	31.030	53.692	1.064.675	
	Veränderung in %	+ 1,1	- 3,2	- 1,4	+ 0,4	
Umsatz insgesamt (in Mio. Euro)	Jan-Sep 22	5.425,2	7.577,3	13.002,5	281.507,3	
	Jan-Sep 21	4.847,8	6.501,1	11.348,9	239.202,1	
	Veränderung (nominal) in %	+ 11,9	+ 16,6	+ 14,6	+ 17,7	
	Darunter:					
	Ernährungsgewerbe			-	-	
	Gummi- und Kunststoffwaren			+ 8,1	+ 9,7	
	Metallerzeugung u. -bearbeitung			+ 33,8	+ 29,7	
	Herst. von Metallerzeugnissen			+ 13,2	+ 12,4	
	Maschinenbau			+ 7,3	+ 6,7	
	Elektrotechnik			-	+ 12,2	
Export (Mio. Euro)	Jan-Sep 22	1.915,4	3.637,8	5.553,2	130.238,3	
	Jan-Sep 21	1.666,6	3.024,0	4.690,7	110.957,5	
	Veränderung (nominal) in %	+ 14,9	+ 20,3	+ 18,4	+ 17,4	
	Exportquote (September 22)	35,3	48,0	42,7	46,3	
Großhandelsumsätze					nom.	real
Aug 22 gegenüber Vorjahr					+ 24,6	+ 5,4
Einzelhandelsumsätze						
Aug 22 gegenüber Vorjahr					+ 8,6	- 1,5

Auszeichnungen | Jubiläen | Geburtstage

Geschäftsjubiläen

100-jähriges Firmenjubiläum feiert am 02.12.2022 Horn & Co. Industrial Services GmbH in 57076 Siegen.

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 08.12.2022 Franz Becker Vermögensanlagen- und Beteiligungsgesellschaft mbH in 57399 Kirchhundem.

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 12.12.2022 Claudia Dorn-Stein in 57299 Burbach.

50-jähriges Firmenjubiläum feiert am 15.12.2022 Georg Verwaltungs- u. Beteiligungsgesellschaft mbH in 57074 Siegen.

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 15.12.2022 Holger Schöls in 57368 Lennestadt.

50-jähriges Firmenjubiläum feiert am 22.12.2022 Pfannenberg GmbH in 57290 Neunkirchen.

Arbeitsjubiläen

AMOVA GmbH, Hilchenbach
25 Jahre: Martina Bubak

Bald Automobile GmbH
25 Jahre: Torsten Sander

Bals Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Kirchhundem
25 Jahre: Volker Hille

Bruse GmbH & Co. KG
25 Jahre: Zübeyde Pinarbasi

EEW Pipe Production Erndtebrueck GmbH & Co. KG
25 Jahre: Ali Güngör, Dirk Koch, Thomas Solms

Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal
25 Jahre: Dirk Kottolinsky

Emil Weber GmbH & Co. KG
25 Jahre: Carsten Domagalla

ESTA Rohr GmbH, Siegen
25 Jahre: Matthias Söhler

Gebrüder Kemper GmbH & Co. KG, Olpe
25 Jahre: Peter Arns

Gontermann-Peipers GmbH, Siegen
25 Jahre: Torsten Bürger, Georgios Drakidis

Klaas + Pitsch Fleisch-und Wurstwaren GmbH, Freudenberg
25 Jahre: Achim Schauerte

KRAH Elektrotechnische Fabrik GmbH + Co. KG, Drolshagen
25 Jahre: Daria Vogt

SCS Deutschland GmbH & Co. KG, Bad Berleburg
25 Jahre: Wilhelm Dickel
35 Jahre: Iris Schneider

Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen
25 Jahre: Markus Ingwald, Markus Meiswinkel

SMS group GmbH, Hilchenbach
25 Jahre: Matthias Dietermann, Steffen Knoblauch
40 Jahre: Anke Schneider

Spedition Gerhard Siebel GmbH, Kreuztal
25 Jahre: Patricia Diehl

STAUF Klebstoffwerk GmbH
25 Jahre: Dirk Streuber
45 Jahre: Ralf Schmidt

Steiner GmbH Chemie u. Labortechnik, Siegen
25 Jahre: Dr. Taghi Haj Gholi Pour

TG Kunststoffverarbeitung GmbH, Erndtebrück
25 Jahre: Irene Hirschfeldt

TMT Tapping Measuring Technology GmbH, Siegen
25 Jahre: Stefan Buch

Bücher

Beratung in Krise und Insolvenz

Die Beratung von krisenbedrohten Unternehmen ist aufgrund der Komplexität der zugrundeliegenden Vorschriften, der wirtschaftlichen Tragweite der zu treffenden Entscheidungen sowie des auf allen Beteiligten lastenden, außerordentlichen Zeitdrucks eine nicht zu unterschätzende Aufgabe. Vor diesem Hintergrund kann sich auch das „gewöhnliche" (Steuer-)Beratungsmandat schnell zu einem Haftungsfall entwickeln. Zusätzlich erfahren die einschlägigen Normen fortlaufend und mit hoher Dynamik erhebliche Veränderungen, sodass ein aktueller Überblick unerlässlich ist. Erst kürzlich hat der Gesetzgeber mit dem SanInsFoG umfangreiche Neuerungen vorgenommen.
Quelle: HDS-Verlag, Weil
Autor: Michael Merten

Die Aktiengesellschaft

Die Rechtsform der AG ist nicht nur Großunternehmen vorbehalten, sondern bietet vor allem auch für mittelständische Unternehmen viele Vorteile. Der Vorstand leitet eigenverantwortlich das Unternehmen und wird durch den Aufsichtsrat überwacht, der dem Vorstand durch seine Beratungsfunktion Erfahrung, Expertise und Sicherheit gibt. Ferner bietet die AG eine ideale Rechtsform für die Finanzierung des Unternehmens und schafft die Möglichkeit zum going public, also zum öffentlichen Angebot der Aktien. Das Buch gibt einen Überblick über die AG, über die GmbH & Co. KG auf Aktien und über die europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea/SE).
Quelle: HDS-Verlag, Weil
Autor: Günter Seefelder

Beschlüsse der Gesellschafter einer GmbH

Die GmbH ist eine meist partnerschaftlich strukturierte Körperschaft. Vielfach wird die Rechtsform der GmbH als Familiengesellschaft, als Gesellschaft zusammenarbeitender Personen oder gar als Gesellschaftsform für freie Berufe gewählt. Oberstes Organ der GmbH sind die Gesellschafter, die ihre Willensbildung in der Regel in Form von Beschlüssen innerhalb von Gesellschafterversammlungen gestalten. Das Gesetz gibt viele Regeln vor, wie Meinungsbildung und Beschlussfassung abzulaufen haben, die aber sehr weitgehend durch individuelle Regelungen im Gesellschaftsvertrag geändert werden können und sollten. Nicht immer verläuft die Willensbildung harmonisch.
Quelle: HDS-Verlag, Weil
Autor: Günter Seefelder

Businesspläne kompakt

Dieses Buch klärt die Fragen der Unternehmensgründung für Unternehmer und deren Berater und unterstützt bei den Verhandlungen mit Unternehmensverkäufern und Banken. Steuerberater können ihren Mandanten so strukturiert im Gründungsprozess zur Seite stehen. Der Schritt in die Selbstständigkeit bringt viele Fragen mit sich. Dieses Buch hilft Unternehmern und deren Beratern auf dem Weg zur eigenen Praxis, in dem es die Möglichkeiten der Selbstständigkeit strukturiert und leicht verständlich beschreibt. Die relevanten Vorgründungsentscheidungen werden anschaulich beschrieben. Jeder Gründer stellt sich im Rahmen seiner Überlegungen die Frage nach dem Einkommen.
Quelle: HDS-Verlag, Weil
Autor: Benjamin Feindt

Recyclingbörse

www.ihk-recyclingboerse.de

Unternehmen, die noch nicht für alle ihre Produktionsrückstände/verwertbaren Abfälle Wiederverwertungs-Möglichkeiten gefunden haben oder die Sekundärrohstoffe in der Produktion einsetzen wollen, können sich an die Recyclingbörse der IHK Siegen wenden. Sie ist Bestandteil der Recyclingbörse des bundesweit überbetrieblichen Vermittlungssystems des DIHK für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Ihre Zuschriften werden an die Auftraggeber weitergegeben. Ansprechpartner ist Roger Schmidt (Tel. 0271/3302-263 oder E-Mail: roger.schmidt@siegen.ihk.de) und Julia Steinseifer (Tel. 0271 33 02-312 oder E-Mail: julia.steinseifer@siegen.ihk.de).

Angebote

Regelmäßig anfallend, Bauabfälle/Bauschutt, RC Schotter, RC güteüberwacht 0/10, 0/45, 10/45, 50/200, 0/100, 10.000 t. Anfallstelle Burbach und Neunkirchen.
Recyclingbörse SI-A-6871-10

Unregelmäßig anfallend, Verpackungen, gebrauchte 1000-Liter-IBC Container weiß, neuwertig, Kunststoffkufen, 120-Liter-Deckelfässer, Fass blau – Deckel schwarz, neuwertig, Einzelstücke, nur Selbstabholung, Anfallstelle Hochsauerlandkreis.
Recyclingbörse AR-A-6909-11

Einmalig anfallend, Metall, Aluminiumrohre AlMgSi 0,5 F22 blank gepresst, 58 Stück 87 x 3 x 3000 lg., 603 kg, 24 Stück 89 x 3 x 3000 lg., 156 kg, Mindestabnahme: komplette Position, Anfallstelle Olpe.
Recyclingbörse SI-A-6816-3

Nachfragen

Wir suchen regelmäßig anfallend, in größeren Mengen (mind. ½ LKW), diverse Holzwerkstoffe. Spanplatten, Hartfaserplatten, OSB-Platten, Platten aus Produktionsversuchen, Halbprodukte, Packplatten etc., I. und II. Wahl, vor allem Stärke 10-18 mm. Verpackung nach Absprache, Transport nur Selbstabholung.
Recyclingbörse HA-N-6559-5

Wir suchen Verpackungen, Vollpappe Sonderposten, Graukarton, falsch bedruckte Bierdeckel Vollpappe, Zwischenlage Karton, Verpackung nach Absprache, Transport nur Selbstabholung.
Recyclingbörse HA-N-6391-11

Wir suchen regelmäßig anfallend Spunbond Vliese (II. Wahl, SOPO, Anlauf-Rollen), Grammaturen: 20–25 g/m², Verpackungsart nach Absprache, Transport nur Selbstabholung.
Recyclingbörse HA-N-6766-6

Unternehmensnachfolgebörse

www.nexxt-change.org

Im Zusammenhang mit der geplanten Gründung von selbstständigen Existenzen wird von branchenkundigen und beruflich bereits qualifizierten Nachwuchskräften häufig eine tätige Teilhaberschaft bzw. die Übernahme eines bestehenden Unternehmens gesucht. Da andererseits von Betrieben entsprechende Anfragen wegen eines geeigneten Nachfolgers oder Teilhabers eingehen, werden in der Rubrik „Unternehmensnachfolgebörse" Angebote oder Nachfragen ohne Namensnennung veröffentlicht.

Die IHK wird nicht vermittelnd tätig, sondern leitet E-Mails und ungeöffnet Briefe an den Inserenten weiter. Die IHK kann daher auch nicht die Angaben der Inserenten und der Interessenten überprüfen. Eine Gewähr für die Angaben kann von der IHK nicht übernommen werden. Zuschriften richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer an Anita Send (Tel. 0271/3302-133, E-Mail: anita.send@siegen.ihk.de oder Fax 0271/3302-400).

Angebote

Verkauf Onlineshop im Bereich Möbelgriffe/Möbelzubehör
Zum Verkauf steht ein langjährig gut etablierter Onlineshop für Möbelgriffe und Möbelzubehör aller Art.
Unternehmensbeschreibung:
Wir sind Experten für Möbelgriffe und Möbelzubehör. Seit 30 Jahren beliefern wir Industrie, Handwerk und Privatkunden. Zum Verkauf steht unser Onlineshop mit welchem wir seit 2013 Privatkunden und gewerbliche Kunden bedienen. Der Shop umfasst die Bereiche Möbelgriffe / Knöpfe / Haken und Garderoben / Kufen, Füße, Rollen.
Angebotsbeschreibung / wir bieten:
- Shopsystem / Domain / Logo / Warenbestände.
- Eine lang etablierte gute Auffindbarkeit in den wichtigsten Suchmaschinen (Bsp.: Suchbegriff „Möbelgriffe" bei Google auf Seite 1).
- Einen seit Jahren bewährten und zuverlässigen Lieferantenstamm.
- Eine Schnittstelle zur Amazon Plattform.

Gewerbe-Immobilien-Börse

Anbieter von Gewerbeflächen oder –immobilien sowie Interessenten, die auf der Suche nach geeigneten Objekten und Flächen sind, können sich an die IHK Siegen wenden. Wir werden Ihr Angebot/Ihre Nachfrage für sechs Monate mit vorliegenden oder weiteren eingehenden Angeboten/Nachfragen vergleichen und Sie informieren, wenn passende Objekte verfügbar sind. Ihre Ansprechpartnerin ist Anita Send, Tel. 0271/3302-133, oder E-Mail anita.send@siegen.ihk.de.

– Lagerbestände von einem Teil der Artikel, welche optional mit erworben werden können.
– Die Bewertung des Shops und der Artikel liegen durchweg im obersten Bereich, Retouren und Reklamationen sind die Ausnahme.

Perspektiven und Potentiale:
– Amazon kann weiter ausgebaut werden, hier werden bisher nur wenige Artikel angeboten.
– Weitere Verkaufskanäle wie eBay, Kaufland, Otto können ergänzt werden.
– Social Media Kanäle wie Facebook / Instagram / Youtube sind bisher noch nicht erschlossen.
– Es sind Kooperationen mit weiteren attraktiven Herstellern/Lieferanten für Möbelzubehör in der Entwicklung, aktuell aber noch nicht abgeschlossen.
– Derzeit sind wir der einzige Shop-Anbieter eines europäischen Herstellers welcher in der deutschen Möbelindustrie gut etabliert ist. Diese Kooperation kann noch ausgebaut und als Alleinstellungsmerkmal vermarktet werden!
– Ganz neu im Portfolio ist ein individualisierbarer Möbelknopf/Garderobenknopf, den nur wir und der Hersteller selbst online anbieten. Hier liegt ein noch unerschlossener Absatzmarkt vor!

Technik:
– Der Shop basiert auf Shopware 5. Hier liegt in der Aktualisierung auf Shopware 6 ein weiteres Potential für eine Optimierung!
– Der Shop ist für Privatkunden und parallel für B2B Kunden eingerichtet.

Daten:
– Durchschnittlicher Monatsumsatz der letzten 3 Jahre, Shop inkl. Amazon: 6000 Euro
– Durchschnittliche Anzahl Bestellvorgänge je Monat in den letzten 3 Jahren: ca. 100

Weitere Informationen:
Der Shop wird aus Gründen der Nachfolgesuche und persönlichen Veränderungen zum Verkauf angeboten. Der Umfang und die Modalitäten des Verkaufes sind flexibel und können verhandelt werden.
Chiffre-Nr. SI-1325-A

Lust auf Suppe? Vorbereitetes Suppenprojekt zur Übernahme bereit
Suppen sind ein Trendprodukt mit vielseitigen Rezepturen und einem großen Kundenpotential. Durch einen Pflegefall sieht sich der Inhaber nicht mehr in der Lage die gesetzten Ziele zu erreichen. Es kann sofort produziert werden. Zum Inventar gehören: 2 x 100 Liter Töpfe, Starker Gewerbestabmixer, Italienische Tomatenpresse, Mengenmulde, diverse Kleinteile und sämtliche Behältnisse.
Außerdem:
Die Rezepturen für die Suppen, Entsorgungszertifikat Hilfestellung, labortechnische Prüfungszeugnisse, und TOP Homepage mit Online Shop. Zurzeit ist die Küche angemietet. Es kann auch woanders produziert werden. Gerne begleitet der Inhaber noch dieses Projekt und könnte eventuell auch bei der weiteren Vermarktung tätig werden. Auch für die Erweiterung des Sortiments ist alles möglich. Kaufpreis: EUR 3000,- + MwSt. Alternativ mit nahezu neuem Kofferanhänger gebremst: EUR 4.900,- + MwSt. komplett. Teil-, Sonder- und Zwischenlösungen sind möglich!
Chiffre-Nr. SI-1324-A

Denkmalbunker „Erich" – reale Immobilie mit eingetragener Wortmarke zu verkaufen
Sie sind in den Bereichen Textileinzelhandel, Musikvideos, Freizeitsport, Biker, Hostel / Hotel oder- und Gastronomie zuhause? 17 Jahre ist auf einer Fläche von 75.000 m² pure Zeitgeschichte mit eingetragener Wortmarke aufgebaut worden. Deutschlandweit bekannt (ohne zusätzliche Werbung), mit etwa 100.000 Besuchern alleine auf der Homepage. Reale Besucher p. a. 20-25.000 möglich. Denkmalgeschütztes Objekt Zuschüsse/Abschreibung. Seit sieben Jahren werden im Sport- und Freizeitbereich Textilien, u. a. im Militärstil, angeboten.
Chiffre-Nr. SI-1322-A

Unternehmen im Bereich Lagerung und Transport in Südwestfalen zu verkaufen
Langjährig im Markt etabliert, bekannter Firmenname mit Referenzen und Kundenstamm. Gute Rendite, etwa 1,2 Mio. Umsatz, ca. 10 Mitarbeiter, verkehrsgünstiger Standort, attraktive Immobilie mit langfristigem Mietvertrag, moderne technische Ausstattung. Vom Inhaber aus persönlichen Gründen abzugeben.
Chiffre-Nr. SI-1321-A

Maschinenbaubetrieb sucht Nachfolger, tätige Beteiligung oder Produktlinienabgabe
Gut markteingeführte eigene Produktlinie im Umweltschutz. Der Kundenkreis umfasst das metallverarbeitende Gewerbe, Chemiebetriebe und Klärschlämmen, Farben und Stäuben. Die Fertigung umfasst das Erstellen von bis zu 7m langen Schweißkonstruktionen, das montieren von Bauelementen und Zukaufteilen, das Lackieren der Maschinenkörper und der Fertigungsmontage. Zusätzlich der gesamte kaufmännische Bereich mit Konstruktion. Alle Zertifizierungen wie DIBT Zulassung, geprüfte Schweißer, SFM, Überwachungsverträge, Dokumentationen und Zeichnungen sind geprüft vorhanden. Der Betrieb kann aus Altersgründen nicht weitergeführt werden. Der stetig wachsende Auftragsbestand ist krisenfest und gut. Alle Anlagen können mit Einzelelementen aus dem Fertigungsprogramm nach Kundenwunsch ergänzt werden. Zusatzanlagen und Anbaugeräte müssen individuell erfasst und konstruktiv ausgearbeitet werden. Wartungs- und Überwachungsverträge erweitern den Aufgabenbereich. Der Betrieb befindet sich im Süden von NRW. Der im Jahr 2000 neu erstellte Fertigungsbetrieb umfasst eine 850 m² Produktionshalle mit z. T. befestigter Außenfläche von bis zu 5000 m². Der Betrieb oder die Produktlinie können mit oder ohne kaufmännische Tätigkeit übernommen werden. Auch eine tätige Beteiligung in Fertigung oder Konstruktion ist möglich. Selbstverständlich ist in der Übergangsphase eine Rundumbetreuung garantiert.
Chiffre-Nr.: SI-1320-A

Nachfolger für Postfiliale mit Lotto und Tabakwaren
Unser Unternehmen umfasst folgende Sortimente: Hauptpostfiliale mit Postbank, Tabak, Lotto, Zeitschriften, Fahrkarten (wir sind der einzige Anbieter im Umkreis von 10km), Bücher und Grußkarten. Ein langjähriges, gut ausgebildetes und freundliches Personal-Team kann gerne mit übernommen werden. Das Geschäft bietet sowohl Existenzgründern als auch Unternehmern, die ihre Selbstständigkeit erweitern wollen, die Möglichkeit, ihre Vorstellungen umzusetzen.
Chiffre-Nr.: SI-1316-A

Fachunternehmen im Bereich Schwimmbadbau sucht Teilhaber/Übernahme
Wir sind Experten für Schwimmbadbau im privaten Bereich. Seit vielen Jahren beraten wir Interessenten und Kunden für luxuriöse Freibäder und Hallenbäder. Unsere Kunden können nicht nur komplette Schwimmbecken, Saunen und Whirlpools mit neuester Technik bekommen, die durch unser Fachpersonal umgesetzt werden, sondern auch alle Produkte für den Wellnessbereich. Unser Kundendienst wird großgeschrieben sowie auch der persönliche Kontakt zum Kunden. Wir setzen zur Durchführung des gesamten Objekts auch namenhafte Partnerfirmen ein, die mit uns gemeinsam tätig sind. Der fließende Übergabeprozess soll in nächstmöglicher Zeit, nach notwendiger Übergabezeit, mit voller Unterstützung aller Mitarbeiter erfolgen. Der Eigentümer soll in den nächsten Jahren ausscheiden, sobald die Übernahme ohne Bedenken zur Fortführung des Unternehmens erfolgt ist.
Chiffre-Nr.: SI-1314-A

Nachfragen

Industrieelektronik-Unternehmen gesucht
Für unsere bereits bestehenden Unternehmungen welche im Bereich Maschinenbau, Retrofitting und Produktion tätig sind, suchen wir als Ergänzung und für Synergieeffekte ein Industrieelektronik-Unternehmen, welches vorzugsweise in nachfolgenden Bereichen arbeitet: Maschineninstallation, Schaltschrankbau, Betriebselektrik, SPS- Programmierung, Planung von Schaltanlagen. Der Standort der Unternehmung sollte vorzugsweise im Hochsauerlandkreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein, im Märkischen Kreis oder im Bergischen Land liegen. Eine Übernahme des Unternehmens kann kurzfristig erfolgen.
Chiffre-Nr. SI-1326-N

Gesuch Unternehmen, Unternehmesnachfolge/ Start Up etc im Bereich Handel
Zur Suche steht ein Unternehmen, Unternehmesnachfolge / Start Up etc im Bereich Handel. Wir verfügen nachweislich über 20 Jahre aktive Erfahrung kaufmännisch undtechnischem Vertrieb im Bereich OEM, MRO des B2B und B2C Sektor. Interessiert sind wir an Unternehmen die klare und gesunde Potentiale zeigen. Wir sind offen für menschliche Nachfolgeregelungen.
Chiffre-Nr. SI-1323-N

Kanalinspektion, Dichtheitsprüfung, Sanierung
Suche Beteiligung an Unternehmen aus dem Bereich Kanalinspektion, Dichtheitsprüfung und Sanierung zur mittelfristigen Übernahme bzw. Altersnachfolge.
Chiffre-Nr.: SI-1315-N

Etablierte Handelsfirma im Bereich Verpackungsmaschinen und Materialien gesucht
2 Industriemeister aus NRW, suchen im Rahmen einer Nachfolgeregelung ein Unternehmen das im Bereich Handel & Service für Abfüll- und Verpackungsmaschinen sowie Materialien mehrjährig etabliert ist. Der Standort sollte in NRW liegen und eine nachweislich positive Historie wird vorausgesetzt. Bei den Einzelheiten zur entsprechenden Nachfolgeregelung sind wir flexibel und für verschiedene Szenarien offen, je nach Vorstellung des derzeitigen Unternehmensinhabers. Der Standort sollte in NRW liegen und eine nachweislich positive Historie wird vorausgesetzt.
Chiffre-Nr. SI-1311-N

Manufaktur zur Unternehmensnachfolge gesucht
Wir suchen eine Traditionsmanufaktur mit Qualitätsprodukten „Made in Germany", einem etablierten Kundenstamm und weiterem Wachstumspotenzial. Wir sind zwei Privatinvestoren mit internationaler Berufs- und Führungserfahrung in den Bereichen Management, Finanzen, Operations, Recht und Integration/Übernahmen. Unsere Mission ist die Fortführung eines Traditionsunternehmens im Sinne des bisherigen Eigentümers. Um Kontinuität für Kunden und Mitarbeiter sicherzustellen, ist für uns partnerschaftliches Zusammenarbeiten entscheidend für den weiteren Erfolg des Unternehmens. Soziale Verantwortung und ökologische Nachhaltigkeit sind nicht nur Floskeln, sondern maßgebliche Leitlinien für unser unternehmerisches Handeln. Wir wollen die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um mit Innovation Tradition zu bewahren. Gerne entwickeln wir auch eine potenzielle Geschäftsführung aus dem erweiterten Führungskreis, die das Unternehmen und sein Personal kennt.
Chiffre-Nr. SI-1313-N

Branchen-ABC

Ihre Partner aus der Region

E Elektro-Installation E

H. TIMMERBEUL GmbH
Stark- und Schwachstromanlagen • Reparaturen
57072 Siegen • Gewerbepark Heidenberg
Telefon (02 71) 35 51 61 • Fax (02 71) 35 53 83

S Sanierung von Brand- u. Wasserschäden S

Ihre Sanierungspartner nach Brand- und Wasserschäden
GEMEINSAM SIND WIR NOCH STÄRKER!
POLYGONVATRO 02761.93 81 0
SMD 0271 2338-400
Wir machen das für Sie.

W Werbeartikel W

WERBEWIENANDSIEGEN
PROMOTION SERVICE
In der Steinwiese 74
57074 Siegen
www.werbe-wienand.de
(02 71) 6 60 76-0
Ideen und Produkte erfolgreich werben

Z Zeiterfassung Z

ZEUS® Zeitwirtschaft
LEONHARDT ZEIT- UND DATENERFASSUNGSSYSTEME GMBH SIEGEN :: DORTMUND
ZEUS® Personalzeiterfassung • ZEUS® WebServices • ZEUS® Zutrittskontrolle
ZEUS® Betriebsdatenerfassung • ZEUS® Manufacturing Execution Systems (MES)
ZEUS® Personaleinsatzplanung • Ressourcenplanungssystem (RPS)
Standort Siegen
In der Steinwiese 80, 57074 Siegen
Telefon: +49 (0) 271 66068-0
Telefax: +49 (0) 271 66068-15
Standort Dortmund
Hauert 15, 44227 Dortmund
Telefon: +49 (0) 231 557878-0
Telefax: +49 (0) 231 557878-55
www.leonhardt-zeiterfassung.com
info@leonhardt-zeiterfassung.com
ISGUS

Stephanie Süßenbach

Zwischen den Zeiten

„In-betweenness" nennt Stephanie Süßenbach ihre Ausstellung im Rahmen der Reihe „IHKansichten". Es ist ein Kunstwort – aber eines mit Hintersinn. „Es heißt so viel wie ‚zwischendrin'", erklärt die Künstlerin. Der Titel beziehe sich auf den wechselvollen Verlauf der Pandemie, aber auch „allgemein auf das Leben". Zu sehen sind ihre Bilder in der Industrie- und Handelskammer Siegen vom 16. Dezember bis zum 17. Februar.

Text: Brigitte Wambsganß | Foto: Privat

Im Lockdown-Jahr 2020 präsentierte die IHK bereits Werke von Stephanie Süßenbach unter der Überschrift „Awakening". Im Winter waren damals die Infektionszahlen extrem hoch. Als im Sommer die Corona-Welle abflachte, wuchs die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Pandemie, also auf einen „Neubeginn". Der Verlauf der Pandemie spiegelte sich in den Arbeiten der Künstlerin – auch in der damals gezeigten „schwarzen Serie" mit ihren zunächst schwarzen, dann immer heller werdenden Motiven.

Die mal niedrigen, mal hohen Infektionszahlen beeinflussen immer noch unser Leben. Auch im vergangenen Sommer sank die Zahl der Corona-Fälle – und damit blühte auch wieder die Lebenslust der Menschen auf. Dieses Gefühl vermitteln die aktuellen, hinreißend bunten Bilder der Künstlerin. Sie strahlen mit ihren zarten Pastelltönen und poppigen Farben Optimismus und Lebensfreude aus. Entstanden sind einige dieser großformatigen Werke im vergangenen August bei der „Live-Performance" der Künstlerin in der Siegener Bahnhofstraße. Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (ASK) malte sie vor Publikum vier Bilder. Die Leinwände lagen – wie immer bei Stephanie Süßenbach – auf dem Boden, sie stand auf einem Stuhl und gestaltete mit der an einer langen Stange befestigten Malerrolle Straßenszenen. Sie malte, was sie im jeweiligen Moment inspirierte: ein Kind auf einem Spielgerät, eine Person mit Hund oder eine Passantin, die ein Baby im Arm hält. Vor Ort malte sie die Bilder zum Teil aus, später vervollständigte sie diese im Atelier – in mal mehr und mal weniger kräftigen Pink-, Gelb-, Grün- oder Blautönen.

Die Arbeitsweise von Stephanie Süßenbach ist immer die gleiche und – zumindest im weiten Umkreis – einmalig: Zunächst zeichnet sie mit einer in schwarze Acrylfarbe getauchten Malerrolle die Umrisse der Motive auf. Sie malt bewusst nur den kurzen Moment, in dem sie die Personen wahrnimmt – und friert quasi deren Bewegungen und Gesten ein. „Meine Malereien sind Schnappschüsse, da sie alltägliche Situationen zeigen. Diese Situationen, denen hauptsächlich der Mensch als Motiv zugrunde liegt, werden von mir ganz spontan und intuitiv, also ohne jegliche Vorzeichnung, festgehalten", schreibt sie auf ihrer Webseite. Mit schwarzer Acrylfarbe oder dem Kohlestift umrahmt sie die Motive, grenzt sie so streng voneinander ab und setzt Schwerpunkte.

Durch die Pandemie lernte Stephanie Süßenbach die kleinen Dinge des Lebens schätzen: „Ich habe dadurch das Häusliche stärker wahrgenommen." Das Leben verlaufe zu schnell: „Das Alltägliche geht zwischen den Highlights verloren." Sie entdeckte neue Motive aus ihrem ganz privaten Umfeld, die sie in Stillleben festhielt. Diese zeigen zum Beispiel auf dem Fußboden verstreutes Spielzeug ihrer beiden Kinder. Alltägliches zeigt auch das Bild mit Kaffeekanne und Milchkännchen. Ihre kleinformatigen, wunderbar zarten und Leichtigkeit ausstrahlenden Stillleben sind wie die großformatigen Bilder spontan entstanden. Die Motive hat sie nicht geplant, die abgebildeten Gegenstände nicht dekorativ arrangiert, sondern genauso vorgefunden. So bildet sie die Scherben eines zerbrochenen Gefäßes neben einer mit Blumen gefüllten Vase ab. Die Gegenstände sind nur skizziert, die Umrisse mit schwarzer Acrylfarbe festgehalten. Den Hintergrund hat sie horizontal in zwei Farbflächen unterteilt – in zartem Gelbgrün und in changierenden Blau- und Rosétönen zum Beispiel. Bei manchen Bildern tauchen im Hintergrund schemenhafte Gebilde auf. Die Farben der Stillleben sind pastellig-hell und heiter: „Es war Frühling und ich hatte Lust auf Farben."

Die immer noch existente Pandemie, der Ukraine-Krieg, die Energiekrise – all das beschäftigt die Künstlerin. Stephanie Süßenbach: „Wir haben ein krasses Jahr hinter uns. Vieles ist ungewiss. Deshalb gibt es auch wieder eine ‚schwarze Serie'." Auf einen mit schwarzer Abtönfarbe gefärbten Untergrund

Künstlerin Stephanie Süßenbach präsentiert ihre Werke in der Reihe „IHKansichten".

zeichnet sie mit Holzkohle die Motive. Von weitem sieht das Auge nur eine schwarze Fläche. Beim Näherkommen erkennt man zum Beispiel alte Industrieanlagen aus Siegen und Umgebung. Oder die nach den auf der Siegener Oberstadtbrücke stehenden Skulpturen von Friedrich Reusch fein gezeichneten Gesichter von „Henner und Frieder". Die beiden, der Bergmann und der Hüttenmann, sind Symbole einer in der Region vergangenen Industrieepoche. Ihre Bilder sollen darauf hinweisen, dass auch heute vieles bedroht ist: „Die Krise betrifft auch die Wirtschaft und alle Kommunen. Kann es so weitergehen wie bisher?", fragt die Künstlerin. Zur schwarzen Serie gehört auch eines ihrer seltenen Landschaftsbilder: Ein filigran gezeichneter Baum steht einsam vor einem dichten Gebüsch, noch hüllt ihn dichter Nebel ein. Verzieht er sich irgendwann genau wie die Pandemie? Das ist ungewiss. Denn, sagt Stephanie Süßenbach: „Wir leben in einer Zwischenzeit." Sie weist damit auf den Titel der Ausstellung hin. Auf der einen Seite Bilder, die durch, wie sie es selbst formuliert, „die Harmonie von Farbe und Motiv" bezaubern. Auf der anderen Seite die „schwarze Serie" mit den Kohle-Zeichnungen – wie passt das zusammen? „Beides widerspricht sich nicht", antwortet die Künstlerin: „Beides ist gezeichnet. Bei den Bunten zeichne ich mit der Malerrolle, bei den Schwarzen mit dem Kohlestift."

Geboren wurde Stephanie Süßenbach 1986 in Siegen, aufgewachsen ist sie in Haiger, in Herborn hat sie das Gymnasium besucht. Nach dem Abitur ging sie für ein Jahr nach Japan. Die japanische Kultur und Kunst haben sie fasziniert und beeinflusst. Heute noch zeichnet sie gerne mit japanischer Tusche. Sie betont damit, wie oben beschrieben, die Konturen und schafft Blickfänge. Diese Technik sei für ihre spontane Malweise besonders geeignet, denn sie lasse Korrekturen nicht zu, erläutert sie. Nach dem Auslandsjahr studierte Stephanie Süßenbach an der Universität Siegen Englisch und Kunst für das Lehramt. Sie lebt heute mit ihrer Familie in Neunkirchen. Im Hauptberuf ist sie Studienrätin für Kunst und Englisch am Gymnasium in Dillenburg. Zurzeit befindet sie sich in Elternzeit und kann sich ganz den beiden Kindern und der Malerei widmen. Ihr Atelier liegt im Dachgeschoss des Wohnhauses der Familie. Durch die großen Fenster hat sie einen reizvollen Blick auf Wiesen und Wald. Sie genießt die Idylle, macht sie aber selten zum Objekt ihrer Kunst: „Landschaftsbilder interessieren mich weniger. Menschen sind spannender." Ausnahme ist das Bild des Baumes in der schwarzen Serie.

Seit 2013 ist Stephanie Süßenbach Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Siegerländer" (ASK). Seitdem beteiligt sie sich an den Gemeinschafts-Ausstellungen. Das Freudenberger „4Fachwerk Mittendrin Museum" widmete ihr 2018 eine Einzelausstellung. Es folgte „Awakening" in der Reihe IHK-Galerie. Die aktuelle Ausstellung „in-betweenness" ist die zehnte Ausstellung in der Reihe IHKansichten und außerdem Teil des über das ganze Jahr verteilten Programms, mit dem die ASK ihr 100-jähriges Bestehen feiert. ■

Veranstaltungskalender

Dezember 2022

Fördermöglichkeiten

Informieren Sie sich auf der Homepage des bbz über Fördermöglichkeiten für berufliche Weiterbildungen

IHK

Info-veranstaltungen

Online-Veranstaltung: IHK-Fördersprechtag zum Thema „Öffentliche Finanzierungshilfen“
14. Dezember 2022, 10:00 bis 16:30 Uhr

Vernissage IHKansichten - Stephanie Süßenbach
15. Dezember 2022, 19:00 bis 22:00 Uhr (IHK Siegen, Koblenzer Straße 121, 57072 Siegen)

Anmeldungen und weitere Veranstaltungen: events.ihk-siegen.de/

bbz

Die Tagesseminare des bbz finden in der Regel in der Pfeffermühle Siegen von 8:30 bis 16:30 Uhr statt. Die Lehrgänge werden im bbz, Birlenbacher Hütte 10, 57078 Siegen-Geisweid, durchgeführt. Einzelheiten bei Dietmar Simmert unter 0271 89057-21.

bbz-Tagesseminare

7. Dezember
Akkreditive in der Praxis von A–Z mit praktischen Übungen und Fallbeispielen (Exporttechnik 4)
Referent: Dr. Peter Ruprecht, Heidelberg

8. Dezember
Erstellen von Schweißanweisungen (WPS) und Dokumentieren der betrieblichen Sichtprüfung nach EN ISO 5817
Referent: Dipl.-Ing. EWE Wilhelm Bechmann, Recklinghausen

12. Dezember
Auszubildende situativ führen und begeistern!
Referentin: Anja Helm, Sassenberg

12. Dezember – ONLINE
Aktuelles zum Jahreswechsel im Lohnsteuer-, Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht
Referent: Dipl.-Betriebswirt Thomas Leibrecht, Krailling

13. Dezember – ONLINE
Elektronische Rechnungsabwicklung mit ZUGFeRD und XRechnung
Referent: Dipl.-Kaufmann Jochen Treuz, Weinheim

14. Dezember
Gestaltung der Lieferketten von Morgen für den Mittelstand, aber wie?
Referent: Ulrich Weigel, Eschenburg

15. Dezember – ONLINE
Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2022/2023
Referent: Dipl.-Finanzwirt Volker Müller, Köln

15. Dezember – 10. März
Qualifizierung BEM-Beauftragter / BEM-Koordinator (IHK)
Referentin: Daniela Marquardt, Dipl.-Pädagogin, Siegen

20. Dezember
Der Jahresabschluss im Anlagevermögen nach HB, StB und IFRS
Referent: Bilanzbuchhalter Uwe Jüttner, Malsch

4. Januar – ONLINE
Aktuelles zum Jahreswechsel im Lohnsteuer-, Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht
Referent: Dipl.-Betriebswirt Thomas Leibrecht, Krailling

9. Januar
Organisation der Exportkontrolle – Spezialworkshop
Referent: Dipl.-Finanzwirt Frank Laufert, Lohmar

11. Januar
Führungstraining für gewerbliche Führungskräfte - Basisseminar
Referent: Lars Meffert M.A., Kirchen

12. Januar
Change Management: Veränderungen im Unternehmen erfolgreich gestalten
Referentin: Gaby Maier-Saray, Aschaffenburg

17. Januar
Lieferantenerklärung aktuell
Referent: Dr. Ralf Ruprecht, Heidelberg

19. Januar
Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2022/2023
Referent: Dipl.-Finanzwirt Volker Müller, Köln

bbz-Lehrgänge

Abschluss: IHK-Prüfung

Vorbereitungslehrgang zur Ausbildereignungsprüfung (AEVO) (Attendorn und Siegen)
Dauer: 01.02.23-26.04.23 (80 U.-Std.)
Dauer: 04.02.23-29.04.23 (80 U.-Std.)
Dauer: 04.03.23-22.04.23 (80 U.-Std.)

Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (IHK) – Bad Berleburg
Dauer: 14.03.23-10.10.24 (530 U.-Std.)

Abschluss: IHK-Zertifikat

Online Marketing Manager (IHK) – berufsbegleitend
Dauer: 16.12.22-27.02.23 (80 U.-Std.)

Projektmanager (IHK)
Dauer: 12.01.23-16.02.23 (88 U.-Std.)

Projektmanager Agil (IHK)
Dauer: 21.02.23-28.03.23 (88 U.-Std.)

Führungskräftetraining (IHK)
Dauer: 23.02.23-12.05.23 (56 U.-Std.)

Abschluss: bbz-Zertifikat

Internationale Beschaffung – Global Sourcing
Dauer: 06.02.23-15.06.23 (120 U.-Std.)

Gewerblich-technische Lehrgänge

HEIDENHAIN Aufbaukurs TNC Klartext-Programmierung
Dauer: 19.12.22-23.12.22 (40 U.-Std.)

CNC-Technik – Allgemeine Grundlagen
Dauer: 09.01.23 - 20.01.23 (82 U.-Std.)

Pneumatik Grundlagen
Dauer: 10.01.23-09.02.23 (50 U.-Std.)

Internationaler Schweißfachmann (IWS) – Teil 2
Dauer: 12.01.23-11.02.23 (60 U.-Std.)

CNC-Drehen – Siemens 840 D – ShopTurn / Operate
Dauer: 30.01.23-10.02.23 (82 U.-Std.)

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Tageslehrgang
Dauer: 13.02.23-24.02.23 (80 U.-Std.)

Ich bin
Önline,
weil ich mit wenig Aufwand im Netz sichtbar bin.
Für alle Branchen!
Unser Service macht es Ihnen ganz leicht
Gehen Sie Önline! Vereinbaren Sie jetzt einen Termin und lassen Sie sich zu Ihrem digitalen Auftritt auf dasoertliche.de und in unserer App beraten. Gemeinsam finden wir eine passgenaue Lösung, mit der Sie alle Vorteile einer erfolgreichen Werbepräsenz nutzen können – ganz egal, in welcher Branche Sie tätig sind.
Kontaktieren Sie uns gerne für eine persönliche Beratung:
Verlag Vorländer GmbH & Co. KG I telefonbuchverlag@vorlaender.de I Tel. 02 71/59 40-388, -389
Das Örtliche
www.dasoertliche.de
VORLÄNDER GmbH & Co. KG
BUCH- UND OFFSETDRUCKEREI · VERLAG · WERBEAGENTUR
Ihr Verlag Das Örtliche

HF MIXING GROUP

Die HF MIXING GROUP wünscht Ihnen eine schöne Adventszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2023!

HF MIXING GROUP

Neues Gebäude in Freudenberg bietet mit „New Work“ ein neues, flexibles Arbeitsumfeld

Die HF MIXING GROUP entwickelt und produziert mit hoher technischer Fachkompetenz Maschinen und Zubehör für die Kautschuk- und Kunststoff-Industrie. Weltweit werden unsere zukunftsfähigen Produkte für die Herstellung von Reifenanwendungen, Dichtungsprofilen, Kabeln und Reibbelägen sowie für thermoplastische Elastomere und spezielle Kunststoffmischungen eingesetzt.

Das neue, elegant-schwarze Gebäude mit seinem hohen Glasanteil zeigt, dass man den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie Bewerberinnen und Bewerbern hier ein echtes Angebot für „New Work“, für neues Arbeiten macht. Dabei unterstützt die neue moderne Umgebung nicht nur die verbesserte interne, sondern vor allem auch die externe Zusammenarbeit.

Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH
Asdorfer Straße 60 | 57258 Freudenberg | Tel.: +49 2734 491-0 | www.hf-mixinggroup.com